Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 673. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 26. September 1886.

Die Versammlung der Naturforscher.

Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche seit mehr als 60 Jahren abwechselnd an einem Orte Norddeutschlands und Süddeuschlands zusammentritt, ist in der abgelaufenen Woche in der Reichshauptstadt versammelt gewesen. Die Wahl des Ortes hat eine ungewöhnliche Anziehungskraft geübt; die Präsenzliste hat früher niemals auch nur annähernd dieselbe Ziffer erreicht, wie gegenwärtig. Aber nicht allein die Zahl, sondern auch die hervorragende Stellung der einzelnen Theilnehmer hat der Versammlung Glanz verliehen. Die Vorträge, welche in den allgemeinen Sitzungen gehalten wurden, gleichen goldenen Aepfeln, und jeder einzelne Theilnehmer wird sich im Stillen selbst gesagt haben, daß es ihm voraussichtlich niemals wieder beschieden sein wird, so viel Gelehrsamkeit und so viel Geist an einem Orte vereinigt zu sehen.

Blättert man die Theilnehmerliste durch, so fällt auf den ersten Blick der streng bürgerliche Charakter der Versammlung auf. Ganze Spalten kann man durchsehen, ehe man auch nur ein schlichtes „von" vor einem Namen findet; der höhere Adel aber ist gänzlich unbetheiligt geblieben. Wo in England eine Versammlung von gemeinnützigem Charakter stattfindet, betreffe sie Wissenschaft, Kunst oder Humanität, da kann man sicher sein, daß ein Lord an der Spitze steht, und gewöhnlich ein Abkömmling einer der Familien, die schon unter den Plantagenets sich ausgezeichnet und die wilden Kämpfe der beiden Rosen überlebt haben. Ihm zur Seite stehen eine Anzahl seiner Standesgenossen, und alle diese Männer bilden nicht eine kalte, todte Decoration, sondern sie stehen mitten in der Sache drin und beherrschen dieselbe. Der Engländer von hoher Geburt hält es für seine Aufgabe, ein Gelehrter zu werden, sofern seine Fähigkeiten es irgendwie zulassen. Ob Theolog, Jurist oder Mediciner, ob mit freien Studien auf dem Gebiete der Naturwissenschaft oder der geschichtlichen Wissenschaften beschäftigt, Einen Ort wird ein Mann von guter Erziehung und unabhängiger Lebensstellung immer finden, auf welchem er sich nützlich machen kann. Und wenn es wirklich an wissenschaftlichen Anlagen gänzlich fehlt, so soll er wenigstens einer gemeinnützigen Sache seine Kräfte widmen. Das aber gilt als nicht ehrenvoll, daß ein Mann, der durch Geburt und Besitz auf die Höhe des Lebens gestellt ist, seine besten Jahre in einer Weise verbringt, welche für die Menschheit nutzlos ist.

Die Versammlung wurde von den Herren Virchow und Hoffmann geleitet, zwei Gelehrten, die außer ihren großen wissenschaftlichen Verdiensten keine Vorrechte in die Wagschale zu werfen hatten; um sie herum zunächst ein Kreis von Universitätsprofessoren und dann ein weiterer Kreis von Männern, welche von Berufs wegen und zum Zwecke des Broderwerbes die Wissenschaft pflegen und ihre Resultate anwenden. Der große Kreis von Dilettanten im besten buchstäblichen Sinne des Wortes, welche die Wissenschaft lieben, ohne von ihr einen Vortheil zu ziehen, dieser große Kreis, welcher in allen anderen Ländern bei solchen Veranlassungen einen breiten Raum einnimmt, fehlt bei uns gänzlich. Dadurch wird den wissenschaftlichen Bestrebungen nicht allein eine kostbare Menge von Kräften, sondern auch eine erhebliche Summe von Geldmitteln vorenthalten. Der british association for the advancement of science fehlt es niemals an Männern, die Hunderte oder Tausende als Geschenk hingeben, um wissenschaftliche Bestrebungen zu fördern. Man kann in der That nicht ohne Bitterkeit daran denken, daß die jüngeren Söhne aus unseren hochgestellten Familien so gar wenig daran denken, was die Wissenschaft ihnen geleistet hat, und was sie ihr schuldig geworden sind.

Unsere großen Grundbesitzer, ob bürgerlichen oder fürstlichen Ursprungs sollten es doch im Herzen tragen, daß die Wissenschaft die Mittel besitzt, unsere Landwirthschaft einträglicher zu machen, daß die Veredelung unserer Thierracen, die Fortschritte unserer Zuckerindustrie, die besseren Kenntnisse über die Düngungslehre sämmtlich abhängig sind von der theoretischen Erweiterung unserer Einsichten in den Zusammenhang der Naturkräfte.

Unsere Naturforscherversammlung ist aus kleinen Anfängen hervorgegangen. Der Begründer derselben, Oken, war burschenschaftlicher Bestrebungen verdächtig und schon aus diesem Grunde wurde sein Werk mit Mißtrauen angesehen. Als die Versammlung im Jahre 1828 zum ersten Male in Berlin zusammentrat, mußte Alexander von Humboldt das ganze Schwergewicht seines Einflusses aufwenden, um ihr einen würdigen Empfang zu bereiten. In dieser Beziehung ist Vieles besser geworden. Von Seiten des Staates, insbesondere des Unterrichtsministeriums, ist Alles geschehen, um die Versammlung zu ehren, und Manches, um sie zu fördern. Wir dürfen darauf mit Befriedigung zurückblicken.

Das Beste freilich hat die Versammlung für sich selbst gethan. Die Vorträge, welche dort gehalten worden sind, die Reden von Virchow, Siemens, Bardeleben, Ferdinand Cohn und andere hinterlassen einen gewaltigen Eindruck. Es ist kaum möglich, sich kritisch über dieselben auszubreiten, ohne sich vorher Zeit zu einem gründlichen Studium gestattet zu haben. Aber das Ergebniß stellt sich schon bei oberflächlichen Berichten heraus, daß die Naturwissenschaft, ohne ihr eigenstes Gebiet zu verlassen, dahin gedrängt wird, auch politische und sociale Probleme zu berühren. Die Reden der Herren Siemens und Cohn, von ganz verschiedenen Grundgedanken ausgehend, und an ganz verschiedenen Ergebnissen endigend, in ihren Gedankenreihen ohne Berührung mit einander, glichen sich doch darin, daß sie die sociale Zukunft der Menschheit in der ernstesten Weise in das Auge faßten.

Das Studium der Natur ist die hervorragendste Tendenz unseres Jahrhunderts; die Herrschaft des Menschen über die Natur ist in dem gewaltigsten Wachsen begriffen. Die philosophische Bewegung des achtzehnten Jahrhunderts war nur einem kleinen Kreise von auserwählten Personen zugänglich; der Versuch, ihre Resultate zur praktischen Anwendung zu bringen, führte zu den Gräuelscenen der französischen Revolution. Was die Wissenschaft dieses Jahrhunderts zu Tage fördert, wird fast unmittelbar für Alle nutzbar gemacht. Was unsere Zeit an neuen Entdeckungen und an unmittelbaren Verwerthungen derselben gesehen hat, wird einer späteren Zeit so unermeßlich bedeutungsvoll erscheinen, daß sie schwer verstehen wird, wie man in unseren Tagen über politische Fragen untergeordneten Ranges sich über alle Gebühr hat erhitzen können.

Wenn einmal ein Zeitalter herangekommen sein wird, welchem unsere Tage, mit Droysen zu sprechen, nicht mehr zur „historischen Gegenwart" gehören, wird unbefangener als heute über den Werth der Begebenheiten und Personen gesprochen werden. Es ist uns nicht zweifelhaft, daß sie eine sehr hervorragende Rolle dem Manne anweisen wird, der auf den Berliner Tagen im Vordergrunde gestanden hat, **Rudolph Virchow**. Es ist uns nicht zweifelhaft, daß seit Ranke's Tode er der Primas der deutschen Gelehrtenwelt geworden ist. Sein Geist umfaßt eine ganze Reihe von Wissensgebieten. So großen Ruhm er sich in derjenigen Disciplin erworben hat, der er zunftmäßig angehört, die er gewissermaßen begründet hat, so sind doch seine Verdienste um Anthropologie und Ethnologie nicht geringer. Ein gewissenhafter Forscher auch in den kleinsten Dingen, der mit unerbittlicher Strenge jede voreilige Hypothese von der Hand weist, hat er doch einen philosophischen Weitblick. In ihm lebt das Streben, die gefundenen Wahrheiten auch bald nutzbar zu machen und die junge Wissenschaft der Gesundheitspflege besitzt an ihm einen hervorragenden Förderer. So war seine Hand ganz besonders geeignet, die verschiedenen Bestrebungen, die auf einer so ansehnlichen Versammlung hervortreten mußten, zusammenzufassen.

Deutschland.

⌗ **Berlin, 24. Sept.** [**Bulgarien.**] Die Ereignisse in Bulgarien brachten uns eine volle Woche hindurch täglich eine neue Ueberraschung; seitdem Fürst Alexander abgereist ist, ist ein Stillstand eingetreten, der in völlige Versumpfung überzugehen droht. Die Einsetzung eines anderen Fürsten, mit welcher allein eine Beruhigung für das Land eintreten könnte, scheint sich in unabsehbare Ferne hin zu ziehen. Die Frivolität der Behauptung, daß die Absetzung des Fürsten Alexander dem Weltfrieden zu Statten komme, konnte nicht besser

Stadt-Theater.

„Fidelio".

Frau **Sonntag-Uhl** hat bereits in der vorigen Saison als Selica den Versuch gemacht, aus dem eigentlichen Alt- oder Mezzosopran-Fach in den hohen (dramatischen) Sopran überzugehen. Ihr Fidelio darf als ein weiterer Schritt auf dieser Bahn betrachtet werden. Ist es schon an und für sich mit Schwierigkeiten aller Art verknüpft, sich in den Charakter einer neuen bedeutenden Rolle — Frau Sonntag sang die Leonore überhaupt zum ersten Mal — hineinzuleben, so wachsen diese Schwierigkeiten noch, wenn die stimmlichen Anforderungen einer solchen Rolle ungewöhnlich große und von dem sonstigen Rollenhabitus verschiedene sind. Beethoven ist es nie, wie etwa Mozart, eingefallen, aus Courtoisie gegen die Sänger bequem und leicht sangbar zu schreiben, außer wenn es ihm in der Eigenart des Stückes selbst begründet schien, im Gegentheil, er hat mehr als einmal Dinge hingeschrieben, die, allen Gesetzen der Gesangskunst und der Leistungsfähigkeit der menschlichen Stimme Hohn sprechend, nahezu ans Unausführbare grenzen. Die Sängerinnen der großen Messe und der neunten Sinfonie wissen davon ein Lied zu singen. Merkwürdiger Weise sind es fast nur die Soprane, welchen der ebenso eigensinnige, wie geniale Componist derartige Zumuthungen gestellt hat. Auch in der Partie der Leonore finden sich gesangliche Abnormitäten auffallendster Art vor. Während im ersten Acte durchgängig Marzelline die Oberstimme übernimmt und Leonore bis auf ein kleines Duett mit Rocco im ersten Finale als echter Mezzosopran behandelt ist, wechselt das Verhältniß im zweiten Acte. Aus dem Mezzosopran wird nach und nach ein hoher Sopran, der sich mit Vorliebe ganze Perioden lang in den allerhöchsten Tönen bewegt. Das ist ein Mißverhältniß, welches nur darin seine Erklärung findet, daß die Leonore in den beiden ersten Bearbeitungen des Fidelio für eine außergewöhnlich hohe Sopranstimme berechnet war. In der dritten, jetzt allgemein eingeführten Fassung sind die theils um-, theils neugearbeiteten Sätze, so besonders die große Arie und das Finale des ersten Actes, so hingestellt, daß, obschon es an scharf einschneidenden, hohen Tönen nicht mangelt, dennoch die Lage im Allgemeinen eine sich mehr in der Tiefe und Mitte bewegende ist. Auch im zweiten Acte hat Beethoven vielfache Erleichterungen und Milderungen eintreten lassen (s. Duett zwischen Florestan und Leonore), immerhin aber ist noch soviel des Anstrengenden und Unbequemen übrig geblieben, daß die Sängerinnen damit ihre liebe Noth haben. Hohe Soprane werden in der Regel dem zweiten Acte vollauf gerecht werden, aber dafür im ersten, namentlich in der Arie „Abscheulicher, wo eilst Du hin" nicht alle Erwartungen befriedigen; bei Mezzosopranen wird das Gegentheil eintreten. Diesen Umstand wird man bei jeder Sängerin, deren Stimme einen bestimmt erkennbaren Special-Charakter besitzt, in billige Erwägung ziehen müssen. Muß man aber einmal eine dieser beiden Unvollkommenheiten mit in den Kauf nehmen, so ist jedenfalls die, welche mit den Mezzosopranen naturgemäß verbunden ist, die geringere. — Frau Sonntag-Uhl hat als Leonore ungetheilten Beifall gefunden. Gehört auch ihre Stimme nicht zu denen, die man in der Theatersprache als sogenannte große bezeichnet, so besitzt sie doch hinreichende Kraft, um wirksam durchzudringen und in besonders wichtigen Momenten auch zu dominiren. Die Weichheit und Zartheit der Tongebung, welche mit großen Stimmen sich nur ausnahmsweise vereint, bildet ein Aequivalent, welches bei der Leonore, die in erster Linie auf das Gefühl wirken soll, von höchster Bedeutung ist. Leonore soll uns zunächst rühren; das Imponiren ist das secundäre Element. Wir erinnern uns noch mit Mißbehagen einer von auswärts gekommenen Leonore, welche am Schlusse der vorletzten Saison diese Partie als einen Tummelplatz für allerlei gesangliche Kunstreiterstückchen betrachtete und durch ihre herausfordernde Auffassung den Enthusiasmus der oberen Regionen entflammte. Frau Sonntag-Uhl hat, wie es von ihr auch nicht anders zu erwarten war, auf alle effekthaschenden Extravaganzen verzichtet; mit gesanglicher Correktheit und strikter Innehaltung des Vorgeschriebenen vereinte sich natürliches und lebendiges Spiel. Der Dialog, im „Fidelio" nicht ein nebensächliches Accessit, sondern ein integrirender, mit dem Gesange fast gleichberechtigter Factor, wurde ruhig, verständlich und verständnißvoll erledigt. Einzelne wenige, etwas zu pathetisch prononcirte Stellen werden sich bei öfteren Wiederholungen leicht abglätten und mit dem Uebrigen in die nöthige Harmonie bringen lassen. In gesanglicher Beziehung bildete die große Arie des ersten Actes den Gipfelpunkt der ganzen Leistung. Da das Stück sich zumeist in der mittleren Lage hält, vermochte sich die Stimme, die in dieser Region heimisch ist, ungehindert und ohne jedes Forciren zu entfalten und behielt Kraft genug übrig, um am Schlusse glänzend und voll herauszugehen. Wenn im Verlaufe des zweiten Actes nicht Alles denselben ungezwungenen und blendenden Eindruck machte und in der unmittelbar zündenden Wirkung hinter dem Vorhergegangenen zurückblieb, so ist der Grund hierfür, wie oben schon angedeutet wurde, theils in der rücksichtslosen Eigenthümlichkeit der Composition, theils in der unveräußerlichen stimmlichen Individualität der Sängerin zu suchen. — Herr **Herrmann** (Florestan) war vorzüglich disponirt und sang und spielte seinen Part mit sichtlicher Hingebung. Den alten Kerkermeister Rocco darf Herr **Leinauer** als eine seiner besten Rollen betrachten; auch Fräul. **Kolb** (Marcelline) und Herr **Patek** (Jaquino) waren durchweg acceptabel. Die kleine Partie des Ministers sollte nicht, wie es leider Usus ist, als nebensächlich angesehen werden, sondern, um die Schlußscene der Oper in jeder Hinsicht zu heben, durch einen stimmkräftigen Bariton besetzt werden. Es macht keinen guten Eindruck, wenn die hohen und höchsten Herrschaften in der Oper das Wort ergreifen und sich nur mit Noth und Mühe der Corona vernehmlich machen können. — Don Pizarro (die Herren Herrmann und Leinauer waren die Einzigen, welche richtig „Pisarro" sprachen) ist im „Fidelio" diejenige Partie, aus welcher am schwersten etwas zu machen geht. Ein wuthschnaubender, wie wahnsinnig sich geberdender Theaterbösewicht, der aussieht, als ob er mit jeder Viertelnote einen Menschen spießen möchte — das ist das Gewöhnliche. Herr **Mastorff** verfiel nicht in diesen Fehler; er verstand es in seiner Rolle, wie es auch unzweifelhaft richtiger ist, mehr das Tückische und Lauernde hervorzukehren. Die tiefen Töne klangen matt, die hohen dagegen rund, voll und markig. Die Auftritts-Arie Pizarro's gelang erheblich besser, als man es sonst zu hören gewohnt ist; Lorbeeren wird ein Vertreter des Pizarro wohl nie ernten.

Die Gepflogenheit, die Fidelio-Ouverture wegzulassen und dafür die Leonoren-Ouverture (Nr. 3) zu spielen, scheint Regel zu werden. Es involvirt dies eine starke Verkennung der thatsächlichen Verhältnisse. Wenn Beethoven nach der großen Leonoren-Ouverture, die er nicht für sein schlechtestes Werk gehalten hat, noch eine vierte geschrieben hat, so muß er dafür doch wohl gewichtige Gründe gehabt haben. Diese Gründe sollten keinem Musiker unbekannt sein. So lange der „Fidelio" mit der Arie der Marzelline begann, waren die drei ersten Ouverturen der Uebereinstimmung der Tonart wegen an ihrem Platze, als aber eine Verschiebung in der Weise eintrat, daß das Duett zwischen Marzelline und Jaquino an die Spitze der Oper gestellt wurde, verlangte die musikalische Logik ein anderes Tonstück. Die sogenannte Fidelio-Ouverture, deren geheime innere Beziehungen zu der großen Leonoren-Arie, und überhaupt zu dem Gesammtcharakter der Leonore unleugbare sind, wurde componirt. Ich bin weit davon entfernt, die Fidelio-Ouverture als das vorzüglichere Werk zu betrachten und finde es durchaus angemessen, die große Leonoren-Ouverture im Theater vorzuführen, aber wenn man es thut, dann soll man sie nicht am Anfange der Oper bringen, sondern, wie früher auch geschehen, vor dem zweiten Acte. Dahin paßt sie nicht nur wegen der verwandten Tonarten, sondern auch, weil sie im Speciellen (Trompetensignal 2c.) gerade auf das Bezug nimmt, was im zweiten Acte vorgeht. Zudem nimmt eine Fidelio-Vorstellung so wenig Zeit in Anspruch, daß man ganz gern beide Ouverturen anhören wird, zumal wenn sie beide so vorzüglich gespielt werden, wie die Leonoren-Ouverture am vorigen Freitag unter Herrn **H. Seidel's** Leitung.

E. Bohn.

Aus der Reichshauptstadt.

Die Gräfin Ida Hahn-Hahn, eine der schreiblustigsten Frauen unserer Literaturperiode, hat einmal auf ihren weiten Wanderungen, die sie später ausführlich beschrieb, Baden, die elegante Wiener Sommerfrische, berührt; es war ein heißer Hochsommer-Mittag, und auf den Stufen des Brunnens am Marktplatz theilten ein paar schmierige, wandernde Rastelbinder einen schattigen Fleck, den einzigen weit und breit. Dabei verzehrten sie ihr einfaches Mittagbrot aus einem Stück Zeitungspapier heraus, von der Hand in den Mund.

In einem der feuilletonistischen Reiseberichte der guten Hahn-Hahn soll aber bei dem Capitel Baden bei Wien eine Stelle vorkommen, wo es heißt: . . . Die Einwohner sitzen Mittags auf dem Marktplatz, sie sind schmutzig und verzehren ihr Mittagbrot mit unsauberen Händen." Ich erwähne diese an sich unbedeutende Thatsache, weil ich befürchte, es könne unter den Herren Naturforschern und Aerzten, die diesmal hier versammelt sind, Einem einfallen, von Berlin gleichfalls eine irrthümliche Ansicht mit nach Hause zu nehmen.

Unsere Gäste müssen nämlich glauben, daß die deutsche Centrale die lustigste aller Städte ist; sie werden verleitet, anzunehmen, daß der Berliner sich darauf beschränkt, für Lebensgenüsse und Amüsement

dargethan werden, als durch den bisherigen Verlauf der Dinge. Rußland hat einen Fürsten, an welchem es Anstoß nahm, beseitigt, aber der Erfüllung seiner übrigen Wünsche ist es um keinen Schritt näher gekommen. Wenn man in Rußland mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden sein sollte, so würde das nur einen Beweis dafür liefern, daß Nichts als ein Gefühl persönlichen Hasses das leitende Motiv seiner Handlungsweise gewesen ist. Ich glaube aber, daß man in Rußland nichts weniger als Zufriedenheit empfinden wird. Offenbar hat man sich in der bulgarischen Nation schwer geirrt. Man hatte geglaubt, wenn man ihr den Führer weggeschossen habe, werde man mit der großen Menge nach Belieben schalten und walten können. Und nun zeigt es sich, daß in diesem verachteten Völkchen ein Fonds von Zähigkeit und Bauernschlauheit vorhanden ist, welcher der russischen Diplomatie spottet. Es wäre völlig verkehrt, die bulgarische Nation zu idealisiren; vor zehn Jahren noch waren wir der Ansicht, daß die Bulgaren ein fast barbarischer Stamm seien, dem in der Kriegsführung die ersten Vorbegriffe civilisirter Völker fehlen. Und vielleicht wich unsere Vorstellung, wenn sie auch übertrieben war, nicht gar zu weit von der Wahrheit ab. Die zehn Jahre Freiheit, welche die Bulgaren genossen haben, haben ihnen wohlgethan und sie gefördert, aber zehn Jahre bedeuten im Leben einer Nation sehr wenig. Und so nehmen wir an, daß die Bulgaren auch heute noch auf keinem wesentlich höheren Standpunkt der Cultur stehen, als Serben und Montenegriner und daß sie idealen Wallungen nur in geringem Maße zugänglich sind.

Aber für ihr politisches Verhalten kommen materielle Umstände in Betracht. Die Bulgaren sind ein Bauernvölkchen, mit stark zertheiltem, fruchtbarem Grundbesitz. Und eine solche Bauernschaft weiß sehr wohl, welchen Unterschied für ihr Wohlergehen es macht, ob sie sich in kleinen Verhältnissen selbst regieren oder ob sie von einem unermeßlichen Reiche verschlungen werden, in welchem eine Satrapenwirthschaft herrscht. Die Bulgaren haben den Bauernverstand, der ihnen, ohne daß sie Zeitungen lesen, sagt, in eine wie nachtheilige Lage sie gesetzt werden, wenn sie unter russische Herrschaft kommen. Um zu seinem Ziele zu gelangen, hat Rußland kein anderes Mittel, als die Unsicherheit in Bulgarien so lange bestehen zu lassen, bis die dortigen Zustände in Anarchie übergehen. Und daß die dauernde Errichtung eines solchen Revolutionsherdes in Europa den Frieden des Erdtheils nicht fördert, liegt auf der Hand. Das Experiment ist aber doppelt gefährlich für einen Staat, der so hart wie der russische selbst mit anarchischen Umtrieben zu kämpfen gehabt hat.

Daß die Begünstigung des Verbrechens vom 21. August von russischer Seite eine rechtswidrige Handlung war, wird kaum noch von Jemandem geleugnet. Man kann aber jetzt sagen, daß es auch eine schlecht überlegte Handlung war, eine solche, deren letztes Ziel nicht hinreichend erwogen war. Die österreichische Presse spiegelt das Gefühl des Mißmuths, das ein in gleichem Maße rechtswidriges wie unkluges Verfahren erregen muß, in bezeichnender Weise wieder.

≏ **Berlin**, 24. September. [Zur Ersatzwahl im ersten Berliner Reichstagswahlkreise.] Die conservativen und gouvernementalen Blätter Berlins fahren fort, sich über die „antifortschrittliche" Gegencandidatur im ersten Berliner Reichstagswahlkreise zu unterhalten. Große Uebereinstimmung herrscht nicht, wie schon aus dem Umstande sich ergiebt, daß die conservative Partei, ohne sich mit ihren Freunden zu benehmen, Herrn v. Levetzow proclamirt hat. Die „Nat.-Ztg." wünscht nun einen nationalliberalen und die „Post" möchte natürlich am liebsten einen freiconservativen Candidaten aufgestellt sehen. Wie sich die Herren einigen werden, ist noch nicht abzusehen, wir sind aber überzeugt, daß wenigstens die Freunde des Herrn von Levetzow schon deshalb zu Concessionen nicht geneigt sind, weil sie an einen Erfolg bei der Ersatzwahl ohnehin nicht glauben. Die „Post" leitartikelt heute gegen die Candidatur Levetzow's, befindet sich aber in einem großen Irrthum, wenn sie glaubt, Andeutungen der Krz.-Ztg. ließen darauf schließen, daß man mit der Candidatur Levetzow's eine vollendete Thatsache schaffen wollte, um die Möglichkeit einer Candidatur des Geh. Rathes Spinola auszuschließen. An eine Candidatur Spinola's hat wohl schon deshalb Niemand im Ernste gedacht, weil für diese Herr Stöcker und sein Anhang gar nicht zu haben sind und ohne den Dompredigter für die Conservativen nun einmal in Berlin nichts zu machen ist. Weshalb die Candidatur Levetzow's plötzlich aufgetaucht ist, ist für jeden, der die Verhältnisse innerhalb der conservativen Partei kennt, sehr durchsichtig. Man wollte allerdings eine vollendete Thatsache schaffen, doch sollte diese sich nicht gegen Herrn Spinola, sondern gegen den Herrn Professor Adolf Wagner richten. Das Verhalten desselben im Abgeordnetenhause hat seinen Parteigenossen einen solchen Schrecken eingejagt, daß sie alles aufbieten werden, um ihn nicht wieder zu einem Mandate gelangen zu lassen. Der Verzicht auf jede parlamentarische Thätigkeit, den Wagner ausgesprochen haben soll, und auf den sich die „Cons. Corresp.", um ihrem Vorgehen ein Mäntelchen umzuhängen, bezieht, lautete so unbedingt nicht. So weit wir uns erinnern, hatte Wagner gerade mit Rücksicht auf den ersten Berliner Reichstagswahlkreis einen Vorbehalt gemacht. Die conservative Fraction will aber Wagner nicht mehr als conservativen Candidaten aufgestellt sehen, weil sie ihn niemals wieder in ihrer Mitte sehen möchte. Das ist die einzig zutreffende Erklärung der Proclamirung Levetzow's. Von freisinniger Seite ist officiell noch gar nichts geschehen. Hier ist ein Entschluß auch nicht sehr eilig. Da neue Listen aufgestellt werden müssen, so kann die Wahl frühestens in der zweiten Hälfte des Monats November stattfinden. Auch für die Freisinnigen ist die Wahl des Candidaten sehr schwierig, und gerade deshalb werden sie sich vor einer Uebereilung hüten. Daß in den Kreisen der Wählerschaft die Candidatenfrage lebhaft besprochen wird, ist selbstverständlich, und die Namen, die in den Zeitungen der letzten Tage aufgetaucht sind, sind in Privatgesprächen vielleicht mehrfach genannt worden. Wir könnten ihnen indeß ohne Mühe noch die vierfache Zahl hinzufügen, unterlassen es aber aus dem oben angegebenen Grunde, daß die Partei officiell der Frage noch nicht näher getreten ist. Ueber die Nachfolge Löwe's im ersten Berliner Landtagswahlbezirk wird kaum gesprochen. Hier ist eine große und sichere Mehrheit der Wahlmänner vorhanden, an der auch die, wie es scheint, verhältnißmäßig zahlreichen Ersatzwahlen, welche durch Tod und Verzug aus dem Urwahlbezirke nothwendig geworden sind, nichts ändern können.

[Erste General-Versammlung des Internationalen Permanenten Straßenbahnvereins.] Im kleinen Saale des Architektenhauses, Wilhelmstraße 92 und 93, begannen am Freitag Vormittag die Verhandlungen der ersten General-Versammlung des Internationalen Permanenten Straßenbahnvereins. Es waren etwa 100 Ingenieure und Directoren von Straßenbahnen aus allen Theilen Deutschlands incl. Elsaß und Lothringen, ferner aus Oesterreich-Ungarn, Belgien, Holland, Frankreich, England, Italien, Spanien, Rußland und Dänemark anwesend. Die Mitglieder aus Schweden und Norwegen und auch die aus St. Petersburg hatten sich entschuldigt. Der Präsident der Brüsseler Straßenbahn-Gesellschaft, Herr Michelet, eröffnete die Generalversammlung in französischer Sprache. Er gab zunächst seinem Bedauern Ausdruck, daß er der deutschen Sprache nicht so weit mächtig sei, um sich correct in dieser Sprache verständlich zu machen. Er begrüßte die Versammelten, die aus fast ganz Europa hier erschienen seien; es sei dies ein Beweis, daß die Wahl, die bei der im August v. J. zu Brüssel stattgefundenen Begründung des Vereins auf Berlin fiel, eine glückliche war. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß auch die Berathungen der Generalversammlung für die Bestrebungen des Vereins von Nutzen sein mögen. Erwähnen müsse er, daß das größte Verdienst an dem Zustandekommen der Generalversammlung Herrn Oberingenieur Fischer-Dick (Berlin) gebühre. Da die Versammlung in Berlin tage, so ersuche er, einen Deutschen und zwar den Director der Berlin-Charlottenburger Pferdebahn-Gesellschaft, Herrn Drewke (Charlottenburg) zum ersten Vorsitzenden zu wählen. (Beifall.) — Die Versammlung vollzog diese Wahl ohne Widerspruch per acclamationem. — Ober-Ingenieur Fischer-Dick (Berlin) begrüßte alsdann ebenfalls die Generalversammlung. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Statutenberathung. Der Statuten-Entwurf liegt nur in französischer Sprache vor. Alsdann wurde die Direction des Vereins gewählt. — Es folgten sodann die Berathungen über den Statutenentwurf. Es wurde darin der Zweck des Vereins dahin festgestellt, daß dessen Wirksamkeit sich auf die technische und finanzielle Verbesserung der Transportmittel, auf Förderung der Interessen des Publikums und der Straßenbahn-Gesellschaften in ihren gegenseitigen Beziehungen erstrecken soll. Eine längere Discussion fand über die Einsetzung des Generalsecretariats statt. Es betheiligten daran sich namentlich die Herren Gerth und Duncker (Berlin), Gratiadai (geborener Portugiese), Director der Trambahn-Actien-Gesellschaft in München, Michelet (Brüssel), Ströhler (Breslau) und Drewke (Charlottenburg) als Vorsitzender. Man einigte sich schließlich dahin, daß das Generalsecretariat zwar von der Direction ernannt und dieser untergeordnet sein, aber seinen ständigen Sitz in Brüssel haben soll. Es soll demselben die Verwaltung der Finanzen, des Archivs und die Ausfertigung der Veröffentlichungen obliegen. Die Verhandlungen der General-Versammlungen sollen regelmäßig in französischer und deutscher Sprache geführt werden. Die allgemeinen Beschlüsse der General-Versammlungen sollen für die Gesellschaften der einzelnen Länder oder deren Vereinigungen nur facultative Kraft haben. Nach Schluß dieser Berathungen unternahm die Gesellschaft eine Pferdebahn-Rundfahrt durch die Stadt, die vom Leipziger Platz ausging und in der Kunstausstellung endigte. Daselbst fand dann ein gemeinsames Mittagessen statt.

[Das Eisenbahn-Unglück auf dem Potsdamer Bahnhof.] Glücklicherweise bestätigt sich die Nachricht mehrerer Abendblätter, daß bereits drei der unglücklichen Reservisten gestorben seien, nicht. Die beiden im Garnisonlazareth II. untergebrachten Leute sind nur leicht verwundet und auch im Garnisonlazareth Scharnhorststraße, wo sich sieben zum Theil Schwerverwundete befinden, war das Allgemeinbefinden der Verletzten, mit Ausnahme des Gefreiten Albert Schachtlinger, dem ein Bein amputirt werden mußte, recht leidlich. Wenn die Amputation der beiden Schwerverwundeten im Elisabeth-Hospital glücklich abläuft, ist zu hoffen, daß alle diese Verunglückten am Leben erhalten bleiben.

[Eine Anklage wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen,] sowie wegen Kartellträgerei, wurde gegen die Regierungsbauführer Hermann Gaul und Andreas Göttlinghof vor der 2. Strafkammer des Landgerichts I. verhandelt. Der erste Angeklagte war beider, der zweite nur des letzteren Vergehens beschuldigt. Der Regierungsbauführer Stuckhardt hatte seinen Collegen Hoffmann verdächtigt, ihm eine anonyme Karte ehrenrührigen Inhalts geschrieben zu haben; der Streit spitzte sich schließlich so scharf zu, daß Hoffmann seinen Gegner auf Pistolen fordern ließ, als dieser sich weigerte, eine ihm vorgeschriebene Ehrenerklärung zu unterzeichnen. Den Auftrag, die Herausforderung zu überbringen, übernahm Gaul, Stuckhardt refüsirte aber, und ist diese Angelegenheit darauf auf dem Wege der Civilklage zum Austrag gebracht worden. In einer Sitzung des Bauführer-Vereins gelangte die Affaire zur Sprache und zeitigte dadurch eine zweite Herausforderung. Der Regierungsbauführer Harder gerieth wegen einer Meinungsverschiedenheit mit Gaul zusammen, der ihn schließlich einen advocatus diaboli nannte, worauf Harder ihm Ohrfeigen anbot. Am folgenden Tage erhielt der Letztere von Gaul eine Herausforderung auf Pistolen. Göttinghof fungirte als Kartellträger. Harder nahm jedoch die Forderung nicht an. Der Staatsanwalt beantragte gegen Gaul vier Wochen, gegen Göttinghof 2 Wochen Festungshaft, der Gerichtshof erkannte aber nur auf 4, bezw. 2 Tage Festungshaft.

Posen, 24. Septbr. [Die Ansiedelungs-Commission] hat der „Gnes. Ztg." zufolge das im Gnesener Kreise belegene Rittergut Ruchocin, welches schon vor einigen Wochen von der Besitzerin, Frau von Gutowska, der Regierung zum Kauf angeboten worden war, definitiv angekauft; dasselbe hat einen Flächeninhalt von 3625 Morgen.

Dresden, 23. Septbr. [Die Trauung der Prinzessin Maria Josefa] mit dem Erzherzog Otto von Oesterreich wird am Sonnabend, dem 2. October, in der hiesigen katholischen Hofkirche stattfinden. Der kirchlichen Feierlichkeit werden der sogenannte Renuntiationsact der Prinzessin und die standesamtliche Handlung, welche von dem Minister des königlichen Hauses v. Nostitz-Wallitz vollzogen werden wird, im Palais des Prinzen Georg, sowie die Ceremonie der Kranzaufsetzung im engeren Kreis der königlichen Familie in den Gemächern der Königin vorangehen. Während der letztgedachten Feierlichkeit wird der Trauungszug gebildet werden, um sich nach dem Austritt der Herrschaften aus den Gemächern der Königin nach der Hofkirche in Bewegung zu setzen. Daselbst wird

---

zu sorgen, und ein Beobachter, der die Gründlichkeit nicht höher zu schätzen wüßte, als es jene wanderlustige Dichterin gethan, würde von dem Bewohner dieser aufblühenden Weltstadt vielleicht folgendes Bild entwerfen:

„Der Berliner liebt es, sein Leben in vollen Zügen zu genießen, seine Force besteht in der Veranstaltung von Festen und kein Anlaß erscheint ihm zu geringfügig, daß er nicht als Vorwand dazu dienen könnte. Den Morgen benutzt er gewöhnlich dazu, den Kater vom Tag vorher auszuschlafen und den Frack von etwaigen Flecken zu reinigen, denn bei den unaufhörlichen Gelagen und Gastereien geht es ohne solche Schäden nicht ab. Aber der Berliner setzt sich darüber mit dem heiteren Gleichmuth, der ihn charakterisirt, hinweg. — Die Berliner Küche erfreut sich lange nicht des Rufes, den sie verdient, unter sieben bis acht Gängen kommt man gar nicht davon und der Wildschweinskopf à la Cumberland fehlt eben so wenig wie die Eisbombe. Das Wasser aus den Tegeler Wasserwerken soll nicht ganz auf der Höhe eines gesundheitfördernden Trinkwassers stehen, aber das erscheint unwesentlich in einer Stadt, wo mit guten Weinen, selbst mit Sect, eine wahre Verschwendung getrieben wird. — Den Nachmittag verbringt der Berliner auf dem Müggelsee, oder er eilt zu dem Bergsturz nach Rüdesdorf, in seinem Reich geht die Sonne der Lebensfreuden nicht unter. Am Abend legt er seine moderne Kleidung ab, um in die farbenfrohen und malerischen Gewänder Alt-Griechenlands zu schlüpfen; Feste, die den berühmtesten antiken Vorbildern an Glanz und Wärme nichts nachgeben, beschließen den Abend. Der Berliner bedarf des Schlafes in einer nur sehr geringen Dosis; obwohl ihn die Vergnügungen und Feste oft bis gegen Morgen wach erhalten, erscheinen die Straßen der Stadt schon um 8 Uhr bevölkert, in dem warm pulsirenden Leben, in dem genußfreudigen Treiben scheint es einen Ruhepunkt überhaupt nicht zu geben."

Ungefähr so könnte einem optimistischen Theilnehmer an diesem glänzend verlaufenen Gelehrten-Congreß die Physiognomie des festlich erregten Berlin erscheinen, und Mancher mag von den hier empfangenen Eindrücken weidlich überrascht worden sein, es giebt ja noch immer Gegenden in Deutschland, in welchen über die ehemalige markbrandenburgische Hauptstadt vorurtheilsvolle und verschrobene Ansichten bestehen, und es ist an der Zeit, diesem Ruf, welcher dazu beigetragen haben mag, daß sich die Gelehrten 58 Jahre lang von dieser Stadt fernhielten und ihre Versammlungen lieber nach kleinen und mitunter unbedeutenden Städten einberiefen, — wirksam entgegenzutreten. Wir könnten uns dabei an keine würdigeren und berufeneren Anwälte gewendet haben, die Männer, die auf den Höhen der Bildung und Wissenschaft stehen, werden in ihrer Heimath ein gläubiges Ohr finden, wenn sie berichten, wie man sie in dem verlästerten Berlin empfangen und gewürdigt hat, wie schön diese Stadt und wie erträglich der Aufenthalt in ihr geworden ist.

Die schwarzrothweiße Cocarde gehört in den Straßen der Stadt seit 8 Tagen zu den gewöhnlichsten Erscheinungen, selbst Damen sieht man mit diesem respectirten Abzeichen auf der Achsel; unter den 1500 Damen, die der Naturforschertag nach Berlin gerufen hat, befinden sich auch einige, die ein gemeinnützigeres Interesse als das der Ueberwachung eines Ehegatten veranlaßt hat, auf dem Plan zu erscheinen, Jüngerinnen der Wissenschaft, welche an den einzelnen gelehrten Vorträgen Theil nahmen. Das Gros der in gelehrter Begleitung angekommenen Damen hat sich freilich auf die Betheiligung bei den Festen beschränkt, die in solcher Anzahl und mit solcher Großartigkeit veranstaltet wurden, daß es unbegreiflich erscheint, wie diese Herren überhaupt noch akademische Zwecke verfolgen konnten.

Auch unsere Theater freuten sich dieses Massenbesuchs und ungeachtet der Diners, Soupers, Ausflüge, Feste, Bälle und zwanglosen Zusammenkünfte kam doch noch auf jedes Theater ein Contingent unterhaltungsbedürftiger Fremder. Besonders in den Hoftheatern, die ja auch officielle Festvorstellungen veranstalteten, war der Zudrang ein sehr lebhafter, auch der alte, leider in Berlin selbst etwas zusammengeschrumpfte Ruf des Wallnertheaters that seine Schuldigkeit, und Schweighofer hatte gerade noch gefehlt, um bei den Gästen die Ueberzeugung zu befestigen, daß Berlin die lustigste, überschäumendste Stadt Deutschlands ist.

Gerade unsere Theater scheinen aber den Beweis liefern zu wollen, daß wir unsere ganze Lustigkeit aus vergangenen Tagen zu holen gezwungen sind. Die theatralische Ausgrabungswuth grassirt förmlich, nächstens werden noch „Drei paar Schuhe" wieder in einem hiesigen Theater aufleben mit Marie Geistinger, der unverwüstlichen Künstlerin, die abwechselnd Tragödin, „Schöne Helena" und Possensoubrette ist, — als Gast.

Das neu eröffnete Königstädtische Theater ist bereits bei dem momentan auch noch auf einer zweiten Berliner Bühne zur Darstellung gelangenden liebenswürdigen aber antiquirten „Fest der Handwerker" angelangt, welches als Zugabe zu der altehrwürdigen „Reise auf gemeinschaftliche Kosten" gegeben wird. Es wäre nicht zu verwundern, wenn eine andere Bühne nächstens darauf verfiele, den „Wollonkel" von Clauren oder die „Schleichhändler" in neuer Einstudirung dem Publikum vorzuführen. Im Wallnertheater steht die Aufführung des „Goldonkel" bevor, jener Posse, in der, wie ich glaube, zum ersten Mal der Versuch gemacht wurde, die später so beliebt gewordene Leiter — auf die Bühne zu verpflanzen. Aeltere und gründlichere Kenner der dramatischen Literatur wissen noch heute nicht Rühmliches genug zu erzählen von der lächerlichen Behendigkeit, mit der einst Helmerding im „Goldonkel" zwanzigmal die Leiter hinauf- und herunterkletterte, — nun wird Schweighofer, der kleinere Komiker, aber der größere Virtuose, diese in ästhetischer Beziehung nicht gerade sehr rühmliche Erinnerung auffrischen.

Berlin, 24. September. Paul von Schönthan.

Wiener Brief.

Wenn man nach mehreren Monaten zum ersten Mal wieder die Feder ansetzt, um einen „Wiener Brief" zu verfassen, kann man das Wiedersehen mit dem Leser wohl schwerlich stimmungsvoller feiern, als mit einigen Bemerkungen über das Wetter. Ich beeile mich also festzustellen, daß die Hitze endlich nachgelassen und jener arme Millionär in Gastein endlich Aussicht hat, die ihm zusagende Temperatur zu finden. Ach, es war ja so heiß in Gastein, obgleich dieses Paradies mehr als dreitausend Gasteiner Fuß über dem Meerbusen von Triest liegt, wo leider die Cholera herrscht. Jener nervöse Nabob aber, jener Goldonkel aus Amerika, wie ihn kein Kotzebue jemals geträumt, reist kreuz und quer über den Erdball, um Kühle zu suchen. Ein merkwürdiger Mensch, in seiner Art sozusagen ein Genie, das sich drüben in Amerika eine goldene Gegenwart gemacht hat und einer brillantenen, oder doch einer brillanten, Zukunft entgegengeht. Er hieß einst „Herr Pulitzer aus Mako" (in Südungarn) und heißt jetzt „Mr. Pulitzer aus New-York" (in Nordamerika). Er ist nämlich wahrhaftig im südungarischen Städtchen Mako geboren und Anno dazumal, erst etliche Käse hoch, über das große Wasser gefahren, das keine Balken hat. Wenige Makoer thun das und noch weniger kehren nach kaum zwanzig Jahren zurück mit einem Jahres-Einkommen von einer Million, (es sollen sogar Dollars sein), als große amerikanische Zeitungschefs und Könige der Druckerschwärze und der öffentlichen Meinung, wie er und sein gleichbegabter Bruder, dem die „Newyorker Staatszeitung" und die „Newyork World" gehören. Zwanzigjährige Arbeit eines specifischen Talentes, das von einem specifischen Glück getragen wird. Wären noch die specifischen Nerven dabei, so wäre alles Erdenmögliche beisammen. Aber diese erst fünfunddreißigjährigen Nerven sind älter als ihr Datum, Amerika hat sich mit „Nervenfluid", wie man drüben sagt, bezahlt gemacht. Der junge transoceanische Nabob kann also drüben alles Mögliche thun, nur nicht schlafen; jene Luft, in der die Bacillen der Millionenvermögen umherwirbeln, ist ihm zu schwül; und nun durchreist er die weite Welt nach dem Commando Fahrenheits — denn er rechnet die Temperatur nur nach Fahrenheit — und suchte Kühle, nichts als Kühle. Entfernungen kennt er nicht; seine Zickzacks gehen zwischen Newyork und St. Petersburg, London und Rom hin und her, über das Weltmeer weg, so oft der Augenblick und . . . Fahrenheit es verlangen. Allerdings hat er auch in Amerika Kühle gesucht und gelegentlich zu finden gewußt. Aber die Kühlungsstationen der Yankees sind von etwas heftiger Gemüthsart und nicht so recht geeignet, um dort Hütten bauen. Der Mount Washington z. B. im Staate New-Hampshire, der sogenannten amerikanischen Schweiz. Dieser Berg ist zweitausend Meter hoch und erfreut sich eines wahren Polarklimas, so daß Yankees, welche im Sommer blau frieren wollen, ihn mit Vorliebe ersteigen. Als sein Hauptvorzug gilt seine stürmische Luft; er wird fortwährend von Orkanen umtobt, welche so grimmig wirthschaften, daß eines Tages das auf seinem Gipfel befindliche Hotel aus seinen Grundfesten heraus und sammt seiner ganzen Bewohnerschaft ins Thal hinuntergeblasen wurde. Man baute es natürlich alsbald wieder auf, befolgte aber nun die Vorsicht, es von allen Seiten mit schweren eisernen Ketten an den Fels festzubinden. Ein Haus an der Kette, das ist amerikanisch. Noch amerikanischer aber ist es, daß in diesem Hause eine Zeitung erscheint, welche ein kolossales Geschäft macht. Der Gastwirth ging nämlich von folgender Gedankenverbindung aus: Jeder Tourist, der diese entlegene Bergspitze besteigt, bleibt einige Tage im Hotel, da sich sonst seine Mühe nicht lohnen würde. Zu thun aber hat er dort, in der absoluten Isolirung des Berggipfels, gar nichts. Folglich

die Einsegnung der Prinzessin und des Erzherzogs durch den Bischof Wernert vollzogen werden. Sodann wird das Tedeum unter dem Geläute aller Glocken und unter Abfeuerung von Geschütz- und Infanteriesalven abgesungen werden. Nachmittags findet königliche Tafel in dem Eckparade- und Bankettsaale des Residenzschlosses statt. Abends 8 Uhr ist Théâtre paré im Altstädter Hoftheater. Am Sonntag, den 3. October, wird Prinz Georg die anwesenden fremden Fürstlichkeiten in seinem Palais vereinigen. Abends findet in den Paradesälen des Residenzschlosses ein großer Ball statt.

Frankfurt a. M., 23. September. [Prinz Alexander von Battenberg] traf gestern Abend, aus dem Manöver bei Gießen kommend, in Begleitung seiner beiden Brüder, der Prinzen Ludwig und Heinrich von Battenberg, auf dem Weserbahnhof hier ein. Von der den Bahnhof Kopf an Kopf füllenden Menschenmenge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt und fortwährend begleitet, gingen die Prinzen zuerst nach dem Neckarbahnhofe, von wo sie in einer Droschke nach dem „Russischen Hofe" fuhren. Hierauf besuchten sie die Vorstellung im Opernhause, aber nur während eines Actes. Um 9 Uhr 45 Minuten setzten sie ihre Reise nach Jugenheim fort. Auf der Zeil hatten sich Tausende von Menschen versammelt, so daß der Wagenverkehr vollständig gehemmt war und selbst der Wagen mit den Prinzen nur mit größter Mühe durch die Schaar zu kommen vermochte.

Stuttgart, 22. Sept. [7. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit.] Der heutige Sitzungstag wurde Vormittags 9 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Seyffardt-Crefeld eröffnet. Anwesend waren ca. 150 Mitglieder. Als Vertreter des Ministeriums des Innern wohnte wieder Regierungsrath Nestle den Verhandlungen bei. Bei Beginn der Sitzung empfahl Ministerialrath Jaupp-Darmstadt, die „Wohnungsnoth" auf die Tages-Ordnung des nächsten Congresses zu setzen. Geh. Rath Prof. Dr. Böckh beantragte Namens der statistischen Commission folgende Resolution: „Die statistische Commission hat in der vom Reich für 1885 aufgenommenen Statistik der Armenpflege eine willkommene Förderung der Bestrebungen des Vereins erblickt und bittet die Versammlung, die Hoffnung auszusprechen, daß derartige weitere Erhebungen in regelmäßigen Zeitabschnitten und zwar mindestens in jedem Volkszählungsjahre erfolgen werden." Graf Wintzigerode-Merseburg wünscht eine Erweiterung der Resolution. Die Versammlung enthielt sich einer Abstimmung und empfahl lediglich dem Ausschuß die Prüfung des Vorschlags. Zu Pos. 4 der Tagesordnung „Behandlung von Armen-Stiftungen" referirten Dr. Emminghaus-Gotha und Dr. Flesch-Frankfurt. Beide Referenten brachten Anträge vor; die Versammlnng trat jedoch nur in die Berathung der Anträge des Ersteren ein, nachdem Hr. Dr. Flesch in Rücksicht auf die knapp bemessene Zeit, die eine eingehende Erörterung seiner Vorschläge nicht mehr zuließ, letztere zurückgezogen bezw. auf eine spätere Versammlung zurückzustellen erklärt hatte. Die Anträge Emminghaus gaben zu lebhafter Debatte Anlaß. Dieselben erschienen zahlreichen Mitgliedern als zu weitgehend und von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß man nicht mit einem Male so einschneidende Eingriffe in das Recht kirchlicher Stiftungsverwaltungen bezw. in die Willensfreiheit der Stifter thun dürfe. Schließlich einigte man sich zu folgender Resolution auf Grund der Emminghaus'schen Anträge: „Eine gesetzliche Regelung nach einheitlichen Gesichtspunkten in Betreff der Errichtung, der Veränderung und Verwaltung von Armenstiftungen ist dringend erwünscht. Die dieser Aufgabe zugewandte Gesetzgebung muß, bei möglichster Schonung der in solchen Stiftungen zum Ausdruck gelangenden menschenfreundlichen Gesinnung und Willensäußerung, ihr Augenmerk darauf richten, den entstehenden und bestehenden Armenstiftungen eine dauernd wohlthätige Wirkung, insbesondere auch in der Richtung einer steten Uebereinstimmung mit der gesetzlichen öffentlichen Armenpflege zu sichern." Pos. 5. „Beitrag zur Statistik der Arbeitercolonien im Deutschen Reich" wurde von der Tagesordnung der vorgerückten Zeit halber abgesetzt. Pos. 6 betraf nur unwesentliche Abänderungen der Satzungen; sie wurden debattelos genehmigt. Ueber Ort und Zeit des nächsten Congresses wurde noch kein Beschluß gefaßt, da keinerlei Vorschläge gemacht wurden. Mit einem kurzeu Rückblick auf die Thätigkeit der diesjährigen Versammlung schloß der Vorsitzende Seyffardt die Berathungen.

Oesterreich-Ungarn.

X **Budapest,** 22. Sept. [Die Interpellationen im Abgeordnetenhause.] Die Erwartungen, welche man bezüglich der Aufklärung über die letzten Vorgänge auf der Balkanhalbinsel an das ungarische Abgeordnetenhaus stellt, dürften schwerlich getäuscht werden, denn seit dem Bestande des Constitutionalismus in Ungarn hat es noch kaum eine Europa bewegende Frage gegeben, über welche der Minister des Innern nicht interpellirt worden wäre, und da Herr von Tisza gern dazu bereit ist, Zeugniß davon zu geben, wie er als bedeutsamer Factor auch an der äußeren Politik Oesterreich-Ungarns mitwirkt, so sind bereits aus dem ungarischen Reichstage Antworten aufgeflogen, welche, stimmungsvoll erwartet, Licht über eine lange in Dunkel gehüllte Frage verbreiteten. Trotz des vielen Hin und Widers ist es bisher noch ganz und gar nicht aufgeklärt, welche Rolle die Westmächte in der bulgarischen Frage spielten, ob sie den Fürsten Alexander thatsächlich dem Czaren als eine Concession opferten, oder ob sie blos passiv verharrend dem wenig erbauenden Schauspiel der Entthronung des Fürsten als theilnahmslose Zuschauer beiwohnten. Während die „Norddeutsche Allgemeine" wohl hier und da etwas vernehmen ließ, was wie Aufklärung über die Stellung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu den letzten Vorgängen auf dem Balkan klang, ist vom Wiener auswärtigen Amte kein Sterbenswörtchen in die Welt geschickt worden, und da die Ungarn in solchen Fragen nicht gern lange im Finstern zu wandeln lieben, benutzen sie das Parlament als Daumschraube, um dem Grafen Kalnoky einen Theil seiner interessanten Geheimnisse zu erpressen. Es war eine ziemlich erregte Scene, als dieser Tage der greise Führer der Unabhängigen, der Idealist Daniel Iranyi, in flammenden Worten seinem Zorn über die schmachvolle Behandlung, welche dem Fürsten Alexander zu Theil wurde, Ausdruck verlieh und vom Minister Tisza energisch darüber Aufklärung begehrte, ob Oesterreich-Ungarn sich so weit entwürdigte, Rußland in diesem Vorgehen hilfreiche Hand zu bieten. Noch größeren Eindruck brachte es hervor, als sich der gewesene Justizminister und intime Freund des Grafen Julius Andrassy, Balthasar Horvath, erhob und Oesterreich-Ungarn anklagte, es habe im Verein mit Deutschland dazu geholfen, daß dem Fürsten Alexander die Krone entrissen werde; diese beiden Mächte hätten Rußland in seiner Willkür Vorschub geleistet, und der Herr Ministerpräsident Tisza, welcher zugleich Minister des Innern ist, möge Aufklärungen darüber geben, ob man auf diesem Wege weiter zu wandeln gesonnen ist, ob Oesterreich es dulden wolle, daß Rußland auf der Balkanhalbinsel herrsche und dadurch Oesterreich-Ungarn den Lebensnerv abschneide. Koloman Tisza konnte nicht sofort antworten, weil er über die Antwort erst mit dem Minister des Aeußern berathen muß, und da er erst morgen nach Wien geht, wird die Antwort erst im Laufe der nächsten Woche erfolgen. Mittlerweile ist heute ein neuer Interpellant entstanden, der Führer der gemäßigten Opposition, Graf Albert Apponyi. Apponyi ist der hellste und richtigste Kopf und der beste Redner des Hauses, und seine heutige Rede verursachte berechtigtes Aufsehen. Er sagte unter Anderem: „Die Allianz Oesterreich-Ungarns mit Deutschland wird seit Jahren als die Basis unserer auswärtigen Politik bezeichnet, nun besitzt es aber den Anschein, als ob Deutschland in der Orientfrage die Interessen Oesterreich-Ungarns auf das tiefste geschädigt und Rußland, dem natürlichen Widersacher unserer Monarchie, zum Siege verholfen und dadurch unsere Monarchie in eine mehr als bedauerliche Lage gebracht hätte. Besteht die Allianz mit Deutschland ferner aufrecht und wenn sie noch besteht — was im Interesse beider Völker zu wünschen ist — wie konnte Deutschland eine Politik machen, welche seinem Alliirten Schaden verursacht? Welchen Standpunkt nimmt Oesterreich-Ungarn in der Balkanfrage Deutschland gegenüber ein? Darüber möchte Ungarn Aufklärung haben." — Ministerpräsident Tisza notirte während der Rede Apponyis fortwährend, doch wird er mit der Antwort erst in der nächsten Woche herausrücken und diese Antwort — dies wird allgemein erwartet — wird klar genug sein, die Frage, wie Fürst Alexander um seinen Thron kam, aufzuhellen.

Frankreich.

L. **Paris,** 24. Sept. [Zu Ehren der fremden militärischen Missionen,] welche den französischen Manövern beigewohnt haben, gab General Boulanger gestern auf dem Kriegsministerium ein großes Diner. Sämmtliche fremden Offiziere, etwa fünfzig an der Zahl, unter ihnen auch die deutschen Militär-Attachés, Oberstlieutenant und Flügel-Adjutant von Villaume und Hauptmann von Schwarzhoff waren geladen, außerdem: die beiden commandirenden Generale des 12. und des 18. Armeecorps, Jassy und Cornat, die Directoren im Kriegsministerium, der Chef des Generalstabes mit seinen zwei Unter-Chefs, der Gouverneur von Paris, General Saussier, der Chef des militärischen Hauses des Präsidenten der Republik, General Pittié, der Cabinetschef und die Adjutanten des Kriegsministers. General Boulanger, zu dessen Seiten der russische und der englische General saßen, hatte sich gegenüber den General Pittié, neben dem der österreichische und der rumänische General Platz genommen. Das Menu des Diners war ein vorzügliches, wie auch die Herrichtung der Tafel mit den prächtigen goldenen und silbernen Aufsätzen, die noch aus der Zeit des Kaiserreichs stammen, eine überaus glänzende war. Beim Dessert brachte General Boulanger in einem kurzen Toast ein Hoch auf den Präsidenten der Republik und sämmtliche Souveräne der anwesenden Offiziere aus. Auf das Diner folgte ein Empfang, auf dem die meisten Generale und Offiziere der Pariser Garnison und auch die Minister Granet, Goblet und Lockroy, sowie eine Anzahl von Deputirten erschienen. — Heute Abend findet im Cercle militaire eine weitere Festlichkeit statt, indem dort den fremden Offizieren von Seiten der Offiziere der französischen Armee und Marine ein großer „Punsch" angeboten wird. Der ursprünglich beabsichtigte Zapfenstreich und das Militär-Concert auf dem Opernplatz vor dem Militärcasino unterbleiben. — Bei dem letzten militärischen Fackelzug und Zapfenstreich gelegentlich der Feier des 100. Geburtstages Chevreul's fielen einige Ruhestörungen und verschiedene sehr peinliche Verbrüderungs-Scenen zwischen den Soldaten und dem Pariser Straßenpöbel vor. Jedenfalls hat man der Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorbeugen wollen.

Großbritannien.

London, 21. Sept. [Die neuen Unruhen in Belfast.] Die Krawalle in Belfast scheinen kein Ende zu finden. Wie am Sonntag, so brachen auch am Montag wieder ernste Ruhestörungen aus. Am Morgen war eine Revue der etwa 3000 Mann starken Garnison im Ormean Park gewesen und hatten, um derselben beizuwohnen, die Schiffszimmerleute von Queen's Island und die Arbeiter anderer größerer Etablissements sich einen Feiertag gemacht. Als sie auf dem Rückwege die Shankhill-Road passirten, begann das alte Spiel von Neuem! Anfangs Schimpfworte, dann ein dichter Hagel von Steinen aus den vielen kleinen, in die Straße mündenden Gäßchen. Die Zimmerleute, welche in geschlossener Masse marschirten und 150 Mann zählten, erwiderten übrigens sofort die Angriffe. Zehn Minuten etwa dauerte der wilde Kampf, bis eine starke Polizei- und Militärmacht auf dem Kampfplatze erschien und die Tumultuanten auseinandertrieb. Eine Frau und ein Soldat wurden schwer verwundet. Kaum war in Shankhill-Road der Friede wieder hergestellt, so wurde die Polizei telegraphisch nach der Clifton-Straße beordert, wo neue Unruhen ausgebrochen waren. Erst nach großen Anstrengungen wurde die Polizei hier Sieger. Damit war der Tumult jedoch nicht unterdrückt. Ein Pöbelhaufe marschirte von der Clifton-Straße nach dem nationalistischen Registrirungsbureau

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

muß er froh sein, daß im Hotel selbst eine Zeitung gedruckt wird, und muß sie aus saurer Langweile von A bis Z, wenn nicht noch weiter, durchlesen. Die Argumentation verbreitete der Wirth durch ganz Amerika und jeder Amerikaner sah ein, daß er Recht hatte und gab ihm sein Inserat, welches auf Mount Washington sicher war, gelesen zu werden. Und heute macht der Mann mit sechs Setzern und einer Scheere (letztere bildet die eigentliche „Redaction") seine Zeitung, welche „In den Wolken" (in the clouds) heißt und ihn zum Millionär gemacht hat. . . . In Gastein freilich erscheint keine Zeitung, obgleich in Gastein große Weltgeschichte gemacht wird, was auf Mount Washington nicht geschieht. Dagegen mochte unser Nabob denken: Wo kann es kühler hergehen, als an einem Orte, der von Diplomaten wimmelt? Er vergaß dabei die ungewöhnlich warmen Beziehungen, welche gerade jetzt zwischen eben diesen Diplomaten herrschen, und so denke ich, daß er auch im hohen Gastein erst seit dem letzten undiplomatischen Wettersturz seine Rechnung gefunden haben wird. Glücklicherweise hat es ihm an congenialer Gesellschaft daselbst nicht gefehlt. Es trifft sich nämlich ganz sonderbar, daß gleichzeitig mit ihm ein Landsmann dort verweilte, dessen Schicksale den seinigen nicht unähnlich sind. Das war Herr Felbermann aus Szentes, welches ebenfalls ein südungarisches Städtchen ist. Dieser elegante Weltmann, welcher französisch spricht wie ein Pariser und englisch wie ein Londoner aus dem Westend, war auch einmal ein junger Bursche, der seine Heimath mittellos verließ, um schließlich im Auslande eine steinreiche und überdies schöne englische Lady Littleford zu heirathen, um seitdem als ihr Prinz-Gemahl in London das Leben nicht der oberen Zehntausend, sondern der obersten Zweitausendsechshundert und siebzehn zu führen.

So merkwürdigen Schicksalen begegnet man auf Reisen. Trotzdem kehrt man zuletzt nach dem alten Wien zurück, wo unter Anderem die „Wiener Briefe" wachsen. Hier ist nun Alles in Bewegung, die Theater natürlich ausgenommen. Man lebt in einer Tegetthoff-Woche, das Tegetthoff-Denkmal soll morgen (Freitag) enthüllt werden. Im Straßengewühl bemerkt man eine Menge Marine-Uniformen, Wien sieht stellenweise aus wie eine Seestadt und Flottenstation. Selbstverständlich blüht die Tegetthoff-Anekdote und auch der Endesgefertigte kann nicht umhin, dazu aus seinem Vorrath einige Beiträge zu liefern. Auf der Reise nach Brasilien, welche Tegetthoff mit dem Erzherzog Ferdinand Max unternahm, durchstreifte die Reise-Gesellschaft wochenlang den Urwald, zum großen Mißvergnügen Tegetthoffs, der aus seinen Empfindungen gar kein Hehl machte. Trotzdem wußte er sich gelegentlich in ungewöhnlicher Weise für die Reisezwecke des Prinzen einzusetzen. Eines Tages sollte die Furt eines der wilden Waldströme durchritten werden, in dem sich eine Menge Alligatoren aufhielten. Der Strom war angeschwollen und die Führer warnten, da sie sich aber wiederholt als allzu vorsichtig oder feig erwiesen hatten, bat der Erzherzog Tegetthoff und noch einen seiner wasserkundigen Gefährten, die Furt irgendwie zu untersuchen. „Kaiserliche Hoheit, das Mögliche wird geschehen", sagte der eine oder vielmehr der andere der Beiden, Tegetthoff aber fügte hinzu: „Und das Unmögliche wird man versuchen." Und Tegetthoff ritt einfach durch die Furt und wieder zurück und rieth, mit der Passage noch bis morgen zu warten, da sie heute zu gefährlich sei. Er war in der That in Lebensgefahr gewesen. Den anderen Morgen war der Wasserstand niedriger und man ritt sicher durch den Fluß. Aber der Satz vom Unmöglichen, das „man" versuchen werde, ist kennzeichnend für Tegetthoff.

Die andere Episode klingt beinahe romantisch. In den fünfziger Jahren war Tegetthoff viel im Orient. In Konstantinopel wurde mitunter etwas stürmisch gelebt und es gab Nächte, die ein wenig an jene „tausend und eine" erinnerten. In einer solchen Nacht, wo man auch allerlei östlichen Zauberspuk zu verkosten bekam, machte besonders eine armenische Zigeunerin von unheimlicher Schönheit Eindruck, die unter verzückten Tänzen den Anwesenden ihr Schicksal weissagte. Das rauhe, gebieterische Wesen Tegetthoffs zog sie an und sie beschäftigte sich mit seiner Zukunft besonders eingehend, vielleicht auch ein wenig mit seiner Gegenwart. Nachdem sie ihn bis zur Betäubung mit Wohlgerüchen umräuchert und manches geheime Wort über ihm gemurmelt, mußte er einen mystischen Stein in die rechte Hand nehmen, welche sie mit ihrer linken umschloß. In dieser Stellung verkündete sie ihm ein glänzendes Loos, sogar eine Krone, und schloß mit den feierlichen Worten: „Sasil ist Dein Schicksal, rufe stets den Geist Sasil!" Die Scene war so vorzüglich arrangirt, daß die meisten Anwesenden gestanden, es sei ihnen dabei ganz eigenthümlich zu Muthe gewesen. Nur Tegetthoff rief achselzuckend: „Ach was, dieser Sasil wird das Kraut nicht fett machen!" Da ging die Thür auf und es wurde ein verspäteter Gast eingeführt und als Graf Salis vorgestellt. Dieser Name in diesem Augenblick . . . . Alles sah sich betroffen an, denn Allen fiel es auf, daß Salis beinahe wie Sasil lautete. Selbst Tegetthoff erstaunte ob des Zusammentreffens und nannte den Grafen seinen „Geist Sasil", mit dem er gute Freundschaft halten müsse. Indeß, die Gesellschaft zerstreute sich wieder, Tegetthoff reiste ab und sah den Grafen nicht mehr. Er hatte ihn wohl schon vergessen und dachte auch längst nicht mehr daran, daß es einen „Geist Sasil" gebe, der sein Geschick beherrsche. Ein Dutzend Jahre später, in einem Londoner Salon, kommt ein Mann auf ihn zu und Tegetthoff ruft unwillkürlich aus: „Sasil, mein Schicksal!" Der Graf aber reicht ihm die Hand und sagt: „Ich habe oft an jenen prophetischen Ausspruch gedacht, der so glänzend wahr geworden ist." — „Wieso?" ruft der Admiral. — „Nur nicht so, wie wir Alle meinen," fährt der Graf fort, „denn Sasil ist zwar das Anagramm von Salis, aber auch von Lissa."

Und nun hat jener Geist Sasil den Seehelden auf jene hohe Säule am Praterstern gestellt. Das ist die Wiener Nelson-Säule, die den Wienern jetzt so viel Kopfzerbrechens macht, sogar den Wiener Bildhauern, mit Ausnahme Kundmanns, der das Monument geschaffen. Kundmann ist der Sohn eines Wiener Drechslermeisters und der Schüler des Dresdeners Hähnel, den seine Gegner, die Realisten, auch einen Drechslermeister nennen.

Das geht wohl etwas zu weit, obgleich sein Wiener Schwarzenberg-Denkmal etwas entschieden Nachtwächterhaftes hat. Aber die Bildhauer sind ja von jeher schlecht auf einander zu sprechen gewesen, schon Bandinelli auf Michelangelo, und ebenso hat es zwischen Hähnel und Rietschel in Dresden just keine aufopfernde Freundschaft gegeben. Die Schüler erzählen noch jetzt einen drolligen Zug aus der Chronik dieser Nebenbuhlerschaft: wie einst von der großen Elbbrücke der Sturm eine Christusfigur in den Fluß hinunterriß und eine neue gemacht werden sollte, entweder von Rietschel oder von Hähnel, und wie sie schließlich überhaupt nicht gemacht wurde, eben wegen dieser Entweder-Oderschaft. Nun, der Hähnel'sche Idealismus hat auf seinem Durchgang durch den Wiener Kundmann doch etwas Fleisch und Bein angenommen, wenn auch die Methode allzu academisch geblieben. Schon die Conception des ganzen Tegetthoff-Denkmals schmeckt stark nach Archäologie. Die columna rostrata, die rechts und links von ehernen Schiffsschnäbeln starrende Säule, ist dem modernen Bewußtsein ganz fremd, sie muß erst aus den großen Kupferstichwerken ausgegraben und den Leuten erklärt werden. Die Jahrhunderte haben sich auch nie recht an dieses sonderbare Säulengebilde gewagt, selbst nicht der nachgeborene Classicismus Englands und Frankreichs; Nelson sogar, der englische Tegetthoff, muß sich ohne rostra behelfen. Dafür sagt nun der Wiener Volkswitz, die Schiffsschnäbel, welche sprossenartig aus der Säule hervorragen, seien angebracht, um dem „Thurmhelden" Pircher die Ersteigung der Tegetthoff-Säule zu erleichtern. Auch behauptet besagter Volkswitz, das Standbild auf der Säule sei eigentlich nur für den bekannten Besitzer des Luftschiffes „Vindobona" errichtet worden, denn dieser sei der einzige Wiener, der (auf seinen Luftfahrten) den Tegetthoff in der Nähe sehen könnte. Nun, die Stimme des Volkes hat immer eine gewisse Logik. Es ist unstreitig etwas Mißliches, einen „Herrn" in moderner Kleidung auf eine hohe Säule zu stellen, auf der er kaum Platz zu stehen hat, denn wir nehmen ihn für unsersgleichen und haben die Empfindung, er werde von dort ebenso sicher herunterfallen, als wir selbst herunterfallen würden. Zudem schließt die Säule allzu schmal ab, ihr fehlt das imposante Capitäl, welches zugleich als Platform für die Figur dienen könnte. Wie prächtig hat dies das Mittelalter getroffen; man sehe nur die beiden Säulen auf der Piazzetta in Venedig, mit dem Marcuslöwen und dem heiligen Todaro auf seinem Krokodil. Ihre Bekrönung bildet einen prachtvollen Umriß, der rechts und links und nach allen Seiten imposant in die Luft hinausgreift, während die Wiener Säule keine wirksame Silhouette giebt. Die Figur Tegetthoffs selbst ist gewiß tüchtig durchgebildet, aber nicht in dem Stile, den jene Höhe verlangt. Es ist zu viel Detail an ihr, das dem Betrachter verloren gehen muß; da war der ehemalige alte Napoleon auf der Vendôme-Säule ein anderer Kerl, mit seiner einfachen, ausdrucksvollen Silhouette, in wenige knappe Umrißlinien zusammengefaßt, die aber Alles sagten, die den ganzen „kleinen Corporal" enthielten und auf dem ganzen Erdball populär wurden. Das Beste an Kundmanns Werk sind die allegorischen Figuren (Kampf und Sieg) am Sockel, rechts und links; glücklicherweise sind sie dem Beschauer am nächsten. Jedenfalls hat Wien in der seltsamen Säule einen neuen Typus gewonnen, an den man sich schließlich gewöhnen wird, und der Praterstern hat ein Decorationsstück, wie kein anderer Platz der Welt.

Wien, 23. September. Ludwig Hevesi.

Meine enorm großen Läger

veranlassen mich zur Eröffnung des

Weihnachts=Ausverkauf

weiblicher Handarbeiten.

Wie alljährlich, findet auch diesmal ein großer Ausverkauf zurückgesetzter billiger Waaren statt. Derselbe umfaßt eine große Menge Decken zu Kreuz= und Stielstich, Handtücher, Arbeitstaschen, Spielschürzen, Wäsche= und Schlittschuhbeutel, Brillantdecken, Pompadours, Schuhtaschen, Gläser= und Staubtücher, angefangene und musterfertige Schuhe 90 Pf., Kissen 1,50 M., Teppiche 5 M. [3042]

Wollene Waaren,

Tricot-Taillen, Kleidchen, Anzüge, Stoffe,

vorräthig in allen Farben mit und ohne Futter.

Tricot=Westen, mit und ohne Aermel, in allen Farben am Lager,

wollene Tücher, Gamaschen, Strümpfe und Strumpflängen mit passender Anstrickwolle. Gesundheitshemden, per Stück 1,00, 1,25, 1,50 M., Beinkleider 1,50 M., dieselben laufen in der Wäsche nicht ein. Halstücher in Wolle und Seide.

Normal=Hemden, Jacken, Hosen,

System Prof. Dr. Jaeger,

für Damen, Herren, Kinder.

Reizende Figur **Wiener Corsets,** außerordentlich dauerhaft,

per Stück 1,00, 1,50, 2,00, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 9,00, 10,00 M.

Einzelne Weiten, die im Fenster etwas gelitten, außerordentlich billig.

M. Charig, Ohlauerstraße 2, neben der Apotheke.

Central-Geschäft: Ohlauerstrasse Nr. 79.

Zweig-Geschäft: Matthiasstr. 96, mit Probirstube. [2751]

Weintrinken muss populair werden!

Neu! Neu!	
Oswald Nier's „Carafon"	Vom 1. October 1886: In jeder „Bahnhofs-Restauration" und **überall** zu verlangen: à Carafon *)
Oswald Nier's „Carafon"	
Oswald Nier's „Carafon"	
Oswald Nier's „Carafon"	45, 55, 60, 70, 75, 85 Pf. und 1 Mk. excl. Glas.
Oswald Nier's „Carafon"	
Oswald Nier's „Carafon"	(Flasche 10 Pf., wird zum selben Preise zurückgenommen.)

*) d. h. 1/4 **Literflasche** meiner garantirt reinen, ungegypsten französischen Naturweine — mit Patentverschluss u. mit meiner Garantiemarke versehen. [No. 68.]

Weinstuben mit anerkannt guter u. billiger Küche.

Sicherster Schutz für Pappdächer.

A. Siebel's

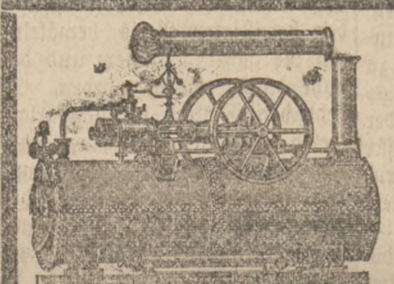
Patent-Stabil-Theer

(D. R.=P. Nr. 18 987),

durch dessen Anwendung selbst die **ältesten, verdorrtesten Pappen** wieder geschmeidig und dicht werden, **kalt** aufzustreichen, bei Hitze nicht ablaufend und billig. [4578]

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:

Richard Mühling, Breslau (Comptoir: Klosterstr. 89).



Dampfmaschinen,

Dampfpumpen, Röhrenkessel und Locomobilen

neuerer Construction,

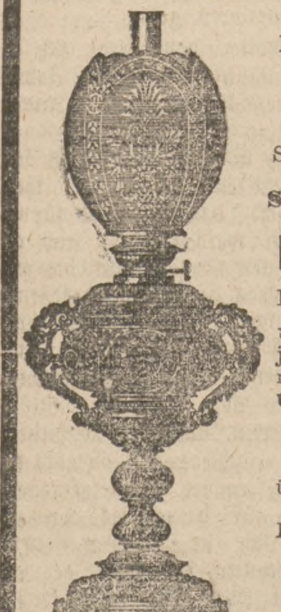
Einrichtung gewerblicher Etablissements

(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)

offeriren [435]

Köbner & Kanty, Breslau,

Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.



Tischlampen, Hängelampen, Kronen, Wandarme, Ampeln, Küchenlampen etc.

Neueste beste Brenner.

(Kosmosbrenner, Ditmar-Sonnenbrenner, Stobwasser-Victoriabrenner, Duplexbrenner, Brillantbrenner, Salonbrenner etc.)

Stylvolle sauberste Ausführung in Metall oder Majolika.

Modernste Façons von Glasschirmen und Glocken.

Die **Novitäten** der kommenden Saison sind bereits **eingetroffen,** die wenigen **Reste** der vorjährigen Saison werden, soweit das Lager reicht, zu grösstentheils **sehr reducirten Preisen**

ausverkauft.

Neueste Preislisten nebst Photographien über Lampen stehen auf Wunsch zu Diensten. **Internationalbrenner** Special-Preiscourant. [3229]

Herz & Ehrlich,

Breslau.



Eisenbahnbaumaterialfabrik

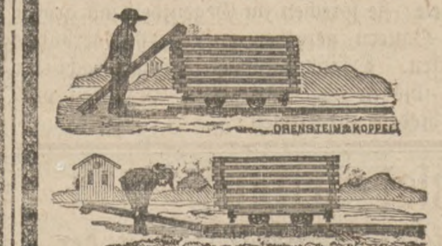
Orenstein & Koppel

Berlin SW. **Filiale Breslau,** Dortmund.

Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 27.

Patent-Stahl-Bahnen,

kauf- und miethsweise



a. für **land- und forstwirthschaftliche** Zwecke **aller** Art, auch für **directen** Bahntransport der **Ackerwagen;**

b. speciell für **Moordamm - Culturen, Schweder's Patent-System.**

Preislisten, amtliche Atteste u. **ca. 800 Zeugnisse** gratis u. franco. [3491]

Schutz gegen Erkältung!

Normal-Tricot-Hemden
Normal-Tricot-Jacken
Normal-Tricot-Beinkleider
Normal-Tricot-Socken
Normal-Tricot-Leibbinden
Normal-Tricot-Stoffe
Normal-Tricot-Schlafsäcke
etc.

Unsere **Normal-Artikel** in feiner und dicker Waare werden unter jeder Garantie, die irgend ein Fabrikant giebt, verkauft, sind aber 10—15 pCt. billiger, wie alle unter gleicher Garantie in den Handel gebrachten.

Ebenso empfehle ich neben diesen Artikeln mein grosses Lager hochfeiner **schottischer Tricotagen.**

Echte Merino-Jacken und Beinkleider

[3808] (Marke: **Cartwright & Warner.**)

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

k. k. und k. Hoflieferant,

Breslau, am Rathhause 26.

Das erste und bedeutendste Special-Geschäft

10 — 10

für

Möbel und Portièren=Stoffe

von

M. Raschkow

empfiehlt zur gegenwärtigen Saison:

Möbel=Damaste und Ripse, Coteline, 130 cm breit, à Meter 1.10, 1.20, 1.40, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00 4.00, 5.00 Mk.

Möbel=Plüsche in allen Nuancen, à Meter 2.10, 2.70 4.00, 4.50, 5.00, 6.00 bis 8.00 Mk.

Neuheiten in Möbel=Phantasiestoffen, solid und gut gearbeitet, à Meter 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00 bis 10.00 Mk.

Möbel=Cretonnes, à Meter 0.60, 0.70, 1.00, 1.20, 1.50 Mk.

Teppiche, Tischdecken, Gardinen und Reisedecken in **vorzüglichsten Mustern,** besonders preiswerth.

Läuferstoffe in **Wolle, Manilla, Cocos** und **Linoleum** zu Fabrikpreisen.

Zurückgesetzte Möbelstoffe

und eine große Anzahl Reste

bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.

Probensendungen franco!

M. Raschkow,

10, Schmiedebrücke 10. [3611]



Herrmann Schultze,

Uhren-Fabrikant, Kgl. Hoflieferant,

Breslau, Junkernstraße 32,

beehrt sich sein reichhaltiges Lager **aller** Gattungen Uhren inländischen wie ausländischen Fabrikats bei zeitgemäßen Preisen und unter Garantie zu empfehlen. [3650]

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß mein Geschäft sich unverändert wie bisher

Junkernstraße 32

befindet.

Beermann & Co.,

Knopf= und Posamenten=Fabrik

in Annaberg i. S.

Verkaufs=Häuser: Berlin

und

Breslau,

Ring 48, Naschmarktseite.

Billigste Einkaufsquelle für Artikel zur Damenschneiderei. Große Auswahl in Corsets und Tricot=Taillen (Berliner Façon) **zu sehr billigen Preisen.** [2802]

Unser Princip ist, im Détail zu streng festen Fabrikpreisen zu verkaufen.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Muster nach außerhalb versenden franco.

MOEBEL Spiegel, Teppiche, Regulatoren, Pianinos, Geldschränke, Bilder, Polstersachen, stets durch Gelegenheiten, gut und billig unter Garantie. [3623]

G. Hausfelder, Breslau, Zwingerstr. 24.

!!! Billige Papiere !!!

Bei soeben beendeter Inventur haben wir wegen zu großer Vorräthe einige Sorten **Packpapiere** in Bogen und Rollen (namentlich Goudronné), ferner: **Briefpapiere** in **Quart= und Octavformat,** sowie eine größere Partie **Strazzen, Journale,** ganz besonders aber **Hauptbücher meist unter Fabrikpreis ermäßigt** und machen wir Kaufleute und Gewerbetreibende auf die so außergewöhnlich **günstige Offerte** ganz besonders aufmerksam. [3621]

Lask & Mehrländer,

Nicolaistraße Nr. 7.

Zu beachten!

Am 20. September c. eröffne ich einen **Ausverkauf**

zurückgesetzter Kinder-Garderobe

von anerkannt guten Stoffen und sauberer Arbeit, wodurch einem geehrten Publikum Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf für **die Herbst= und Winter=Saison**

außergewöhnlich preiswerth

zu beschaffen. [4489]

S. Goldfeld,

Blücherplatz.

Die Möbelfabrik von Koch & Wallfisch

Breslau, 38 Albrechtsstr. 38,

empfiehlt ihre bedeutenden Lager solider, einfacher, sowie feiner, stilgerechter **Möbel** in allen **Holzarten** zu zeitgemäß

sehr billigen Preisen

unter voller Garantie für die Güte derselben, Portièren, Uebergardinen, Decorationen 2c. in geschmackvoller Ausführung. [3080]

Zeichnungen und Kostenanschläge bereitwilligst.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

in der Fleetwood-Straße und machte einen Angiff auf dasselbe. Am Abend aber war wieder die Shankhill-Road der Schauplatz der größten Gesetzlosigkeit. Die dort stationirten Polizisten wurden vom Pöbel angegriffen und mußten sich schleunigst flüchten. Eine Compagnie des Regiments „Black Watch" säuberte hierauf die Straße. Als um halb 6 Uhr die großen Eisenwerke der Herren Combe und Barbone in der North Howard-Straße, welche ungefähr 2000 Leute beschäftigen, geschlossen wurden, kam es beim Verlassen der Fabrik zwischen den katholischen und protestantischen Arbeitern zu blutigen Schlägereien. Zum Glück erschien die Polizei in großer Zahl bald auf dem Platze. Spät am Abend begann das Steinewerfen und Revolverschießen wieder in der Divis-Straße, wo Tags zuvor die Polizeistation demolirt worden war. Die „Black Watch" verfuhr jedoch sehr summarisch mit den Tumultanten und machte, da ihr das Schießen verboten war, einen kräftigen Bajonnetangriff. In der Durham-Straße geriethen die Protestanten und Katholiken auch wieder aneinander und wurden durch die Dragoner, welche mit blanker Klinge in die Menge einhieben, getrennt. Ein Mann erhielt hier einen Schuß in die Schulter und Viele wurden verwundet. In Ballymacarett dauerten die Unruhen bis 1 Uhr Morgens. Besonders heftig waren die Kämpfe in der Killenstraße und auf dem College-Square. Hier wurde ein Knabe in die Brust geschossen. Die 5ten Dragoner und die wallisischen Füsiliere, letztere mit gefälltem Bajonnet, stellten die Ruhe wieder her. Bis zum Morgen wurden zwanzig Verhaftungen vorgenommen. Das Militär hielt die Straßen bis 3 Uhr Morgens besetzt.

Belgien.

a. **Brüssel,** 24. September. [Die Liberalen; der Fall Ronvaux; der katholische Congreß. — Die Einführung der Repetitions-Gewehre.] Was die schlimmsten Wahlniederlagen, die Maßnahmen des clericalen Regiments nicht vermocht haben, das hat jetzt das unbesonnene Vorgehen des Ministeriums, die ungesetzliche Absetzung des Schöffen Ronvaux in Namur glücklich zu Stande gebracht! Die liberale Partei in Belgien ist wieder geeinigt! Wie ein Mann erhebt sie sich aufs Neue, getragen von der gesammten liberalen Presse, zum Kampfe gegen die Regierung für die Freiheiten der Gemeinde, für die Schule! Wie ein Weckeruf zieht es durch Belgien, die Doctrinären, Liberalen, Fortschrittler, Demokraten, Radicalen — Alle sind einig gegen die Clericalen — zu nicht geringer Bestürzung der Clericalen! Das haben sich die Minister nicht träumen lassen! Alle Gemeinderäthe, alle Associationen erheben Proteste und beschwören den Gemeinderath der Stadt Namur, die communalen Rechte zu wahren! Unter solcher Stimmung fand gestern in Namur im überfüllten Sitzungssaale die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes statt. Der abgesetzte Schöffe Ronvaux verlas unter dem donnernden Beifall der Anwesenden eine mannhafte Erklärung, nach der er sich „dem ungesetzlichen Ukas" nicht fügt und seine Functionen weiter ausübt. Mit den Worten: „Dulden wir nicht, daß die Theokratie ihre Hand auf die Freiheiten der Commune legt," verließ er den Sitzungssaal. Der Gemeinderath beschloß einen fulminanten Protest gegen die von dem Gouverneur verfügte Absetzung, lehnte deren Ausführung als gesetzwidrig ab und beschloß ein Gesuch an den König um Annullirung des Erlasses. Gleichzeitig wird der Protest öffentlich angeschlagen. — Der übermorgen zusammentretende katholische Congreß hat über 1000 Theilnehmer gefunden; auch die preußischen Mitglieder des Centrums Lieber und Trimborn haben ihr Erscheinen zugesagt. Der Congreß wird eine große Thätigkeit entwickeln. Von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr finden Abtheilungssitzungen und allabendlich um 8 Uhr Plenarsitzungen statt. Der Lütticher Bischof eröffnet den Congreß mit einer energischen Ansprache über die Pflichten der leitenden Klassen den Arbeitern gegenüber. Der Lütticher Bürgermeister hat für den kommenden Sonntag die Einberufung der Bürgerwehr und der Gendarmerie für den ganzen Lütticher Bezirk angeordnet. — Auch die belgische Infanterie erhält Repetitions-Gewehre; der Typus Hebler kommt zur Einführung.

Bulgarien.

[Die Sobranje.] Einem Berichte der „Köln. Ztg." entnehmen wir folgende Schilderung obiger parlamentarischer Körperschaft: „Ich habe jetzt einige Tage lang Gelegenheit gehabt, die im Auslande ziemlich verrufene bulgarische Deputirtenkammer an der Arbeit zu sehen, und ich muß sagen, daß sie auf mich im Ganzen und Großen nicht den schlechten Eindruck gemacht hat, den ich erwartet hatte. Der äußere Eindruck ist natürlich ganz abweichend von dem, welchen man von einem europäischen Parlament erhält; wenn man sich aber vergegenwärtigt, daß Bulgarien eben ein Bauernstaat ist, so wird man es ihm nicht verübeln dürfen, daß es auch recht viele Bauern in seine Nationalvertretung geschickt hat, die auf den Bänken der Kammer in derselben Kleidung Platz nehmen, in der sie hinter dem Pfluge hermarschiren. Jedenfalls trägt das dazu bei, das äußere Bild der Versammlung sehr viel bunter zu machen, als wir das in europäischen Parlamenten gewohnt sind. Daß die Versammlung im Ganzen und Großen einen sehr intelligenten Eindruck mache, wird man nicht gerade behaupten, und wenn die bulgarische Verfassung auf der Höhe aller volksfreiheitlichen Ansprüche steht, so scheint sie den Abgeordneten arg vorausgeeilt zu sein. Dabei soll indessen nicht geleugnet werden, daß manche Abgeordnete einen recht vortheilhaften Eindruck machen und daß sich unter diesen auch einige der Leute in Bauerntracht befinden. Was mich aber am meisten in Erstaunen gesetzt hat, das ist die Leichtigkeit, mit welcher die Abgeordneten sich der parlamentarischen Zucht fügen, und ein Präsident des Deutschen Reichstages oder gar der französischen Kammer dürfte, wenn er einer Sitzung der bulgarischen Collegen angewohnt haben würde, vielleicht in die Worte ausbrechen: „Diese Wilden sind doch bess're Menschen!" In den Sitzungen, die ich besucht habe, herrschte musterhafte Ordnung und eine, fast möchte ich sagen, kirchliche Stille. Zwischenrufe und Störungen kamen fast nie vor, Beifallsrufe machten sich nur in bescheidener Weise bemerkbar und die Leitung der Verhandlungen war für den Präsidenten ein Kinderspiel. Ein einziges Mal nur gab es kräftigen Lärm, als ein Deputirter gegen den Ankauf der dem Fürsten gehörigen Besitzthümer sprechen und den bewilligten Preis bemäkeln wollte. Einhellig erhob sich gegen ihn die ganze Kammer, und das „ehrenwerthe Mitglied" wäre beinahe durchgeprügelt worden. Ich bin weit entfernt, diesen vorübergehenden Rückfall in nichtparlamentarische Gewohnheiten als lobenswerth bezeichnen zu wollen, daß er aber gerade bei dieser Gelegenheit zum Durchbruch kam, scheint mir doch für die Gesinnung der Kammer ein nicht unrühmliches Zeichen. Es läßt sich gar nicht anders sagen, als daß die Abgeordneten sich bei dieser Gelegenheit mit großem Anstandsgefühl benommen haben, und daß ihnen trotz ihrer sonstigen Sparsamkeit jeder Gedanke an Handeln und Feilschen durchaus fern lag. Hätte die Regierung 4 Millionen statt 2½ Millionen beantragt, so würde auch diese Summe anstandslos bewilligt worden sein. Es ist wahr, daß die Bulgaren anständigerweise nicht weniger für den Fürsten thun konnten, als geschehen ist, aber die rasche, freiwillige und einmüthige Bewilligung verdient trotzdem Anerkennung. Ueber unendlich minder wichtige Gegenstände ist viel länger verhandelt worden und hier und da mit ziemlicher Lebhaftigkeit. Ich habe hierbei die Bemerkung gemacht, daß die bulgarischen Parlamentsredner in einem Punkte unendlich hoch über den europäischen stehen: sie halten nämlich nur ganz kurze Reden, und wenn ein Redner 15 Minuten lang spricht, so ist das schon eine sehr seltene Ausnahme. Dabei liegt das keineswegs daran, daß das Redenhalten den Bulgaren schwer fiele: sie sprechen im Gegentheil mit großer Gewandtheit, und selbst die Bauern gerathen auf der Rednerbühne nicht im mindesten ins Stocken. Offenbar aber ist die Macht der Phrase noch nicht genügend bis in diese entlegenen Gegenden vorgedrungen, um stundenlange Reden zu zeitigen."

Provinzial-Zeitung.

Die preußische Lotterie im Vergleich mit der sächsischen.

II.

Wieviel nun in jeder der beiden Lotterien der Spieler der Wahrscheinlichkeit gemäß bei einem Einsatz von 100 Mark verliert, kann man dadurch berechnen, daß man untersucht, wie viel in jeder der beiden Lotterien von sämmtlichen Spielern eingezahlt wird und wie viel sie als baaren Gewinn zurückerhalten.

	Ausgabe der Spieler.	Einnahme der Spieler.
Erste Klasse. Es werden von den Spielern gekauft 160 000 Loose für à 42 M. incl. Stempelsteuer und Einnahmegebühren	6 720 000	
8000 Gewinne werden gezogen mit einer Gesammtsumme von 591 880. Da indessen die Spieler nur $^{16}/_{19}$ der Loose spielen, indem der Staat 30 000 selbst spielt, und 84,2% des Gewinnes nur ausgezahlt wird, so ist in Wirklichkeit die an die 6736 Gewinner zur Auszahlung gelangende Summe		419 674
Zweite Klasse. Die 153 264 Spieler, welche in der ersten Klasse nicht gewonnen haben, zahlen à 42 M.	6 437 088	
Die 6736 Spieler, welche gewonnen haben, zahlen für die zweite Klasse à 43,05, also	289 984	
Die Gewinnsumme in der zweiten Klasse beträgt 1 229 415. Davon erhalten die Spieler $^{80}/_{91}$ und davon nach den gesetzlichen Abzügen nur 84,2 pCt., also		910 037
Dritte Klasse. Die 151 210 Spieler, welche in der zweiten Klasse nicht gewonnen haben, zahlen	6 350 820	
Die 9792 Gewinner der zweiten Klasse à 85,05	647 588	
Die Gewinnsumme der dritten Klasse beträgt 2 146 065 pCt..		
Davon erhalten die Spieler $^{80}/_{86}$ und wieder davon nach den Abzügen nur 84,2 pCt.		1 680 917
Vierte Klasse. Gewonnen haben in der dritten Klasse 11 162 Spieler. Diese zahlen für ihre Freiloose à 127, in Summa also	1 407 574	
Nicht gewonnen 148 838	6 251 196	
Die Gewinnsumme bei der vierten Klasse beträgt 22 157 180, also nach den Abzügen nur 84,2 pCt.		18 656 346
	Gesammt-Ausgabe.	Gesammt-Einnahme.
	28 104 250	21 666 974

Daraus geht hervor, daß, wenn Jemand in der preußischen Lotterie spielt, 22,9 pCt. seines Einsatzes verloren geht.

Wenn also jemand 1000 Mark zum Lotteriespiel anlegt, sich dafür Loose kauft und den jedesmaligen Gewinn wieder zum Aahren von Loosen verwendet, so wird er voraussichtlich nach 10 Inkauf nur noch über etwas weniger als 6 Mark zu verfügen haben.

Genau so groß ist aber der Procentsatz in Sachsen, so daß auch in dieser Beziehung die sächsische Lotterie jetzt keine größeren Vortheile bietet. Zieht man nun aber in Betracht, daß das Geld für die Loose nach Sachsen mit der Post geschickt werden muß, und gar Mancher zu jeder einzelnen Ziehung seinen Einsatz durch die Post sendet, wie er sich auch regelmäßig das Loos dafür schicken läßt, so kostet das Zehntellos durch das Porto 2 Mark mehr, d. h. es gehen dem Spieler, welcher ein Zehntel spielt, noch 10 pCt. seines Einsatzes, und dem, welcher ein Fünftel spielt, noch 5 pCt. seines Einsatzes durch Porto verloren. Rechnet man aber noch dazu das Risico, welches mit dem Spielen in fremden Lotterien überhaupt verbunden ist, ja, daß die Frage noch nicht endgiltig entschieden ist, ob nicht der Staat berechtigt ist, den ganzen in einer fremden Lotterie gemachten Gewinn zu confisciren, so muß man es für durchaus unverständig erklären, wenn Jemand noch sich zur sächsischen Lotterie wendet. Aber nochmals muß auf Aufhebung des § 24 der Geschäftsanweisung aufmerksam gemacht werden; vielleicht wird sich früher, als man denkt, herausstellen, daß die Anzahl der Loose noch immer zu gering ist. Die Lotterie des Königreichs Sachsen nahm bisher bei einer Einwohnerzahl von 3 Millionen $^{24}/_{19}$ des Geldes an Einsätzen für Loose ein, was Preußen bei einer Einwohnerzahl

Lebensfragen.

Von Professor **Dr. Ferdinand Cohn** (Breslau).

Vortrag, gehalten in der zweiten allgemeinen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, zu Berlin, am Mittwoch, 22. September.

Stenographischer Wortlaut.

Als der weise Richter im Osten die Frage entscheiden sollte, welcher von den drei Ringen der echte sei, vertagte er die Sache und verwies die streitenden Parteien, von denen jede den Ring der Wahrheit allein zu besitzen vermeinte, auf seinen weiseren Nachfolger, der in tausend, tausend Jahren auf seinem Stuhle sitzen werde.

Nicht blos die Frage von dem Werthe der Religionen, auf die des Dichters Parabel zielte, ist dem Richterstuhl der Zukunft vorbehalten. Auch in der Wissenschaft giebt es Probleme, mit denen seit Jahrtausenden Denker und Forscher sich beschäftigen und die doch, noch immer ungelöst, von einer Generation auf die andere sich forterben. Zu diesen gehören vor allem die Fragen vom Leben: Worin besteht das Wesen des Lebens? wie wird Leben erzeugt, erhalten, vernichtet? In welchem Verhältniß steht das Lebendige zum Leblosen, steht Leben zu Seele und Geist?

Damals, als längs der heut verödeten Küsten des ionischen und ägäischen Meeres gleich einer ununterbrochenen Kette von Leuchtthürmen die hellenischen Mutter- und Pflanzstädte das Licht einer hochentwickelten Cultur ausstrahlten, wurden auch die Fragen vom Leben, welche zugleich die Lebensfragen der Wissenschaft sind, zuerst mit klarem Bewußtsein gestellt, und es wurden nicht nur die Grundbegriffe naturphilosophischen Denkens für alle Zeiten festgelegt, sondern auch die Lehre vom Leben im Zusammenhang mit der gesammten Weltanschauung zu Theorien ausgebildet, welche im wesentlichen noch heut das Fundament der moderen Naturwissenschaften bilden. Der letzte und größte der griechischen Philosophen, welcher Tiefe speculativer Ideen, Schärfe logischer Deduction mit einem Reichthum naturwissenschaftlicher Specialkenntnisse vereinigte, wie kein zweiter vor und nach ihm, Aristoteles, bezeichnete als Princip des Lebens die Seele; alles Lebendige, gleichviel ob Thier oder Pflanze, ist beseelt, wenn auch mit verschiedenen Seelenkräften begabt.

Nachdem der Meister seinen Ausspruch gethan, galt die Frage für abgeschlossen und den Nachfolgern schien nichts übrig zu bleiben, als seinen Wahrspruch zu deuten, auch wohl um- und mißzudeuten. Es vergingen in der That nahezu tausend Jahre, bevor die Frage vom Leben wieder aufgenommen und vor einem höheren Forum zur Verhandlung gebracht wurde.

Wenn wir das Zeitalter der Renaissance mit Recht als das der Wiedergeburt der europäischen Cultur bezeichnen, so denken wir dabei nicht blos an die Verjüngung der Künste und der Literatur nach antiken Vorbildern, sondern vor allem an die Erweiterung des geistigen Horizonts und die Herrschaft über die Naturkräfte, welche die Menschheit den großen geographischen Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts und der an sie angeschlossenen Entwickelung der exacten Naturwissenschaften verdankt. Auch die Frage vom Leben, bis dahin den dialektischen Speculationen der Philosophen überlassen, wurde von jetzt in gegenseitig anregendem Wetteifer auch von den Naturforschern in Angriff genommen.

Hatten seit den Zeiten des Kopernikus die großen Astronomen zuerst erkannt, daß unabänderliche Gesetze, die sich in mathematische Formeln fassen lassen, die Bewegungen der Himmelskörper bestimmen, so bewiesen in ihrem Gefolge die Physiker, indem sie mit der mathematischen zugleich die experimentelle Methode ausbildeten, daß auch die Kräfte, welche die irdischen Körper bewegen, festen Gesetzen gehorchen. Die Anatomen und Physiologen des 17. Jahrhunderts versuchten bereits, die Bewegungen der Säfte im lebenden Thier- und Pflanzenkörper auf exacte, vermittels der Wage und des Maßstabes bestimmbare Gesetze zurückzuführen, und Newton konnte als oberstes Princip der Naturphilosophie den Satz aussprechen, daß ein einheitliches Gesetz die Bewegungen des gesammten Weltalls beherrsche.

Eine gleichsinnige Richtung nahm die Entwickelung der Philosophie. War bereits Descartes zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Thiere nichts anderes seien, als automatische Maschinen, so versuchten die englischen Erfahrungsphilosophen, auch die Thätigkeiten der Seele nicht auf eine körperlose Substanz, sondern auf Affectionen des Körpers zu beziehen, und die französischen Encyklopädisten brachten den Satz, daß das gesammte Weltall mit Einschluß des Menschen ein bloßer Mechanismus sei, zum populären Bewußtsein ihrer Zeitgenossen.

Aber das deutsche Volksgemüth konnte sich nur widerstrebend in die mechanische Weltanschauung finden, und Goethe spricht gewiß nur eine in Deutschland allgemein verbreitete Anschauung aus, wenn er bereits in seiner Straßburger Zeit Holbachs Système de la nature „so grau, so chimerisch, so todtenhaft findet, daß man Mühe habe, seine Gegenwart auszuhalten und davor, wie vor einem Gespenste, schaudere".

Aus dem Mittelalter war die Vorstellung von einer Geisterwelt überkommen, von der sämmtliche Bewegungen und Erscheinungen in der Natur wie im Menschen ausgehen; hatte die Aufklärung des 18. Jahrhunderts auch alle übrigen Geister gebannt, so hielt doch Einer Stand, der Spiritus rector des Lebens, der Lebensgeist, oder, wie er fortan mit geändertem Namen hieß, die Lebenskraft. In Schillers Horen vom Jahre 1795 veröffentlichte Alexander von Humboldt unter dem Titel „der Rhodische Genius" eine Erzählung, in der er den Ansichten, welche er aus seinen zwei Jahre früher in den Freiberger Bergwerken angestellten Versuchen über chemische Pflanzen-Physiologie gewonnen, poetischen Ausdruck verlieh. Es handelt sich um zwei räthselhafte Bilder in der Gemäldegallerie des alten Syrakus; auf dem einen sind männliche und weibliche Gnomen dargestellt, die sehnsüchtig zusammen zu kommen verlangen, aber von einem Genius, der gebieterisch die lodernde Fackel erhebt, auseinandergehalten werden. Auf dem Pendant stürzen die Gnomen zu stürmischer Umarmung, während der Genius, die erloschene Fackel senkend, in den Aether entflieht. Ein naturkundiger Philosoph giebt die Deutung: der Genius ist die Lebenskraft, welche die chemischen Elemente in den Dienst des Organismus zwingt und sie hindert, dem Zuge der ihnen innewohnenden Verwandtschaftskräfte zu folgen. Ist das Leben erloschen, so löst sich das Gefüge des Organismus, indem die Elemente sich nach ihren Wahlverwandtschaften verbinden.

Während Alexander von Humboldt schon zwei Jahre später, nachdem er Galvanis und Voltas Versuche über die elektrisch gereizte Muskel- und Nervenfaser wiederholt, den Zweifel aussprach, ob denn wirklich in Thieren und Pflanzen eine besondere Kraft existire, welche die chemischen Elementarkräfte aufzuheben vermöge, wurde die Lebenskraft von den deutschen Naturphilosophen in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts zum Grundstein eines mystischen Hypothesen-Gebäudes gemacht. Die Lebenskraft hebt nicht blos die chemischen, sondern auch alle übrigen Naturgesetze auf, um in voller Freiheit die Ideen des Weltschöpfers im Reiche des Lebens zu verkörpern. Nur in der leblosen Natur waltet das Gesetz mit unabänderlicher Nothwendigkeit; in den Pflanzen, den Thieren und vor allem im Menschen wirkt die Lebenskraft bewegend, gestaltend und erhaltend, frei vom Zwange blinder Naturkräfte nach höheren Zwecken.

Bekanntlich brach sich erst um die Mitte der dreißiger Jahre die Reaction gegen diese Lebensauffassung auch in Deutschland siegreich Bahn. Sie ging von Berlin aus und knüpft sich an die Namen Matthias Schleiden und Theodor Schwann. Schleiden war der Erste, der in der Erforschung der Entwickelungsgeschichte eine neue Methode für das wissenschaftliche Verständniß der Organismen schuf und seit dem

von 28 Millionen erhielt. Nach Verdoppelung der Loose in Preußen ist das Verhältniß 24 : 38 geworden. Sollte ein nur annähernd gleiches Verhältniß hergestellt werden, so müßte die Anzahl der Loose auf 500 000 in Preußen gebracht werden. Die Mehreinahme des Staates würde ja immerhin gute Verwendung finden können.

Schließlich sei noch hingewiesen auf einen Mangel, welcher sich in dem Plan der Lotterie vorfindet, und der, weil er Gesetzeskraft hat, doch einmal zu recht großen Unannehmlichkeiten Veranlassung geben könnte. Nach § 7 werden sogenannte Kaufloose, das sind solche, welche von andern Spielern schon für die früheren Klassen bezahlt, aber dann in Stich gelassen sind, noch an andere Liebhaber verkauft; freilich müssen die Einsätze, Schreibgebühren und Reichsstempelabgaben für die früheren Klassen nachgezahlt werden. Nun kann es vorkommen, daß Jemand sich ein Kaufloos 4. Klasse erwirbt und mit einem hohen Gewinn sich beglückt glaubt. Er erscheint bei dem Einnehmer und erfährt, daß er nichts bekommt. Warum? Der Einnehmer hat sich versehen und dasjenige Loos verkauft, welches bereits 3 Klassen hindurch von einem andern Spieler gespielt und auch für die 4. Klasse rechtzeitig bezahlt wurde. Dieser Spieler hat rechtzeitig seine Zahlung geleistet und sein Geld per Post eingesendet. Sein Loos ist ihm mit Post zugeschickt, — er überzeugt sich, daß sich der Einnehmer versehen, remonstrirt, aber schon ist das Loos verkauft. An wen, wissen die Götter! Der Besitzer des Looses erhält nichts. Denn § 5 sagt: „Empfängt ein Spieler eine andere Nummer, als die, welche er in den ersten Klassen gespielt hat, so hat er auf den Gewinn, welcher auf diese andere Nummer fällt, keinen Anspruch, sondern nur einen Anspruch auf den Gewinn, welcher etwa auf die ursprünglich von ihm gespielte Nummer gefallen ist, wogegen der Gewinn auf die verwechselte Nummer demjenigen Spieler gebührt, welcher dieselbe in den früheren Klassen gespielt hat. H. S.

Breslau, 25. September.

— Von verschiedenen Blättern unserer Provinz wurde kürzlich dem „Leipziger Tageblatt" unter der Spitzmarke „Ein Curiosum in Steuersachen" nacherzählt, daß die Verwaltung der Stadt Beuthen in Oberschlesien in der günstigen Lage wäre, die Communal-Einkommensteuer von 260 auf 250 pCt. zu ermäßigen, weil die massenhaft erfolgte Bewerbung um eine erledigte Lotteriecollectur, bei welcher der Nachweis eines Vermögens von 60000 M. erforderlich ist, mit einem Schlage den Beweis geliefert habe, daß die Zahl der in Beuthen lebenden Capitalisten, welche zur Einkommensteuer heranzuziehen wären, erheblich größer sei, als man bisher angenommen. Diese Nachricht wäre sehr interessant, wenn sie wahr wäre. Die in Beuthen erscheinende „Oberschlesische Grenzzeitung" constatirt jedoch in ihrer jüngsten Nummer, daß an der Nachricht kein wahres Wort sei. Erstens betrage der Communalsteuersatz in Beuthen nicht 260, sondern 325 pCt. und zweitens sei die Lotterie-Collecteurstelle in Beuthen gar nicht erledigt gewesen.

= **Provinzial-Ausschuß.** Die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses findet Freitag, den 22. k. M., statt und wird voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen.

K. V. **Lobetheater.** „Ein Kind des Glücks". Von Charlotte Birch-Pfeiffer. Dem Gebrauch, zu Anfang der Saison Stücke zur Aufführung zu bringen, die es einzelnen Mitgliedern ermöglichen, sich in vortheilhaften Rollen die Gunst des Publikums zu erspielen, verdanken wir es jedenfalls, daß am Freitag Abend ein Birchpfeiffer'sches „Original-Charakter-Lustspiel" über die Bretter ging, dessen charakteristischstes Merkmal es ist, daß es weder originell, noch lustig ist. Der dramatische Conflict hängt mit einem Rendezvous zusammen, das die Schülerin eines Mädchenpensionats in schnöder Mißachtung der Hausordnung mit einem Anbeter gehabt, freilich, ohne die entsetzlichen Folgen der Entdeckung des Verbrechens auf sich nehmen zu müssen, da eine heroische Pensionsgenossin Namens Hermance durch eine der im Lustspiel beliebten Verwechselungen dazu bestimmt, sich für die Freundin opfert. Sie wird mit Schimpf und Schande aus der Pension gejagt, zerfällt mit ihrer Großmutter, ihrer Familie, hält sich überhaupt 4 Acte hindurch wacker als echtes Bühnen-Naturkind, d. h. benimmt sich so unnatürlich wie möglich, und endet im 5. Act als Verlobte. Die „Moral" des über alle Begriffe seichten, witzarmen und spießbürgerlichen Opus ist die, daß die schlechteren Birchpfeifferiaden für uns nachgerade ungenießbar geworden sind. — In der Rolle der Hermance wies sich Frl. Lorm als eine überaus routinirte Darstellerin aus; sie agirte mit größter Lebhaftigkeit; um ein mimisches Auskunftsmittel schien sie in keiner Situation verlegen. Nur das Eine ist an ihrer Darstellung auszusetzen: daß sie gar nicht recht erwärmen wollte. Daran hat nun freilich in erster Reihe die selige Birchpfeiffer Schuld, die in Hermance eine unmögliche Figur geschaffen; in zweiter Reihe aber die Darstellerin, deren Spiel nicht selten den Eindruck des Gemachten hervorrief. Die anderen Mitwirkenden gaben sich die erdenklichste Mühe, das öde „Original-Charakter-Lustspiel" über Wasser zu halten, ein Bemühen, das vom Publikum immerhin anerkannt wurde. Aber der Abend darf als ein verlorener gelten.

* **Lobe-Theater.** Fräulein Mara, welche wegen Indisposition in der letzten Operetten-Vorstellung „Don Cesar" nicht auftreten konnte, ist wieder hergestellt und wird morgen, Sonntag, die Partie der „Violetta" im „Lustigen Krieg", in welcher Rolle sie zuerst die Sympathie des Breslauer Publikums gewann, singen. — Am nächsten Donnerstag wird Clara Ziegler ihr Gastspiel beginnen.

* **Kunstnotiz.** Die Gemälde-Ausstellung von Theodor Lichtenberg im Museum bleibt von Mittwoch, den 29., an für einige Tage geschlossen behufs Vorbereitungen zur Ausstellung der Bilder von Wereschtschagin, welche in dieser Woche hier eintreffen und sämmtliche Räume der Ausstellung füllen werden. Der Künstler kommt aus Paris hierher, um das Arangement der Ausstellung selbst zu leiten. Der Gemälde-Salon in der Schweidnitzerstraße wird jedenfalls am 1. October eröffnet werden. Auch in diesem Salon werden neue interessante Werke ausgestellt werden, u. a. ein Bild von Anton Zilzer: „Ludwig II., König von Baiern auf dem Paradebett ruhend", nach einer von der Empore der Capelle in München aufgenommenen Skizze.

* **Abgangsprüfung.** An der von Frl. A. Labemann geleiteten Bertha Lindner'schen Lehrerinnen-Bildungsanstalt fand am 21., 22. und 23. September unter dem Vorsitz des Königl. Commissars, Herrn Regierungs-, Schul- und Consistorialrath Eismann, die Prüfung der 25 angemeldeten Zöglinge der Anstalt statt. 23 Damen erhielten das Zeugniß der Befähigung für den Unterricht an mittl. und höh. Mädchenschulen und zwei für Volksschulen.

=ββ= **Magistratualische Studien-Stipendien.** Am 1. November c. werden die nachfolgenden unter Collation des hiesigen Magistrats stehenden Stipendien anderweitig zur Vergebung gelangen: 1) Das Senatorium I. ohne besondere Bestimmungen: Breslauer werden besonders berücksichtigt, jährlich 100 M. 2) Das Stipendium Albrecht für einen Abiturienten vom Elisabeth-Gymnasium, der Jura oder Theologie studirt, auf 3 Jahre; jährlicher Betrag 54 M.; 3) Das Stipendium Bohrmann für einen Breslauer, der hier oder in Halle ev. Theologie studirt, auf drei Jahre, 164 M. jährlich. 4) Stipendium Bonner I ohne besondere Bestimmungen im Betrage von 118 M. jährlich. 5) Stipendium Finger II für in Schlesien geborene Schüler von Elisabeth, dann bürgerliche Studirende der Philologie, Theologie oder Medicin an hiesiger Universität, auf drei Jahre, Jahresbetrag 150 M. 6) Stipendium Jacob, zunächst für Verwandte des Stifters, Philologen oder Theologen, auf drei Jahre, 129 M. jährlich. 7) Stipendium Jenkwitz, zunächst für arme Verwandte des Stifters, ohne besondere Bestimmung, Jahresbetrag 143 M. 8) Stipendium Kaulitz, zunächst für Abkömmlinge der Familien Kaulitz oder Rindfleisch event. für hiesige Bürgersöhne, auf drei Jahre, Jahresbetrag 135 M. 9) Stipendium Klein, für hiesige evangelische Bürgersöhne ohne Facultätsbestimmung, auf zwei Jahre, jährlich 64 M. 10) Stipendium Kluge, für Gymnasiasten oder Studirende aus der Familie, event. andere Studirende, jährlich 111 M. Sobald sich Verwandte melden, müssen andere Stipendiaten zurücktreten. 11) Stipendium Krull II, vorzugsweise für Söhne von Professionisten, besonders für solche, die zur Nutznießung des Krull'schen Legats berechtigt sind, 135 M. jährlich. 12) Stipendium Poppius, für Söhne von Geistlichen von Maria Magdalena, Elisabeth oder Bernhardin, Theologen bevorzugt, jährlich 346 M. 13) Stipendium Raschke, für evang. Theologen, Philologen oder Mediciner aus Breslau, Kaufmannssöhne bevorzugt, jährlich 120 M. 14) Stipendium Regenbrecht, zunächst für Verwandte des Stifters, alsdann für andere Studirende aus Breslau oder Braunsberg, jährlich 497 M., auf drei Jahre. 15) Stipendium Ritter I, für Studirende der evang. Theologie, Söhne von Geistlichen der Kirchen von St. Elisabeth, St. Maria-Magalena, der Kirchen zu Neumarkt oder Namslau oder anderer Breslauer Kirchen, auf vier Jahre, jährlich 481 M. 16) Stipendium Suschke, für evang. Theologen, Verwandte des Stifters bevorzugt, auf drei Jahre, jährlicher Betrag 67 M. 17) 18) und 19) Stipendien Twardy I, II und III, für Verwandte des Stifters und seiner Nachkommen ev. Söhne der Prediger von St. Christophori oder Studirende aus Teschen, jedes Stipendium à 381 M. jährlich. 20) 21) Stipendien v. Uthmann II und III, zunächst für Verwandte des Stifters, auf 4 Jahre, Jahresbetrag 72 M. 22) 23) und 24) Die Stipendien Vincentianum I, II und III, zunächst für Söhne von Nachkommen des Stifters, alsdann für Söhne hiesiger Goldarbeiter, Geistlicher oder Lehrer, ohne Facultätsbestimmung, jedes Stipendium zu 100 M. jährlich. Gesuche, welchen die für Bewerbung um Stipendien erforderlichen Atteste beigelegt werden müssen, sind bis spätestens 1. December c. bei dem hiesigen Magistrat einzureichen.

* **Kunstgewerbliches.** Am 1. October verläßt die Lehrerin für Kunststickerei am Frauen-Bildungs-Verein hierselbst, Fräulein Gertrud Daubert aus Wien, nach 3jähriger Thätigkeit ihren bisherigen Wirkungskreis, um den Unterricht nach denselben Prinzipien in privater Weise fortzuführen. Veranlaßt wurde diese Aenderung durch das Bestreben, diesen Zweig des Kunstgewerbes auf einen Boden zu verpflanzen, auf dem allein es möglich erscheint, das Interesse gerade derjenigen Kreise zu erwecken, deren Gunst, deren Sinn für das Schöne dieser Kunst vor allem als Stütze dienen sollen. Der Unterricht wird alle Gebiete der Kunststickerei umfassen, als: 1. Holbein-Technik, gleichseitigen Kreuzstich, Franzen-Knüpfen; persische Teppich-Knüpferei; 2. Orientalische Stickerei; spanische Goldspitze; 3. Monogramm-Stickerei; feine Weißstickerei; 4. Altdeutsche Leinen-Stickerei; 5. Applikation; 6. Durchbruch-Arbeiten und persische à jour-Stickerei; 7. Geklöppelte und genähte Spitze; 8. Nadelmalerei; 9. Paramenten-Stickerei. Der Lehrgang ist ein systematischer und ermöglicht ebenso ein auf Jahre ausgedehntes Studium, wie er eine Anregung dazu bieten soll, durch die Erlernung einzelner Techniken und die vielfache Verwendung derselben die „Kunst im Hause" zu fördern. Fräulein Daubert's Erfolge in der von ihr gelehrten Kunstübung sind bei Gelegenheit verschiedener kunstgewerblicher Ausstellungen von berufenster Seite wiederholt rückhaltlos anerkannt worden. Der Entschluß Fräulein Daubert's, ihre Lehrthätigkeit weiter auszudehnen, als es bisher der Fall war, ist im Interesse der Pflege des heimischen Kunstgewerbes sympathisch zu begrüßen.

* **Von der Universität.** Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist Fürsorge getroffen, daß die Vorlesungen, welche der verstorbene Geheime Justizrath Professor Dr. Schwanert für das bevorstehende Winter-Semester angekündigt hatte, jedenfalls gehalten werden. Genaueres wird von dem Dekan der juristischen Facultät demnächst bekannt gemacht werden.

* **Frau Caroline Pruckner,** großherzogl. mecklenburg. Professorin des Gesanges, Lehrerin der rühmlichst bekannten Sängerin Schmidt-Czary, wird Dinstag, den 28. September, eine Vorlesung über ihre Gesangsmethode halten. (Siehe Inserat.)

* **Der Breslauer Tonkünstler-Verein** veranstaltet auch im kommenden Winter 12 Musikabende im Musiksaale der königl. Universität. Der erste Abend, welcher am 11. October stattfindet, wird dem Andenken des jüngst verstorbenen Meisters Franz Liszt gewidmet sein. (Siehe Inserat.)

* **Königin Luise in Luisenwahl.** Das gegenwärtig auf der Jubiläums-Ausstellung in Berlin befindliche Oelgemälde „Königin Luise in Luisenwahl" von Professor Karl Steffeck in Königsberg ist von Frau Auguste Agath angekauft mit der Bestimmung, dem Schlesischen Museum für bildende Künste als Geschenk überwiesen zu werden. Das Museum gelangt durch diesen Act hochsinniger Freigebigkeit in den Besitz eines durch seinen Kunstwerth wie durch den patriotischen Gegenstand gleichermaßen hervorragenden Werkes. Das Bild wird in unserer Gemäldegalerie zur Aufstellung gelangen, nachdem Professor Steffeck eine für die Aula eines Königsberger Gymnasiums bestimmte Copie angefertigt haben wird.

⁂ **Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft.** Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft hält in diesem Jahre seine Sitzung am 2. und 3. October zu Plauen im Voigtlande ab. Auf der Tagesordnung stehen mehr als zwanzig Vorlagen. Außer den jährlich wiederkehrenden Geschäftsberichten und Wahlen liegen u. a. Anträge vor, die Gründung von turnerischen Unfallunterstützungskassen anzuregen und für die Erlangung einer verkürzten Dienstzeit für Turner einzutreten. Eine andere Gruppe von Anträgen bezieht sich auf die jährlichen statistischen Erhebungen und auf die turnerische Gestaltung der zukünftigen deutschen Turnfeste. Auch die Organisation der deutschen Turnerschaft und etwa nöthige Aenderungen des Grundgesetzes werden zur Besprechung gelangen, namentlich die Einführung der Gaupflicht innerhalb der gesammten Turnerschaft. Betreffs des nächsten deutschen Turnfestes liegt ein Schreiben der Münchener Turnvereine vor. Endlich werden Zeit, Ort und vorläufige Tagesordnung für den 1887 abzuhaltenden ordentlichen deutschen Turntag festgestellt. Der Sitzung des Gesammtausschusses geht am 1sten October eine Sitzung des technischen Unterausschusses voraus.

—d. **Bezirksverein für die Ohlauer Vorstadt.** In der Versammlung vom 23. d. M., welche zahlreich besucht war, wurde anläßlich der vom Vorstande des Vereins zur Errichtung von Volks-Kaffeehallen an den diesseitigen Verein eingesandten Prospecte in eine Debatte über dieses Project eingetreten. Das Resultat derselben ging dahin, daß die Versammlung beschloß, die von dem Vorstande des Vereins zur Errichtung von Volks-Kaffeehallen übersandten Prospecte des gemeinnützigen Zweckes wegen an die Mitglieder des Bezirksvereins der Ohlauer Vorstadt mit der Empfehlung recht reger Betheiligung gelangen zu lassen. Bei dem folgendem Punkte der Tagesordnung, betreffend die Nominirung von Candidaten für die bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen, soweit sie den Vereinsbezirk betreffen, trat Kaufmann und Stadtverordneter Weinhold den Vorsitz an Prorector Maaß ab. Nachdem derselbe auf die Wichtigkeit dieser Wahlen hingewiesen und betont hatte, daß man bei der Wahl eines Stadtverordneten nicht auf politische Stellung, sondern auf die Befähigung und das Vertrauen, welches Jemand in der Bürgerschaft genieße, Rücksicht nehmen solle, wurden nach längeren Debatten als Candidaten des Bezirksvereins aufgestellt: Im 14. Wahlbezirk (II. Abtheilung) der bisherige Stadtverordnete Kaufmann Schimmelmann; im 15. Wahlbezirk (II. Abtheilung), in welchem zwei Stadtverordnete zu wählen sind, der bisherige Stadtverordnete Kaufmann Weinhold und der bisherige Stadtverordnete Seifenfabrikant Wecker I; im 30. Wahlbezirk (III. Abtheilung) an Stelle des ausgeschiedenen Fleischermeisters Stologa der Pianofortefabrikan Vieweg.

* **Der „Breslauer Stenographen-Verein"** eröffnet am 5. Octbr. einen Unterrichts-Cursus für Herren und Damen in der im Abgeordnetenhause amtlich gelehrten Neu-Stolze'schen Stenographie. (Näheres siehe Inserat.)

=ββ= **Der Regierungs-Dampfer „von Seydewitz"** traf im Laufe des gestrigen Nachmittags von Oberschlesien kommend hier ein, passirte die Schleusen, kehrte jedoch alsbald wieder nach dem Oberwasser zurück und legte sich in der Ohlemündung vor Anker.

Jahre 1836 die Entwickelung der Pflanzen mit Hilfe des Mikroskops bis zur Erzeugung der ersten Zelle zurückzuführen versuchte. Von Schleiden angeregt, wies dann Schwann die Uebereinstimmung thierischer und pflanzlicher Organisationen aus dem gleichen Entwickelungsprincip ihrer Zellen nach. Mit unerbittlicher Logik bewies jener für die Pflanzen-Physiologie, dieser für die Physiologie der Thiere und des Menschen, daß die Hypothese einer gesetzlos schaffenden Lebenskraft den Bankerott der Wissenschaft bedeute, da diese damit von vornherein Verzicht leiste, die Lebenserscheinungen mit den allgemeinen Naturgesetzen in Zusammenhang zu bringen. Die Wissenschaft darf von keiner anderen Voraussetzung ausgehen, als daß die allgemeinen Kräfte der Materie, deren Gesetze Physik und Chemie uns lehren, auch in den Organismen wirken, und daß die Eigenart der Lebenserscheinungen einzig und allein aus den besonderen Combinationen sich erkläre, welche die verwickeltere Einrichtung der Pflanzen und vor allem des Thieres bedingt. Der Dampf, welcher im verschlossenen Gefäße höchstens den Deckel abzuschleudern vermag, hebt in unseren Fabriken Lasten, preßt und druckt, spinnt und webt, erzeugt Licht, beflügelt den Wagen; überall wirkt die nämliche Spannkraft, nur die Maschinen sind verschieden, in denen sie ihr Arbeit verrichtet.

Es ist nun ein halbes Jahrhundert verflossen, seit diese Maximen von allen Physiologen, welche auf den Namen eines wissenschaftlichen Forschers Anspruch machen, ausnahmslos innegehalten werden; ihnen verdankt die Physiologie der Thiere und, mit langsameren Schritten nachfolgend, auch die Pflanzen-Physiologie, daß sie zu exacten Naturwissenschaften ausgebildet und den früher herangereiften Wissenschaften der Physik und Chemie sich ebenbürtig an die Seite gesetzt haben. Es scheint heut an der Zeit, einen Augenblick inne zu halten und in einem Rückblick auf das bisher Erreichte darüber Rechenschaft zu geben, wie weit wir mit diesen Principien gekommen sind. Hat die Gleichung des Lebens, die auf den ersten Blick lauter unbekannte Factoren zu enthalten schien, ihre vollständige Lösung bereits gefunden, indem jeder einzelne Factor auf eine aus der Physik oder der Chemie bekannte Größe sich zurückführen läßt? oder giebt es noch einen Rest, der für die bisher angewendeten Methoden unberechenbar bleibt? Sind die Instrumente, mit deren Hilfe die Physiker und Chemiker die Geheimnisse der unlebendigen Natur aufgeschlossen haben, auch im Stande gewesen, mit ihrem krausen Barte alle Riegel zu heben, welche den Zugang zu dem Adyton des Lebens verschlossen hielten?

Fünfzig Jahre sind eine lange Zeit für den Einzelmenschen, unter Umständen selbst für die Entwickelung eines Staates, aber sie sind nur eine kurze Spanne für den Ausbau einer Wissenschaft, welche sich die Aufgabe stellt, durch die gemeinsame Arbeit aller Nationen die schwierigsten und letzten Probleme der Natur aufzuklären. Wir werden von vornherein nicht darauf Anspruch machen dürfen, daß in dieser kurzen Zeit für alle und jede Lebensäußerung das mechanische Aequivalent ermittelt ist; wir werden uns zufriedenstellen, wenn wir auch nur den Weg offen vor uns liegen sehen, der voraussichtlich früher oder später zum Ziele führen muß. Nur dann, wenn sich schlechterdings kein Angriffspunkt zu finden scheint, wo wir unsere Hebel ansetzen können, werden wir zweifeln dürfen, ob wir wirklich bereits den Hauptschlüssel besitzen, der alle Schlösser zu öffnen vermag.

Wer eine fremde Sprache erlernen will, wird sich nicht zuerst an dunklen Philosophen oder tiefsinnigen Poeten versuchen, sondern er wird mit den einfachsten Wort- und Satzbildungen beginnen. Wer die Kunst des Zeichnens sich zu eigen machen will, wird nicht mit Landschaften und Köpfen anfangen, sondern an den elementarsten Linien und Figuren sich üben. Wollen wir die Grundgesetze des Lebens erkennen, so werden wir dieselben leichter in den elementaren Gestaltungen der Pflanzenwelt, als in den verwickelteren Organisationen der Thiere klar zu legen vermögen. Es sei mir gestattet, an dieser Stelle, wo ich ohnehin den überreichen Inhalt der Fragen vom Leben nicht erschöpfen, nur einige Gesichtspunkte streifen kann, mich ausschließlich auf das Leben der Pflanzen zu beschränken.

Die moderne Naturwissenschaft, indem sie die Ideen des alten Demokrit mit reicherem Gehalt erfüllt, faßt alle Veränderungen der Körperwelt als Bewegungen auf, sei es der kleinsten unsichtbaren Theilchen der Atome und Moleküle, sei es der sichtbaren Körpermassen. Soweit es sich in der lebendigen Pflanze um Bewegungen der Atome, um die Gesetze ihrer Anziehung und Abstoßung, um ihre Verbindung zu Molekülen und deren Spaltung und Umlagerung, soweit es sich mit einem Worte um chemische Processe in der Pflanze handelt, können wir mit Genugthuung aussprechen, daß die Frage vom Leben ihre exacte Lösung bereits gefunden hat. Die Bahn welche vor einem Jahrhundert die Schöpfer der modernen Chemie, die zugleich die Begründer der chemischen Pflanzen-Physiologie waren, gebrochen, hat, ausdauernd und unverrückt weiter verfolgt, wirklich zum Ziele geführt. Ernährung und Athmung, Stoffproduction und Stoffwechsel gehen in den lebenden Pflanzen nach den nämlichen Gesetzen, in den nämlichen stöchiometrischen Verhältnissen vor sich, welche die Chemie zunächst an den einfacheren Verbindungen der anorganischen Natur vermittelt hatte. Die Pflanzen sind in der That nur chemische Fabriken, welche in ihren Zellen-Laboratorien die Rohstoffe der Atmosphäre und des Erdbodens zu werthvolleren Verbindungen verarbeiten, und der Ackerbau hat längst, der Führung Liebigs folgend, diese Erkenntniß praktisch verwerthet, indem er seinen Culturpflanzen bestimmte Mengen billigen Rohmaterials in Gestalt von Dünger zumißt und dafür die Ablieferung bestimmter Mengen von landwirthschaftlichen Producten erwartet. Die meisten der organischen Verbindungen, von denen man früher meinte, daß sie ausschließlich unter dem Einfluß des Pflanzenlebens entstehen können, sind bereits ohne Vermittelung derselben in reinster Form künstlich dargestellt worden; die Chemiker können heute von sich mit größerem Rechte als Wagner zu Mephistopheles sagen:

„Was man an der Natur Geheimnißvolles pries,
Das wagen wir verständig zu probiren,
Und was sie sonst organisiren ließ,
Das lassen wir krystallisiren."

Es läßt sich voraussehen, daß über kurz oder lang der letzte der Stoffe, die man bisher oft nur mit Mühe und Kosten aus einzelnen Pflanzen beschaffte, synthetisch dargestellt werden wird.

Freilich gerade für die wichtigsten unter den organischen Verbindungen, für die eigentlichen Baustoffe der Pflanzen, in denen die Lebensbewegungen derselben sich abspiegeln, für die Kohlenhydrate und die Eiweißstoffe haben die Pflanzen das Monopol ihrer Erzeugung sich noch nicht entreißen lassen. Von volkswirthschaftlichem Standpunkte ist dies gewiß bedauerlich; denn an dem Tage, wo es der Chemie gelingen wird, was die einfachsten Algen und Moospflänzchen verstehen, aus Kohlensäure und Wasser Stärkemehl darzustellen, wird auch die Brotfrage, die ja die erste sociale Lebensfrage ist, gelöst sein. So lange wir auf den Anbau der Getreidegräser angewiesen sind, vermag eine bestimmte Bodenfläche nur eine bestimmte Anzahl Menschen zu ernähren; Kohlensäure und Wasser aber sind überall genug vorhanden, um für eine unendliche Volksmenge Brot zu schaffen, und da ohne Zweifel, wenn erst die künstliche Darstellung der Kohlenhydrate gelungen, ein viel kleinerer Schritt erforderlich ist, um aus ihnen in Verbindung mit Stickstoff Eiweiß zu erzeugen, so wird es dann auch leicht sein, Milch und Fleisch künstlich zu fabriciren. Dann wird alle Nahrungssorge, aller Kampf ums Dasein und alles sociale Uebel, das damit zusammenhängt, mit einem Schlage beseitigt sein; hoffen wir, daß es der organischen Chemie recht bald gelingen möge, den Pflanzen ihr Geheimniß, aus Luft und Wasser Stärke, Zucker und Eiweiß darzustellen, abzulernen und dadurch das goldene Zeitalter herbeizuführen.

(Schluß folgt.)

** **In dem Töchter-Pensionat und Wirthschafts-Institut von Beauvais und Lentze** hierselbst fand am Dinstag Nachmittag vor einer großen Zahl von Gönnern und Freunden der Anstalt die diesjährige Prüfung der Zöglinge, verbunden mit einer Ausstellung der im Institut bereiteten culinarischen Erzeugnisse, statt. Die gesunden Principien, nach welchen in dem Pensionat die jungen Mädchen gleichmäßig wissenschaftlich und praktisch herangebildet werden, haben wir bereits im Vorjahre rühmend anerkannt; auch diesmal nahm man den Eindruck mit, daß es sonderbar zugehen müßte, wenn aus dem Institut nicht die besten Hausfrauen hervorgehen sollten, die, wie die Vorsteherin in ihrer Eröffnungsansprache bemerkte, „ebenso gut französisch sprechen wie Suppe kochen, ebenso gut Gelées bereiten, wie Strümpfe stricken und ebenso gut Chopin spielen wie den Staub vom Flügel wischen können." Die theoretische Prüfung in der Nahrungsmittellehre und Kochkunst nicht minder wie die „Kochkunstausstellung" zeigten, wie erfolgreich auf diesem für das Wirken der Hausfrau so wichtigen Gebiete Theorie und Praxis in dem Institut Hand in Hand gehen. Man sah dort von den jungen Damen 30 Arten Conserven hergerichtet, ferner das „geschmackvoll" zusammengestellte Menu eines Hochzeitsmahles, Frühstück- und Abendbrotgerichte in großer Auswahl, Torten aller Art, Eis, die Kartoffeln in 16 Zubereitungen ꝛc., Alles aufs Appetitlichste angerichtet. Auf den Gesichtern der jungen Damen aber, die „all' dies Herrliche vollendet," lachte die Freude über das Geleistete. Der gute Geist, der in der Anstalt herrscht, ist ein sicherer Bürge für deren weiteres Gedeihen.

+ **Handwerker-Legate.** Am 21. September c. wurden von dem hiesigen Magistrat nachstehende Legate für Handwerker vertheilt, und zwar 1) das Kammer-Gerichts-Secretär Krull'sche Legat in Höhe von 6000 M. mit 16 Antheilen à 150 M., 16 à 120 M. und 16 à 105 M. an 1 Tuchmacher, 3 Schlosser, 2 Nagelschmiede, 2 Böttcher, 1 Stellmacher, 2 Tapezierer, 1 Posamentierer, 1 Gerber, 1 Gürtler, 1 Gelbgießer, 4 Tischler, 2 Glaser, 1 Hutmacher, 2 Handschuhmacher, 1 Klempner, 1 Drechsler, 1 Bürstenmacher, 3 Korbmacher, 3 Buchbinder, 10 Schuhmacher, 3 Fleischer und 1 Krambäudler; 2) das Kaufmann Hausdorff'sche Legat in Höhe von 1500 M. in 10 Antheilen à 150 M. an 1 Kürschner, 1 Uhrmacher, 1 Zinngießer, 2 Tischler, 2 Schneider, 2 Schuhmacher und 1 Tapezierer; 3) das Justizrath Graeff'sche Legat in Höhe von 120 M. mit 2 Antheilen à 60 M. an 1 Schuhmacher und 1 Tischler und 4) das Kaufmann Lippmann-Meyer'sche Legat, welches abwechselnd ein Jahr an einen jüdischen und das nächste Jahr an einen christlichen Handwerker in Höhe von 431 M. 55 Pf. vertheilt wird, ist diesmal an einen jüdischen Schlosser verabfolgt worden.

* **Ueber die rechtliche Natur und die Bedeutung der Füllstriche an Schankgefäßen** herrschen, so lesen wir in der „Voss. Ztg." die wunderlichsten Anschauungen, namentlich unter den Schankwirthen und deren Gehilfen, aber auch unter denen, welche dem Schankgefäße fast täglich als Gäste gegenüber sitzen. So hört man häufig die Aeußerung: Mein Seidel ist „geaicht", als ob irgend Jemand jemals aus § 369, Ziffer 2 des Reichsstrafgesetzbuches, der Maß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 oder der Aich-Ordnung vom 16. Juli 1869 bestraft werden könnte, wenn die Polizeibehörde bei ihren Revisionen Schankgefäße ohne den Füllstrich vorfindet. Das ist nicht richtig, denn es kann eine Bestrafung in diesem Falle nur aus § 5 des Reichsgesetzes, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße vom 20. Juli 1881 (R.-G.-Bl. S. 249) erfolgen. Zwar ist die Strafe nach beiden Gesetzen dieselbe (Geldstrafe bis zu 100 Mark oder Haft bis zu 4 Wochen und event. Confiscation, nach dem Gesetze von 1881 auch Vernichtung der qu. Gefäße), allein der Unterschied ist doch der, daß die Schankgefäße selbst nimmermehr zu den gesetzlich zulässigen Maßen gerechnet werden können, vielmehr gilt dies nur von denjenigen Flüssigkeitsmaßen, welche seitens der Gast- und Schankwirthe zur Prüfung ihrer Schankgefäße bereit zu halten sind. (§ 3 d. Ges.) Diese letzteren werden „geaicht", niemals aber die Schankgefäße selbst. Deshalb haben auch die staatlichen Aichungsbehörden mit der Anbringung des Füllstriches durchaus nichts zu thun, ja es ist die Ausführung dieser Arbeit den Aichmeistern durch die Erlasse der Minister für Handel und Gewerbe und des Innern vom 4. März und 27sten April 1883 ausdrücklich verboten worden. Dabei ist bemerkt, die Bezeichnung der Schankgefäße nach ihrem Sollinhalt trage nicht den Charakter einer „amtlichen" Beglaubigung und Feststellung, es sei vielmehr jedem Gast- und Schankwirthe überlassen, in welcher Weise und durch wen er diese Bezeichnung ausführen lassen wolle, wobei der Wirth natürlich für die Richtigkeit der Bezeichnung haften müsse. Hiernach ist die Aufgabe der Polizeibehörde bei den Maaß- und Gewichtsrevisionen auch eine ganz andere, wie bei den Revisionen der Schankgefäße, denn im ersteren Falle erstreckt sich diese Thätigkeit auf sämmtliche in den Localen befindlichen wirklichen Maße, also auch auf das oben gedachte zur Prüfung bereit zu haltende Normalmaß, im andern Falle hat die Polizei aber nur darauf zu sehen, ob der Füllstrich auch an allen Seideln u. s. w. angebracht ist und ferner, ob der Strich auch „richtig" angebracht ist. Letzteres ist der Fall, wenn der durch den Füllstrich begrenzte Raumgehalt eines Schankgefäßes bei Gefäßen mit verengtem Halse (Flaschen) höchstens $^1/_{50}$, bei anderen Gefäßen höchstens $^1/_{30}$ geringer ist, als der Sollgehalt. Das Berliner Polizeipräsidium gab diesem Gedanken in einer Bekanntmachung vom 24. Decbr. 1883 dahin Ausdruck, daß der Abstand des Füllstriches von dem oberen Rande der Schankgefäße bei sämmtlichen obergährigen Bieren zwischen 1 bis 10 Cm. betragen dürfe. Hieraus ergiebt sich nun, welche Ansprüche der Gast an einen Schankwirth zu stellen hat. Ein westpreußischer Staatsanwalt erließ im vorigen Jahre eine öffentliche Bekanntmachung, in welcher er ausführte, der Füllstrich habe den Zweck, die Gäste vor Uebervortheilung zu schützen, dieser Zweck werde oft nicht erreicht, indem bei der Füllung zu wenig Bier (d. h. zu viel Schaum) verabreicht werde. Der Gast könne sich gegen solche Uebervortheilung am besten selbst dadurch schützen, daß er das Glas zum Auffüllen zurückgebe, allein das habe öfter Unannehmlichkeiten zur Folge und deshalb werde darauf aufmerksam gemacht, daß der Wirth, „welcher ein Quantum Bier verabreiche, welches (ohne den Schaum) in nennenswerther Weise unter dem Füllstrich bleibt, sich des versuchten Betruges, und wenn der Gast nichts merke, des vollendeten Betruges schuldig mache und eine Anklage dieserhalb zu erwarten habe. Die Polizei werde deshalb ersucht, durch mündliche Belehrung der Wirthe und Kellner und späterhin durch Erhebung der Anklage wegen versuchten oder vollendeten Betruges diesem Unwesen ein Ende zu machen." Im Allgemeinen dürfte dieser Staatsanwalt schon Recht haben, wenn es auch nicht gerade zu den Aufgaben der Polizei gehört, in den Gastlocalen herumzustöbern und die Gäste in ihrem „privatrechtlichen" Interesse zu schützen; so viel ist aber jedenfalls richtig, daß, wenn ein Gast nach vergeblichen Reclamationen einmal Ernst machen will, er auch das Recht hat, die ihm geschehenen Uebervortheilungen durch Zeugen, welche nicht gerade Polizeibeamte zu sein brauchen, festzustellen und dann die Bestrafung bei der Staatsanwaltschaft aus §§ 263 bis 265 des Reichsstrafgesetzbuches zu beantragen. In diesem Sinne hat sich auch das Kammergericht in einer Entscheidung vom 28. September 1885 ausgesprochen, indem dasselbe den Satz aufstellte: „Zweck des Gesetzes vom 20. Juli 1881 ist, dem Consumenten völlige Klarheit und Gewißheit über den Inhalt des ihm vorgesetzten Schankgefäßes zu geben und jeden Zweifel an dessen Sollinhalt zu beseitigen."

=ßß= **Vom Haupt-Postamte.** Gemäß einer Verfügung der Kaiserlichen Ober-Postdirection hierselbst vom 15. d. M. werden vom 1. October d. J. ab die bisher zum Landbestellbezirk des Postamtes 1 (Hauptpostamt) gehörenden Ortschaften Carlowitz, Neuhof-Carlowitz, Mittelfeld, Pulverfabrik, Rothgrund, Hundsfelder Chaussee und Verlängerte Niedergasse dem Landbestellbezirk des Postamts 12 (Oderthor-Bahnhof) zugewiesen. Die Bestellung der Postsendungen nach den genannten Ortschaften erfolgt mithin vom 1. October c. ab von dem letztgedachten Postamte aus. — Die Bauarbeiten an der nördlichen Hälfte des Gebäudes für die Kaiserliche Oberpostdirection und das Hauptpostamt schreiten energisch vorwärts. Der nördliche Flügel der Westfaçade ist bis an das zweite Stockwerk heran aufgeführt; an der Ostfaçade ist die Höhe der ersten Stockwerkes erreicht. Auch an der nördlichen Hauptfaçade ist ein bedeutendes Fortschreiten der Bauarbeit wahrnehmbar. Wie schon jetzt ersichtlich, wird auch das Hauptportal der Nordfaçade des imposanten Gebäudes aus einem Mittelthor und 2 dieses flankirenden Seitenthüren bestehen. Das Mittelportal wird mit Reliefsculpturen, welche die Embleme des Postwesens und symbolische Darstellungen des Weltpostverkehrs behandeln, ausgestattet. Die Ausdehnung des Lichthofes, der die Mitte des im nahezu gleichseitigen regelmäßigen Viersеit projectirten Grundrisses des Gebäudes bildet, ist schon jetzt vollständig fixirt. Die Leiter des Baues haben es nicht unterlassen, einen Act der Pietät gegen das abgetragene alte Postgebäude im Neubau zum Ausdruck zu bringen. Das Hauptportal des alten Gebäudes mit dem dasselbe bekrönenden Balcon, ein hübsches Sculpturwerk im Barockstyle, das ursprünglich dem Museum Schlesischer Alterthümer zur Aufbewahrung angeboten wurde, von diesem aber wegen Raummangels nicht acceptirt werden konnte, ist im Original an der Nordwand des Lichthofes aufgestellt worden. Es bildet eine Umrahmung des Aufgangs zu dem projectirten kleinen Thurme, welcher Aufgang gleichzeitig zu dem kleinen Balcon des Portalbaues emporführt. Das antike Reliefmedaillon, das Haupt des heil. Johannes des Täufers darstellend, von dem dem Neubau zum Opfer gefallenen Posthause Albrechtsstraße Nr. 25 ist über dem qu. Portal eingemauert worden.

• **Bürger-Rettungs-Anstalt zu Breslau.** Nach dem soeben erschienenen achtundvierzigsten Jahresbericht für die Zeit vom 1. April 1885 bis zum 1. April 1886 betrugen die Einnahmen des Vereins 137 470 M. 20 Pf. und die Ausgaben 137 378 M. und 7 Pf., so daß am 1. April 1886 ein baarer Bestand von 92 Mark 14 Pf. blieb. — Im Berichtsjahre sind von 1121 Darlehnssuchenden 979 mit 128 240 Mark bedacht worden. — Frau verw. Drechslermeister Auguste Lampe, geb. Seeling, hat der Anstalt ein Legat von 3000 Mark letztwillig zugedacht. — In der Sitzung vom 12. März c. wurde der Bäckermeister Herr Julius Schönfelder als Vorsteher gewählt. In derselben Sitzung wurde die nach § 11 der Statuten jedes Jahr vorzunehmende Wahl des Dirigenten und des Schatzmeisters vollzogen, es wurden der Particulier J. Schnabel zum Vorsitzenden, der Kaufmann Karl Steulmann zu dessen Stellvertreter und der Kaufmann Paul Rettig als Schatzmeister, sämmtlich auf ein Jahr, wiedergewählt.

* **Herr Oswald Nier,** Besitzer der französischen Weinhandlung „Aux Caves de France", theilt uns mit, daß er nunmehr seine sämmtlichen Weine, auch in $^1/_4$-Literflaschen (Carafons genannt) verkauft. Diese Carafons sind vornehmlich dazu bestimmt, in den Bahnhofs-Restaurationen an das reisende Publikum verkauft zu werden. Herr Nier hat deshalb den Restaurateuren besonders günstige Bedingungen gestellt, so daß wir nicht daran zweifeln, daß wir bald auf Reisen überall seine garantirt reinen, ungegypsten Naturweine finden werden.

• **Zoologischer Garten.** Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab findet das letzte der diesjährigen Sonntagsconcerte bei billigem Eintrittspreise statt. Bei kühler Witterung werden die beiden letzten Theile eventuell auch das ganze Concert im Saal ausgeführt werden. Mit dem Umbau des Affenhauses ist begonnen worden. Die bisherigen Bewohner desselben, sowohl Affen als Vögel, finden ein provisorisches Unterkommen in disponiblen Zimmern des alten Restaurationsbaues (Eingang von der Treppe zur östlichen, linken Saalgalerie aus). Wie vor Jahren Herr Guido von Drabizius, so hat nunmehr auch Herr Baumschulenbesitzer Guder in Carlowitz, dessen prachtvolle Coniferen auf der diesjährigen Gartenbau-Ausstellung ganz besonders Anerkennung gefunden haben und durch hohe Preise ausgezeichnet worden sind, ein sehr reichhaltiges und schönes Sortiment von solchen dem zoologischen Garten als Geschenk überwiesen. Dasselbe ist in übersichtlicher Gruppirung auf der Rasenfläche am Hauptwege, zwischen dem Elephantenhause und dem Waschbärengehege, ausgepflanzt worden und bildet eine neue wesentliche Verschönerung der Gartenanlagen.

+ **Unglücksfälle.** Am 23. September, Abends 6½ Uhr, stürzte der Arbeiter Carl Woide aus Groß-Mochbern auf dem Neubau Gräbschenerstraße Nr. 91 vom Gerüst und zog sich sehr schwere Verletzungen zu. — Die 5 Jahre alte Tochter des Bäckermeisters Kinne wurde vor einigen Tagen auf dem Matthiasplatze von einer Droschke zu Boden gerissen und überfahren. Das Kind erlitt sehr bedeutende Quetschungen an beiden Beinen.

—ϱ Der auf der Jägerstraße wohnende Arbeiter Friedrich Wezorke gerieth am Freitag Nachmittag in einer Restauration auf der Klosterstraße mit einem andern dort anwesenden Manne in einen Streit und erhielt dabei von seinem Gegner mit einer schweren Glasflasche einen so gewaltigen Schlag auf den Kopf, daß er eine gefährliche, den Schädelknochen selbst verletzende Wunde davontrug. Der Arbeiter wurde in das Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder aufgenommen.

+ **Polizeiliche Meldungen. Gestohlen** wurde einem Schuhmachergesellen aus Ostrowo im Wartesaale des hiesigen Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofes ein grauer Handkoffer, enthaltend Wäsche, Kleidungsstücke, und seine auf den Namen Hugo Friedrich lautenden Legitimationspapiere; einer Handelsfrau von der Klingelgasse aus ihrer Wohnung ein Hundertmarkschein. — **Gefunden** wurde eine Radwer mit Seitenlehne, welche im Hause Carlsstraße Nr. 28 beim Haushälter aufbewahrt wird.

A. **Hirschberg,** 24. Septbr. [Dem Präsidenten des Reichsbank-Directoriums, Wirklichen Geheimen Rath v. Dechend zu Berlin], ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums, das er am 26. September feiert, von der Handelskammer unseres Kreises im Verein mit der hiesigen Kaufmanns-Societät eine auf höchst geschmackvolle Weise ausgeführte Glückwunsch-Adresse gesandt worden. Angefertigt wurde die Adresse im Spiegel'schen Institut zu Breslau. Auf der blausammtenen Mappe prangt in stark vergoldetem Silber das Wappen der Stadt Hirschberg.

—oe. **Bunzlau,** 24. Sept. [Zur Landtagswahl. — Revision des Amtsgerichts beendet.] In Betreff der bevorstehenden Landtags-Ersatzwahl in unserem Kreise herrscht große Unsicherheit und Ungewißheit. Je mehr Candidaten die conservative Partei in petto hat, desto schweigsamer verhalten sich die liberalen Kreise unserer Einwohnerschaft. Nachdem Herr v. Haugwitz vor einiger Zeit bereits eine Wiederwahl abgelehnt hat, soll jetzt auch der Landesälteste Herr v. Kölichen-Kittlitztreben seine Partei ersucht haben, von seiner Candidatur Abstand zu nehmen. Jetzt geht das Gerücht, daß der Landesälteste und Rittergutsbesitzer Graf von Nostitz-Zobten a. B. zum Candidaten ausersehen sein soll, auch wird in anderen Kreisen Herr Amtsrichter Wentzel hierselbst genannt. In liberalen Kreisen hat man sich noch gar nicht mit einer Candidatenfrage beschäftigt; man wird damit warten, bis der Termin der Ersatzwahl annähernd festgestellt sein wird. — Die Revision des hiesigen Amtsgerichts, welche am Montag ihren Anfang nahm, ist heute beendet. Herr Landgerichts-Präsident v. Stockhausen, welcher sich gestern zu einer Revision des Amtsgerichts nach dem benachbarten Naumburg a. Qu. begeben hatte, ist heute Mittag wieder nach Liegnitz zurückgekehrt.

—oe. **Naumburg a. Qu.,** 24. Sept. [Die Einweihung] unserer neuen evangelischen Kirche soll am 10. November stattfinden.

---

h. **Lauban,** 24. September. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der heutigen öffentlichen Stadtverordeten-Sitzung überreichte der Magistrat eine Vorlage, betreffend Abänderung des Stadtverordneten-Beschlusses vom 27. August cr. über die Anstellungsbedingungen des neuanzustellenden Bürgermeisters. In der Sitzung vom 27. August cr. war das Gehalt auf 4500 Mark, die Repräsentationsgelder auf 300 Mark und die Wohnungsentschädigung auf 480 Mark festgesetzt und beschlossen worden, daß der neue Bürgermeister behufs Uebernahme von Nebenämtern die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung bedürfe. Diesem Beschlusse jedoch kann der Herr Regierungspräsident nicht beitreten, da nach dem Ministerial-Rescript vom 31. December 1845 nur die königliche Regierung das Recht habe, besoldeten Magistrats-Mitgliedern die Uebernahme von Nebenämtern zu gestatten resp. zu verbieten. Die Versammlung änderte ihren Beschluß dahin ab. — Der vor einiger Zeit in Herischdorf bei Hirschberg verstorbene Wundarzt a. D. Hoferichter hat die Stadt Lauban zu seiner Universalerbin eingesetzt. Die Hinterlassenschaft — ca. 23 700 Mark, soll 30 Jahre lang capitalisirt werden. Nach dieser Zeit sollen die Zinsen an arme Frauen und Jungfrauen, welche das 50. Lebensjahr überschritten haben, zur Vertheilung gelangen. Die Versammlung stimmte dem Statut dieser Stiftung zu.

= **Grünberg,** 24. September. [Vorschuß-Verein. — Erhöhung der Pflaumenpreise. — Sauerwurm am Wein.] Der hiesige Vorschußverein (E. G.) hat auch im ersten Halbjahr des gegenwärtigen 26. Geschäftsjahres einen wesentlichen Fortschritt genommen. Die Zahl der Vereinsmitglieder stieg von 410 auf 441; der Kassenumsatz betrug in Einnahme 441 254 M. gegen 411 831 M. im Vorjahre; in Ausgabe 437 258 M. gegen 408 798 M. im Vorjahre. An Darlehen wurden während des ersten Halbjahres bewilligt 408 135 M. gegen 387 326 M. im Vorjahre; zurückgezahlt wurden 405 671 M., so daß ein Wechselbestand verblieb von 197 955 M. Die Depositen betragen 141 615 M., die Stammantheile der Mitglieder 46 931 M., der Reservefonds wuchs auf 7 976 M. In Folge des allgemeinen Zinsrückganges setzte auch die Verwaltung des Vorschußvereins vom 1. April d. J. an die Zinsen für Depositen bei mindestens sechsmonatlicher Kündigung von 4 pCt. auf 3½ pCt. herab; doch ist in Folge dieses Beschlusses nicht ein einziges Depositum gekündigt worden; die Annahme der Depositen mußte wiederholt beschränkt werden. Auch die Zinsen für Darlehen wurden vom 1. April d. J. an herabgesetzt und zwar für Wechsel gegen Bürgschaft auf 4 pCt. und sehr geringe Provision, für Lombarddarlehen auf 5 pCt., es gehört somit der hiesige Vorschußverein zu den billigsten genossenschaftlichen Vereinen. — Die Pflaumen sind in den letzten Tagen wesentlich im Preise gestiegen. Während bei Beginn der Siederei der Centner mit 1 M. bezahlt wurde, werden heute pro Centner 1,50 M. bezahlt. Veranlaßt ist diese Preiserhöhung durch den nicht unbedeutenden Ankauf von Pflaumen seitens auswärtiger Handelsleute. Die meisten hiesigen Familien sieden auch selbst größere Quantitäten von Pflaumen, da sie annehmen, die Pflaumenernte werde in den nächsten Jahren wenig ergiebig sein. — In größerer Menge, wie früher, ist in diesem Jahre das Vorhandensein von Maden (Raupe des einbindigen Traubenwicklers Tinea uvae) in den Weintrauben constatirt worden. Nach dem competenten Urtheil eines Sachverständigen schließt diese Erscheinung jedoch keine weitere Gefahr für unseren Weinbau in sich. — Die verflossene Nacht brachte wieder Frost.

□ **Sprottau,** 25. Sept. [Zum Eisenbahnbau.] Die in Aussicht genommene Bahn Neusalz a. O.-Reisicht soll zunächst eine Secundärbahn sein. Von Neusalz a. O. führt sie nach Freystadt; hier zweigt sich eine Bahn nach Sagan ab. Dem Vernehmen nach soll die Secundärbahn, welche von Freystadt nach Reisicht führt, folgende Richtung nehmen: Freystadt (Bahnhof), Döringau (Haltestelle), Neustädtel (Bahnhof), Poppschütz (Haltestelle), Waltersdorf (Bahnhof), Reuthau (Haltestelle), Primkenau (Bahnhof), Wolfersdorf, Persel (Haltestellen), Kotzenau (Bahnhof), Reisicht (Anschluß an die Vollbahn Arnsdorf-Gassen). Der Bau der Bahn resp. der Ankauf des hierfür nöthigen Landes aus Kreismitteln dürfte nächstens vom Kreistage berathen werden. Genannte Bahn würde nach ihrer Vollendung die erste Secundärbahn in Niederschlesien sein.

---

r. **Herrnstadt,** 25. Septbr. [Verschiedenes.] Die neue Bahnstrecke Herrnstadt-Trachenberg erfreut sich — sowohl was den Güterverkehr als den Personenverkehr anlangt — jetzt einer guten Frequenz. — Bei den verhältnißmäßig meist billig zu nennenden Preisen für hiesigen Grund und Boden, dem vorhandenen Wasser — es führen die Flüsse Bartsch und Horle an der Stadt vorbei — und der jetzigen Bahnverbindnng dürften Fabrikunternehmungen wohl zu erwarten sein. Auch ein zweiter Arzt dürfte hierselbst wieder genügend Praxis finden, da Dr. L. zum 1. Octbr. Herrnstadt verläßt, ebenso fehlt es seit der Verlegung der Garnison hier an einem Thierarzt.

Glatz, 24. Septbr. [Zum Rathhausbau. — Gasanstalt. — Diebstahl.] Drei Baufachverständige, die Herren Baurath Baumgart, Regierungsbaumeister Ritzel und Kreisbaumeister Zeininger haben die Ruine des Rathhauses genau besichtigt und sich für den Abbruch der arg beschädigten Mauern und einen vollständigen Neubau des Rathhauses entschieden. Nachdem bereits vorgestern Magistrat und Stadtverordnete in gemeinschaftlicher Sitzung die Sache berathen haben, soll morgen in einer gleichen Sitzung der definitive Beschluß gefaßt werden. Wie verlautet, wird der Reparaturbau auf ca. 65 000 M., der Neubau aber auf 200 000 geschätzt. Für die Beschaffung der nöthigen Summe soll der Herr Regierungspräsident Junker von Ober-Conreut, der am Montage hier war und das Rathhaus besichtigte (nicht der Herr Oberpräsident von Seydewitz, wie von anderer Seite irrthümlich gemeldet wurde), sich recht günstig geäußert haben. Inzwischen wurden untergebracht: das Bureau der Polizeiverwaltung, die rathhäusliche Registratur, die Kämmerei- und Sparkasse, sowie die Steuereinnahme im städtischen Arbeitshause auf dem sog. Brückenkopf, die Orts- und Gemeindekrankenkassen im Hause des Zimmermeister Nentwig auf der Domstraße und das Bureau des Standesamtes im Kreishause vor dem Grünen Thor. Im großen Saal des Kreishauses werden auch die Sitzungen der Stadtverordneten abgehalten werden. — In der letzten Sitzung der Stadtverordneten gelangte u. A. der Betriebsbericht der hiesigen Gasanstalt für das Geschäftsjahr 1885/86 zum Vortrage. Aus demselben ist Folgendes zu entnehmen: Die Lage des Geschäfts ist eine nicht günstige gewesen. Der Gasverbrauch durch Private sank mit 127 111,8 Cbm. auf die niedrigste Ziffer der letzten 12 Jahre. Gegen das Vorjahr beträgt der Rückgang 6547,5 Cbm., nahe an 5 pCt. Der Gesammtausfall in den Einnahmen belief sich auf 1184 Mark, so daß im Ganzen 884 M. weniger Ueberschuß als im Vorjahre zur Kämmereikasse geflossen sind. Die Gaserzeugung betrug 195 520 Cbm. oder pro 100 Klgr. Kohlen 28,75 Cbm. Der Selbstkostenpreis des erzeugten Gases war 10,94 Pf. pro Cbm. gegen 10,54 Pf. im Vorjahre. Die Mehrkosten haben ihren Grund im Verbrauch von Plattenkohle. Die Gasabgabe betrug 195 600 Cbm. Die öffentliche Beleuchtung erforderte für 1 6 Flammen in 226 079 Brennstunden 42 050 Cbm. Der Gasverkauf betrug 127 111,8 Cbm. an 197 Consumenten, im Vorjahre 133 659,3 Cbm. an 205 Consumenten. Die Zahl der Privatflammen ist 1725. Die Einahme betrug 37 167,74 M., die Ausgabe 30,521,74 M., so daß ein Ueberschuß von 6645,99 M. verblieb. — Aus dem Cigarrenladen des Hotelbesitzer Siegel hierselbst wurden kürzlich Nachts 25 Kisten Cigarren à 100 Stück, 10 Kistchen à 25 Stück, 4 Päckchen Cigarretten, eine oberschalige Tafelwaage, 4 M. Wechselgeld und 1 Cigarrentasche im Gesammtwerthe von 112 M. gestohlen. Die Diebe haben mit Nachschlüsseln die Haus- und Ladenthüre geöffnet und wieder verschlossen.

Δ **Brieg,** 24. Sept. [Communales.] In der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. d. M. wurde u. a. der Veränderung des § 15 des Sparkassen-Statutes nach der Oberpräsidialforderung und der Herabsetzung des Zinsfußes für Spareinlagen vom 1. Januar a. f. auf 3 pCt. zugestimmt. — Zur Entfernung einiger Linden in der Piastenstraße, vor den Grundstücken der Herrn Stadtrath Thielscher und Kaufmann W. Fuchs versagten die Stadtverordneten ihre Zustimmung, pflichteten indeß dem Antrage bei, die unteren Aeste der Linden zu entfernen und qu. Bäume möglich stochstämmig treiben zu lassen. — Kraft Auftrags der Königlichen Regierung hat die Polizeiverwaltung die Stadt zu baldigster Canalisation des Grabens an der Schönfelder'schen Besitzung am Bahnübergange aufgefordert. Mit Rücksicht auf die weit vorgeschrittene Jahreszeit und die Unmöglichkeit, den Bau im laufenden Jahre zu beenden, beschließt die Versammlung auf Antrag des Geheimrathes Schneider, die Ausführung zu verschieben und die veranschlagten Kosten von 2250 Mark in den nächstjährigen Etat einzustellen. Am Schluß der Sitzung ward aus dem Schoße der Versammlung die Frage aufgeworfen, ob das s. Z. gewählte Comité nicht Schritte thun wolle zur Verwirklichung des Bahnprojects Brieg—Namslau und Brieg—Strehlen. Geheimrath Schneider erklärte hierauf, daß nach seinen Informationen an competenter Stelle das 1. Project als gänzlich gefallen zu erachten sei, daß aber die Verbindung mit Strehlen denkbar günstigste Chancen biete und zwar seien 3 Linien ins Auge gefaßt: 1) Brieg—Leipe—Strehlen, 2) Brieg—Grottkau—Prieborn—Strehlen sowie 3) die directe Verbindung Brieg—Wansen—Ruppersdorf—Strehlen. Nach dieser Mittheilung, die mit großem Interesse aufgenommen wurde, schloß der Vorsitzende, Apotheker Werner, die 10. öffentliche Sitzung.

---

* **Ratibor,** 24. September. [Betreffs des Eisenbahnbaues Troppau-Ratibor] theilte auch in der vorgestrigen Sitzung des Gemeinderaths zu Troppau der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Rodler, mit, daß nach ihm gewordenen Mittheilungen in Preußen der Staatsvertrag zwischen Oesterreich und Preußen, betreffend die Herstellung mehrerer Eisenbahn-Verbindungen, dahin aufgefaßt werde, daß die Linien Troppau-Ratibor und Lindewiese-Ottmachau gleichzeitig zu bauen sind, sobald bezüglich beider Linien die Bedingnisse des Baues erfüllt sind. Letzteres ist bis nun nur hinsichtlich der Linie Troppau-Ratibor der Fall, da jedoch die Bahnen nach der in Preußen obwaltenden Auffassung des Staatsvertrages gleichzeitig gebaut werden sollen, werde hierdurch die Inangriffnahme des Eisenbahnbaues Troppau-Ratibor aufgehalten. Das Troppauer Bürgermeister-Amt ist beauftragt, die Aenderung dieses Staatsvertrages in dem Sinne anzustreben, daß die Inangriffnahme des neuen Eisenbahnbaues unabhängig von der Erfüllung der Bedingungen hinsichtlich der anderen Linie erfolgen könne. Auf eine Anfrage des Herrn Gemeinde-Raths Dorasil bemerkt der Vorsitzende, daß auch in Preußisch-Schlesien Schritte in gleichem Sinne unternommen werden.

---

* **Umschau in der Provinz.** # **Glatz.** Am 23. d. Mts. fand hierselbst unter Vorsitz des Kreis-Schul-Inspectors Dr. Stange die General-Conferenz der Lehrer des Kreises Glatz statt. Das von der königl. Regierung gestellte Thema: „Sachen, nicht Worte — die Aufgabe des Realunterrichts —" hatten die Lehrer Krafft-Reinerz und Franz-Tscherbeney bearbeitet. — W. **Goldberg.** Unter Vorsitz des Superintendenten Fiedler-Hermsdorf wurde am 23. d. Mts. die diesjährige erste Districts-Conferenz des Goldberger Bezirks gehalten. Cantor Gläser-Hermsdorf hielt mit Kindern seiner Oberklasse eine Lehrprobe über das Multipliciren mit Decimalen; Lehrer Wiesner-Riemberg prüfte dieselben Kinder im Gesange von Volksliedern und Chorälen, und Hauptlehrer Pinkert-Goldberg referirte über „die Frage". — ☉ **Hirschberg.** In der Stadtverordneten-Sitzung vom 24. d. Mts. wurde der Antrag des Magistrats auf Genehmigung zur Eintragung der Stadtgemeinde als Besitzerin der „Schanzen" genehmigt. Die „Schanzen" bilden bekanntlich einen der schönsten Aussichtspunkte in der Umgebung unserer Stadt. Um sich diesen Punkt für alle Zeiten zu sichern, hatte ihn die hiesige Section des Riesengebirgsvereins käuflich erworben. Da die Section aber noch nicht Corporationsrechte besitzt, ersuchte sie die Stadtgemeinde den Besitz der „Schanzen" nominell zu übernehmen. — —l. **Königszelt.** Mit der dauernden Erweiterung des hiesigen Ortes

entwickelt sich auch die Gewerbthätigkeit immer mehr. Nachdem bereits vor einiger Zeit eine Maschinenbauanstalt errichtet worden ist, soll demnächst noch eine Holzpantoffelfabrik eingerichtet werden. — —k. **Münsterberg.** Am 23. d. Mts. wurde hier unter Vorsitz des königl. Kreisschulinspectors Stolzenburg die General-Conferenz derjenigen Lehrer des Kreises Münsterberg abgehalten, welche der königl. Kreisschulinspection Münsterberg-Nimptsch angehören. Den Haupttheil der Conferenz bildeten eine Katechese in Naturgeschichte mit Schülern der Mittelstufe über „die Schwalbe" und ein Referat über das von der königl. Regierung gestellte Thema: Sachen, nicht Worte, sind das Wichtigste beim realistischen Unterricht. Als Katechet fungirte Hilfslehrer Göppert-Berzdorf, als Referent Lehrer Hentschel-Heinrichau. — —l— **Strehlen.** Am 24. d. Mts. fand am hiesigen Gymnasium die Abiturienten-Prüfung statt. Der einzige Prüfling erhielt das Zeugniß der Reife. — Der hiesige Lehrer-Verein hat beschlossen, zur Bildung der aus der Schule entlassenen Jugend und überhaupt zur Hebung der Volksbildung allgemein verständliche Vorträge an verschiedenen Orten des Kreises zu halten. — —l **Zobten.** Dieser Tage war Prof. Gräf aus Berlin hier anwesend, um in der Kirche zu Rogau, wo bekanntlich das Lützow'sche Freicorps im Frühjahre 1813 eingesegnet wurde, photographische Aufnahmen vornehmen zu lassen. — Die im Bau begriffene Villa in der Nähe des Schießhauses wird zur Erinnerung an den Begründer unserer Stadt und den Erbauer zahlreicher Kirchen im Zobtener Halt die Bezeichnung „Peter Wlast" erhalten.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Rawitsch, 24. Septbr. [Zum Raubmorde.] An dem Haushälter Michael Szalkowski wurde, wie gemeldet, am 19. d. M. ein blutiger Raubmord verübt. Nach einer Bekanntmachung des Ersten Staatsanwalts zu Lissa lenkte sich alsbald der Verdacht auf den Pferdehändler, Schuhmacher Josef Kwinecki zu Görchen, Kreis Kröben geboren, 50 Jahre alt. Heute schreibt nun das hiesige „Kreisblatt" Folgendes: „Der der That verdächtige Pferdemakler Kwinecki ist am Mittwoch auf dem Jahrmarkt in Schmiegel ergriffen, zur Haft gebracht und dann in das Landgerichtsgefängniß zu Lissa, wo die Untersuchung geführt wird, abgeliefert worden. Rawitscher Handelsleute, welchen bekannt war, daß Kw. verfolgt wurde, machten einen Gendarm auf denselben aufmerksam, welcher nach bei der Polizeiverwaltung eingezogener Erkundigung seine Verhaftung vornahm. Die Polizeiverwaltung in Schmiegel war von der königl. Staatsanwaltschaft in Lissa auf Ansuchen der Rawitscher Polizeiverwaltung mit Weisung versehen worden, weil vermuthet wurde, daß Kw. den Markt in Schmiegel besuchen würde. Weitere Mittheilungen müssen vorläufig im Interesse der Untersuchung unterbleiben."

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 24. Sept. [Landgericht. — Strafkammer II. — Betrug.] Vor einigen Monaten wurde der Fleischermeister Franz Meißner, welcher hierselbst in der Brandenburgerstraße ein Hausgrundstück besitzt, in Untersuchungshaft genommen, weil gegen ihn eine ganze Menge von Anzeigen vorlagen, nach welchen er insbesondere bei Abschluß von Vieh-Ankäufen betrügerische Vorspiegelungen gemacht und dadurch erreicht haben soll, daß ihm größere Partien Vieh ohne sofortige Baarzahlung übergeben wurden. Meißner ist dann mit verschiedenen auf höhere Beträge lautenden Zahlungen im Rückstande geblieben. — Für heute stand ein Termin zur Hauptverhandlung gegen Meißner an. Es waren hierzu nicht weniger als 30 Zeugen, zumeist hiesige und auswärtige Fleischermeister und Viehhändler, geladen und auch erschienen. Vor Eintritt in die Verhandlung stellte der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Berkowitz einen Vertagungsantrag, weil ein Bausachverständiger, welcher das Grundstück des Angeklagten abgeschätzt hat, zum heutigen Termin nicht geladen werden konnte, gleichwohl aber dessen persönliche Auskunft für die Beurtheilung der Frage, in wie weit die Angaben des Angeklagten betreffs seines Vermögens auf Wahrheit beruhen, zur Beurtheilung der Schuldfrage von großer Wichtigkeit ist. Der Gerichtshof beschloß nach längerer Berathung die Vertagung. Da der betreffende Maurermeister noch etwa 4 Wochen von Breslau abwesend sein wird, so kann die Verhandlung voraussichtlich erst Ende October angesetzt werden, bis dahin bleibt Meißner weiter in Untersuchungshaft.

8 **Breslau,** 25. Septbr. [Landgericht. Strafkammer III. — Das Feilbieten von Handacten eines Rechtsanwalts durch Annoncen ist kein grober Unfug] Mitte Juni d. J. veröffentlichten wir die durch das hiesige kgl. Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrath Adamczyk erfolgte Verurtheilung des hiesigen Glashändlers Robert Hein wegen groben Unfugs zu der Geldstrafe von 80 M., der im Unvermögensfalle 20 Tage Haft substituirt waren. H. hatte in einer öffentlichen Auction 11 Centner Handacten der verstorbenen Rechtsanwälte Gelinek I. und II. aus Brieg erstanden. Durch ein Versehen, für das jedoch der Angeklagte keinerlei Verantwortung trug, waren diese Acten in der erwähnten Art auf den öffentlichen Markt gelangt. Behufs möglichst günstigen Weiterverkaufs dieser Acten hatte Angeklagter folgende Annonce in einer hiesigen Zeitung veröffentlicht. „Acten-Sammlung von 11 Ctr. aus den Jahren 1820—57 von den verstorbenen Justizräthen Gelinek I. und II., worunter sich Erkenntnisse, Erbschaftsverträge, Testamentsurkunden. Codicille, sowie anderes Interessante, hauptsächlich von einem hohen schlesischen Adel befindet, im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Herrschaften, welche ihre auf sie bezüglichen Documente an sich bringen wollen, belieben ihren Anfragen eine Marke zur Rückantwort beizufügen."

Welche geschäftlichen Erfolge der Angeklagte mit dieser Annonce gehabt hat, ist nicht bekannt geworden; dagegen trat der seitens des Angeklagten nicht erwartete Erfolg ein, daß derselbe auf erstattete Strafanzeige eines durch dieses Inserat unangenehm berührten Nachkommen der genannten Rechtsanwälte eine Anklage der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen groben Unfugs erhielt. Das Schöffengericht erkannte in erster Instanz, wie oben erwähnt, auf Geldstrafe, indem es erwog, daß die Annonce des Angeklagten geeignet gewesen sei, die noch lebenden Clienten jener Rechtsanwälte oder deren Angehörige zu beunruhigen. Auch weitere Kreise des Publikums mußten befürchten, daß ihre Rechtsangelegenheiten auf diese Weise später einmal in die Oeffentlichkeit gelangen könnten. Gegen dieses verurtheilende Erkenntniß hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. In Folge dessen stand heute vor dem obenbezeichneten Gericht zweiter Instanz Termin an. — Der Vertheidiger des ebenfalls persönlich erschienenen Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Schreiber, führte aus, daß der festgestellte Thatbestand keinerlei Kriterien des groben Unfugs enthalte. Er lasse nämlich vermissen, daß in der That weitere Kreise des Publikums, also die Oeffentlichkeit durch das Verhalten des Angeklagten beunruhigt oder belästigt worden seien. Die bloße Feststellung, daß eine Handlung derartiges hervorzubringen geeignet sei, reiche zur Verurtheilung nicht aus. Ueberdies fehle es aber auch an jedem Anhalt für einen strafbaren Vorsatz des Angeklagten, die öffentliche Ruhe durch sein Verhalten zu stören. Dasselbe lasse sich vielmehr zu Gunsten des Angeklagten insofern auslegen, als er durch seine Annonce beabsichtigte, die betheiligten Personen aus der Clientel der genannten Rechtsanwälte auf ihr Interesse aufmerksam zu machen, welches sie an der Entziehung jener Acten aus dem öffentlichen Verkehr etwa haben konnten. Es wurde deshalb die Aufhebung des ersten Erkenntnisses und Freisprechung des Angeklagten beantragt. — Der Gerichtshof trat nach längerer Berathung dem Antrage des Vertheidigers bei. In den Erkenntnißgründen wurde besonders erwähnt, es könne, soweit das große Publikum und damit also die eigentliche Oeffentlichkeit in Frage komme, von einer Belästigung keineswegs die Rede sein. Insbesondere sei die vorliegende Annonce nicht mit solchen Ankündigungen marktschreierischen Inhalts zu vergleichen, aus denen Schaden für's Publikum erwachsen könne, wie etwa Angebote für Wahrsagerei und dergl. Die königl. Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Assessor Keil, hatte Verwerfung der Berufung beantragt, weil es doch wohl zur Verurtheilung ausreichend sei, wenn die Handlung eines Angeklagten an sich geeignet sei, Belästigungen des Publikums herbeizuführen.

8 **Breslau,** 25. September. [Landgericht. Strafkammer I. — Unterschlagung.] Der Agent Louis Steinberg war von dem fast gänzlich erblindeten Häuser-Administrator Krause mit der Führung der Bücher und der Einziehung fälliger Miethszahlungen betraut worden. Anfang d. J. machte Krause die unliebsame Entdeckung, daß Steinberg einen Theil der eingezogenen Gelder nicht an ihn abgeliefert habe. Steinberg hatte die Miethen aus Grundstück Berlinerstraße Nr. 2, welches Eigenthum der Krankenanstalt Bethanien ist, vollständig einkassirt und davon den Betrag von 185 Mark für sich verwendet, also unterschlagen. Steinberg verwaltete außerdem für den Hausbesitzer Rost und für den Fabrikbesitzer Pringsheim mehrere in der Nicolaivorstadt belegene Grundstücke. Als diese Herren von der oben geschilderten Handlungsweise des Steinberg Kenntniß erhielten, schöpften auch sie Verdacht und verglichen demzufolge die ihnen seitens des Verwalters gelieferten Abrechnungen mit den in den Händen der Miether befindlichen Miethsquittungen. Auf diese Weise gelangten beide Herren zu der Entdeckung, daß auch sie durch Steinberg geschädigt worden seien und zwar betrugen die dem Rost unterschlagenen Gelder 300 Mark, von den Pringsheimschen Miethen fehlten sogar 1100 Mark. Auf erfolgte Anzeige wurde Steinberg in Untersuchungshaft genommen. Er legte hinsichtlich der die Herren Rost und Pringsheim betreffenden Unterschlagungsfälle ein offenes Geständniß ab, betreffs des Krause suchte er zu leugnen. Die Strafkammer I, vor welcher gegen Steinberg heut verhandelt wurde, nahm auch hierbei die Schuld des Angeklagten für erwiesen an; sie verurtheilte ihn dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu einer Gesammtstrafe von neun Monaten Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 25. September.

Endlich trat am 21. der so lang ersehnte Regen ein und wenn seine Wirkung auch keine ganz befriedigende war, so hat er doch wenigstens die Einsaat theilweise erleichtert und das Keimen des bereits ausgesäten Samens begünstigt. Ein mehrtägiger nicht zu heftiger Landregen wäre recht wünschenswerth, denn außer der immer noch fühlbaren Trockenheit fangen Quellen und Brunnen an zu versiegen und selbst die Fischteiche haben ihre Wasservorräthe bedeutend verringert, so daß hier Futtermangel eingetreten ist und an vielen Orten durch Surrogate nachgeholfen werden muß. — Für die Landwirthschaft ist der nächste Monat (October) einer der wichtigsten im ganzen Jahre, denn während seiner Dauer concentrirt sich trotz der kurzen Tage eine solche Menge von Arbeit, daß ganz besondere wirthschaftliche Eintheilung dazu gehört, um alle dringenden Beschäftigungen, wie Kartoffel- und Rübenernte, Wintersaat-Bestellung rc., zweckentsprechend zu bewältigen. Für unsere Breiten ist ein langer, warmer Herbst die erste Bedingung zu einer guten Ernte. — Winterölfrüchte, speciell Raps, werden sich hoffentlich nach dem Regen erholen, bis jetzt ließ der Raps im Allgemeinen viel zu wünschen übrig und es wird wohl noch so manches Stück umgepflügt werden müssen. Aus unseren nachbarlichen Provinzen lauten die Nachrichten über den Stand des Rapses auch durchaus nicht befriedigend. Bei der Weizensaat ist das Beizen des Samenweizens nicht dringend genug zu empfehlen, als Beizmittel wende man nur Kupfervitriol an, 1 Kilo auf 550 Liter Weizen und 210 Liter Wasser. Der Proceß des Beizens dauert bei wärmerer Temperatur ca. 14 bis 16 Stunden und es müssen während dieser Zeit die oben schwimmenden brandigen Körner vorsichtig abgeschöpft werden. — Die Kartoffelernte ist auf leichteren, nicht zu festen Böden bereits in vollem Gange, die Ernteresultate sind, wie früher erwähnt, quantitativ und qualitativ meist befriedigend. Die letzten heißen Wochen haben der Kartoffelfäule, die Anfangs August im besten Werden begriffen war, ein Ziel gesetzt, und bei vorsichtigem Lesen der Kartoffeln dürfte man nur gesunde Frucht ernten. — Für unsere landwirthschaftlichen Hausthiere waren die Gluthtage des August von mitunter recht üblen Folgen. Acute Blutkrankheiten — Dyskrasien — waren bei den Rindern und Schweinen, bei letzteren in Form von Rothlauf durchaus keine Seltenheiten. Der Milzbrand, er mag auftreten, in welcher Art und Weise er will, bleibt immer eine ganz eigenthümlich geartete, dabei ansteckende akute Blut-Erkrankung, die meistens unter den Erscheinungen einer brandigen Zerstörung und fauligen Zersetzung auftritt. Er kommt in Selbstentwickelung, am häufigsten bei den Wiederkäuern, demnächst beim Schweine, seltener beim Pferde vor, geht aber durch Ansteckung leicht auf andere Thiere, (selbst Fleischfresser, Geflügel) und auf den Menschen über. Diese Krankheit erscheint selten sporadisch, sondern tritt meist als Seuche, entweder in bestimmten Ortsdistricten, oder in weiterer Verbreitung über ganze Kreise auf. Wirkliche Heilmittel dagegen giebt es nicht, aber vorbauen kann man vielleicht durch kühlende und dabei abführend wirkende Salze, wie Salpeter oder Weinstein mit Glaubersalz mit einem kleinen Zusatz von Kampher; später vielleicht durch eine angemessene Dosis Brechweinstein, kühles Trinkwasser mit etwas Sauerteig angemacht und häufige Klystiere von kaltem Wasser bis zu 5 Liter. Die Thiere halte man während der Nächte im Freien und schwemme, wenn irgend nur möglich die Heerden drei- bis viermal täglich. Durch diese Behandlung, bei leichtem Futter kann man diese so gefährlichen Blutkrankheiten sehr häufig von seinen Stallungen fernhalten. — Aber auch bei der jetzigen Zeit, wo die Temperatur bereits recht abgekühlt ist, muß der Landwirth ein aufmerksames Auge auf seine Rinderheerde haben, denn es gilt bald, den Uebergang vom Grünfutter und vom Weidegange zur Winterstallfütterung zu überwachen. Bemerkenswerth ist ein solcher Futterwechsel bei unserem Nutz- resp. Milchvieh. Bringt man, ohne die auf der Weide oder die im Stalle empfangene Grünfutterration nach Volumen- und Nährverhältniß von Anfang der Stallfütterung an einigermaßen auszugleichen, sofort die Kühe auf das für den Winter berechnete Futterquantum, so verlieren die Thiere oft mehr als ein Drittel der sonst abgegebenen Milch. Beim Schafe, Jung- oder Fleischvieh ist der eintretende Gewichtsverlust nicht so ins Auge springend, es wäre denn, daß man sich streng an die Waage hielte; in letzterem Falle ist auch hier ein nicht unwesentlicher Unterschied bemerkbar. Die gewöhnlichen Folgen eines solchen raschen Futterwechsels sind Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, fieberhafte Zustände, Magenkatarrh rc. — Sollte eine dieser Krankheitserscheinungen eintreten, so verabreiche man sofort leicht verdauliches Futter in kleinen Portionen, angesäuertes oder schleimiges Getränk mit möglichst starken Salzgaben. Auf jeden Fall folge man dem Instinct des Thieres und zwinge es zu keinem Futtermittel, welches es nicht gern nimmt, sondern wechsele mit dem Futter, bis das Verabreichte gern genommen wird. Zur Stärkung des Magens gebe man bittere, aromatische, eventuell abführend wirkende Mittel, wie Kalmus, Wermuth, Enzian, Minzearten, schließlich aber auch Glaubersalz und kleine Dosen von Aloe. Die Stallungen müssen fleißig gelüftet werden, ohne Zugluft zu erzeugen, und die Temperatur suche man immer auf 20 Grad Celsius zu erhalten. — Im Getreidehandel, gleichviel ob auf dem Weltmarkte oder an Localplätzen, scheint endlich ein Stillstand im Zurückgehen der Preise eingetreten zu sein, denn die Versuche der Käufer, neue Concessionen von den Producenten zu erhalten, stoßen jetzt auf entschiedenen Widerstand. Der Gedanke, immer noch billigeres Brotgetreide zu erhalten, ist bereits so mit dem Consumenten seit einer Reihe von Jahren verwachsen, daß selbst noch heute der Bäcker nur seinen äußersten Bedarf deckt, in der Hoffnung, daß in den nächsten Tagen vielleicht eine abermalige Preisreduction stattfindet. Wir wollen wünschen, daß ein langsames aber stetiges Steigen der landwirthschaftlichen Producte dem Landwirth Erleichterung schaffe und ihn von dem beunruhigenden Druck befreie. Weizen in guter, feiner Waare wird verhältnißmäßig wenig zugeführt, trotzdem Kauflust dafür vorhanden ist. Das Gleiche gilt von Gerste, bessere Sorten finden willige Abnehmer, sind aber bis jetzt noch mäßig angeboten worden. Auch der Producent scheint mit seinen Angeboten zurückhalten zu wollen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 25. September.

♃ **Breslauer Börsenwoche.** Während die Börse sich in den ersten Tagen der abgelaufenen Berichtsperiode noch ziemlich viel mit Politik beschäftigte, trat letztere bald mehr in den Hintergrund, und man versuchte die verschiedenen schwebenden Fragen ganz zu vergessen. Auf die Dauer kann sich die Börse aber den politischen Vorgängen gegenüber nicht theilnahmlos verhalten. Die Situation birgt doch zu viel des Ungeklärten und Zweifelhaften in sich, um die Ruhe gänzlich bewahren zu können. Denn wenn auch in Bulgarien auf der Oberfläche scheinbar Ordnung und Friede herrscht, so bietet doch gerade die Situation dieses Landes auf die Dauer eine Fülle von Beunruhigungen. Denn, während die englischen massgebenden Blätter eine zwar ernste Sprache führen, aber am Ende ihrer Auslassungen immer wieder in geradezu den Humor herausfordernder Weise von der „Geduld" Englands sprechen, sind die russischen Journale förmliche Hetzblätter geworden. Das Organ des Herrn Katkow hört nicht auf, von den berechtigten Ansprüchen Russlands, von dem Undank Europas dem Czarenreiche gegenüber und von dem Wege zu sprechen, welchen man unbeirrt um alle anderen Erwägungen im Orient verfolgen müsse. Die anderen russischen Zeitungen spinnen denselben Faden und bei der grossen Strenge, mit welcher die Censur in Russland gehandhabt wird, muss angenommen werden, dass die leitenden Kreise mit der herausfordernden Sprache ihrer Blätter einverstanden sind. Wäre dies nicht der Fall, so hätte es keine Regierung leichter, als die russische, diesem Unwesen zu steuern. — Im Uebrigen hat während der abgelaufenen Woche auch die Militär-Revolte in Madrid, obgleich sie rasch und erfolgreich unterdrückt wurde, doch die Erinnerung daran wachgerufen, dass es in Europa ausser der orientalischen noch andere bedenkliche Fragen giebt, welche plötzlich acut werden und wenn auch nicht sofort den Frieden des Erdtheils, doch denjenigen der europäischen Börsen empfindlich stören könnten. Auch die Ausbreitung der Cholera in Ungarn bildete ein beängstigendes Ereigniss, welches wegen der Finanzlage Ungarns ernst aufgefasst werden muss. — Unter den genannten mannigfachen Bedrängnissen und Sorgen konnte die Börse naturgemäss ihr Gleichgewicht nicht behaupten, aber von einer wirklichen Entmuthigung ist dennoch keine Spur zu entdecken gewesen, man weicht etwas zurück, weil ein Vorwärtsgehen für jetzt aussichtslos scheint; aber angesichts der entschieden geringen Belastung der Börse durch Engagements wartet man ziemlich gefasst auf die weitere Entwickelung der Dinge. In Betreff des Geschäftsumsatzes in der abgelaufenen Woche müssen wir das alte Klagelied immer von Neuem anstimmen. Ausser in Laurahütte herrschte auf allen anderen Gebieten absolute Ruhe. Oesterreichische Credit-Actien gingen in kleinsten Summen um. Anfangs ziemlich fest, ermattete das Papier schliesslich um einige Mark. Man befürchtet, dass das Institut genöthigt sein werde, bei der bevorstehenden Subhastation der Weinrich'schen Fabriken dieselben zu erstehen. In jüngster Zeit wurde bekanntlich das Gerücht verbreitet, ein Cavalier hätte ein gutes Gebot abgegeben, der grosse Unbekannte will aber auf der Bildfläche nicht sichtbar werden, und so scheint derselbe überhaupt nur ein „Strohmann" zu sein, erfunden, um auf den Cours der Creditactie günstig zu wirken. Darf man nun auch annehmen, dass die Creditanstalt die zu erstehenden Fabriken einmal wieder loswerden wird, so muss sie doch vorläufig, wohl auf Jahre, ein grosses Capital festlegen, dessen Verzinsung sicherlich recht mässig sein dürfte. — Ungarische Goldrente lag matt und unterlag einem ziemlichen Coursdruck, welcher hauptsächlich von Wien auszugehen schien. Dort ist man wegen des Fortschrittes der Cholera in Pest verstimmt und auch sonst bieten die Ausblicke auf Ungarns finanzielle Zukunft wenig Erfreuliches; man braucht nur an die Forderungen der Nachtragscredite zu erinnern. Ein definitives Urtheil über das ungarische Budget wird die Börse allerdings erst nach Bekanntwerden des finanz-ministeriellen Exposé fällen können. Laurahütte trug in Bezug auf Lebhaftigkeit und Umfang des Verkehrs diesmal die Palme davon. Die Coursbewegung war eine durchweg steigende und wenn auch der Wochenschluss eine Abschwächung zu verzeichnen hat, so beträgt der Preisgewinn doch neuerdings zwei Procent. Hauptsächlich scheint die Nähe des Ultimo anregend zu wirken, denn grade in diesem Papier ist unstreitig ein grosses Decouvert vorhanden. Die Contremine ist aber bekanntlich mit der Zeit sehr schwach geworden. Die vielen Ueberrumpelungen haben sie nervös gemacht und jedes Anzeichen einer Veränderung in der bisher ungünstigen Situation des Verkehrs und der Preisstellung scheucht sie auf und drängt sie aus der Position. So wird die Steigerung der Kupfer-, Woll- und Kaffeepreise als Symptom eines Aufschwunges der Preise auch in der Eisenindustrie angesehen; augenblicklich lauten allerdings sämmtliche Berichte aus Deutschland, England und Amerika noch ziemlich traurig. Auch die jüngsten Schienen-Submissionen zeigen recht schlechte Preise. Aber trotzdem geht ein freundlicherer Ton durch die schwergeprüfte Industrie und sämmtliche Berichte durchklingt, bei aller Elegie, doch die Ansicht, dass, wenn auch sehr langsam eine Besserung zu beginnen scheint. — Russische Werthe lagen unbeweglich, der Grundton blieb schwach. Das politische Momentbild Russlands zeigt uns, wie wir schon oben ausgeführt haben, trübe Farben, dazu tritt die dauernde Verschlechterung der Valute, welche wiederum mit dem Rückgang des russischsn Export zusammenhängt; auch wirkt auf russische Werthe die Voraussetzung ungünstig, dass der Getreideexport noch weiterhin abnehmen dürfte.

Im Verlaufe handelte man:

Oesterreichische Credit-Actien $450\frac{1}{2}$—$449\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$—9—8—$9\frac{1}{2}$—449.
Ungarische Goldrente $86\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$—86—$85\frac{7}{8}$—86—$85\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$—$\frac{5}{8}$ bis $\frac{1}{2}$—$85\frac{5}{8}$.
Laurahütte $63\frac{1}{2}$—$64\frac{1}{4}$—64—$63\frac{3}{4}$—$64\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$—$64\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$—65—$65\frac{1}{2}$ bis $66\frac{1}{4}$—66—$65\frac{3}{8}$—$65\frac{1}{8}$—$65\frac{3}{8}$.
1880er Russen $87\frac{1}{8}$—$86\frac{7}{8}$—$86\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$—$86\frac{7}{8}$.
1884er Russen $98\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Inländische Werthe waren in lebhaftem Verkehr. Zu langsam weichenden Coursen wurden besonders $3\frac{1}{2}$ proc. Pfandbriefe umgesetzt. Für 4procentige fanden sich zu niedrigen Preisen Käufer. Im Allgemeinen führte die geringe Versteifung des Geldmarktes zu geringer Abschwächung des gesammten inländischen Anlagemarktes. Eine Ausnahme machten Posener 4%, welche in Folge der abgelehnten Conversion anzogen. — Die Ultimoliquidation hat begonnen. Der Zinsfuss stellte sich auf circa $3\frac{1}{4}$ pCt. Tägliches Geld war zu $2\frac{1}{4}$ pCt. gesucht. Reichsbankdiscont $2\frac{1}{8}$—$2\frac{1}{4}$ Procent. An der Börse stellte sich der Satz für Disconten auf $2\frac{1}{8}$ bis $\frac{3}{8}$ pCt.

—f— **Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft.** Auf dem der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft gehörigen Walzwerk in Zawadzki explodirte vergangene Nacht ein Kessel, wobei leider vier Leute schwer, einer leicht verwundet wurden. Der materielle Schaden ist gering; das Werk wird heute Abend wieder voll in Betrieb sein.

* **Deutschlands Handel nach Brasilien.** Während Deutschland im Ausfuhrhandel nach Brasilien den zweiten Platz, nämlich hinter den Vereinigten Staaten von Amerika, einnimmt, hat es im Einfuhrhandel erst den dritten Platz, nämlich hinter England und Frankreich, erobern können. Immerhin aber macht Deutschland stetige Fortschritte, wenn auch geringe und langsame, wie das auf einem so viel umworbenen Markte nicht anders möglich ist. Unter den von Rio de Janeiro nach Deutschland exportirten Producten nimmt Kaffee mit 25 064 308 Klgr. zum Werthe von 10 331 494 Milreis den ersten Platz ein. Ausser Kaffee bezog es nur geringe Mengen von Tabak, Hörnern, Häuten, Branntwein, Gold und Silber, sowie Proben einiger anderer Artikel. Die Einfuhr deutscher Artikel nach Brasilien lässt sich im Einzelnen nicht genau ziffermässig feststellen, jedoch ergeben sich aus dem Vergleich mit den Vorjahren sehr interessante Aufschlüsse. Aus ihnen geht hervor, dass Deutschland in der Einfuhr von Papier und Kurzwaaren den ersten, in Baumwollen und Wollenfabrikaten, feinen Stahlwaaren, musikalischen Instrumenten und Waffen den zweiten Platz einnimmt. Porzellan und Glas werden von Belgien, England und Frankreich um ein Geringes, Maschinen und Erzeugnisse der Eisen-Industrie von England, den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich und Belgien bedeutend mehr eingeführt. Wenn man aber bedenkt, dass die deutschen Producte letzterer Gattung noch vor wenigen Jahren in Rio fast ganz unbekannt waren, so zeigen die Ziffern immerhin schon erfreuliche Anfänge. Und in der That, beim Bau von Eisenbahnen, Schiffen und Brücken, bei Anlagen von Fabriken und Lieferung landwirthschaftlicher und gewerblicher Maschinen betheiligt sich Deutschland und macht seine Erzeugnisse vortheilhaft bekannt.

* **Die Bewegung der österreichischen Valuta.** Die „N. Fr. Pr." schreibt unter dem 24. c.: „Auch heute bildete die Bewegung der Valuta das interessanteste Moment auf dem Geldmarkte. Seit dem Beginn dieses Monats ist der Preis der Marknoten von 61,90 auf 61,40 gesunken. 20 Francs-Stücke wurden Anfangs September mit 10 Fl., heute mit 9 Fl. 94 Kr. notirt. Die Devise London stand vor drei Wochen 126,75 und steht jetzt 125,40. Dieser rasche Preissturz ist hauptsächlich durch die Verhältnisse des Geldmarktes hervorgerufen worden. Die theuren Reports für Valuten zwingen die Speculation, ihre Engagements abzuwickeln, so dass es vorkommt, dass einzelne Banquiers ihre Valuta-Speculation realisiren und gleichzeitig neue Engagements für einen späteren Termin eingehen. Die Bewegung auf dem Valutamarkte wurde auch dadurch gefördert, dass die deutsche Gruppe der Unionbank, welche zwei Millionen Actien übernommen hat, die entsprechende Gegenoperation in Valuta ausführen musste. Ebenso dürften auch die Valuta-Operationen jener Banken, welche die Actien der Länderbank und des Bankvereins gekauft hatten, nicht ohne Rückwirkung auf den Valutamarkt sein. Ein grosses Bedürfniss nach fremden Wechseln und Münzen ist im Augenblick nicht vorhanden, da die beiden Finanzminister bereits die nothwendigen Käufe effectuirt haben und die Oesterreichische Staatsbahn durch ihre frühere Anleihen zureichende Goldbestände besitzt. Die wichtigste Ursache bleibt aber immer der Stand des Geldmarktes. Der Report für Marknoten stellt sich in der Regel ungefähr so hoch, als die Differenz zwischen dem Zinsfusse auf deutschen Plätzen und der Discontrate auf offenem Markte in Wien beträgt. Gegenwärtig beträgt dieser Unterschied etwa drei Procent, und diejenigen, welche trotz des hohen Reports in der Speculation verharren, müssen demnach auf eine bedeutende Steigerung der Preise rechnen."

* **Englischer Schiffsbau.** Aus England wird der „Köln. Ztg." über die Lage des englischen Schiffbaues und über Seefrachten berichtet: Die Schiffs- und Maschinenbauer sind sehr knapp an Arbeit und der Wettkampf um die wenigen Aufträge ist ausserordentlich scharf, wobei die Preise sich mehr als je günstig für die Auftraggeber stellen. Eine grosse Anzahl gebrauchter Dampfer ist kürzlich zu sehr niedrigen Preisen verkauft worden, doch findet in solchen noch immer starkes Angebot statt. Die Frachten nach allen Theilen der Welt sind so

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

niedrig, dass Rheder ihre Schiffe kaum ohne Verlust in Thätigkeit halten können. Der einzige Lichtblick ist die berichtete Besserung im Handelsverkehr Nordamerikas; dies zusammen mit dem kürzlichen Anziehen der Frachten im Schwarzen Meer, in der Ostsee und in Indien lässt hoffen, dass das Schlimmste überstanden ist und wir am Vorabend besserer Zeiten stehen.

*** Oesterreichische 1860er Loose.** Vor Kurzem ist bereits von uns gemeldet worden, dass wieder einmal und mit einem gewissen Erfolg der Versuch gemacht wurde, ungestempelte österreichische 1860er Loose in Deutschland in den Verkehr zu bringen, nachdem sie vorher mit den von minderwerthigen Loosen abgelösten Stempelzeichen versehen worden waren. Nach dem „B. B.-C." hat sich nun ergeben, dass zu dieser Manipulation Türkenloose verwandt wurden, von denen die Nummern 800 000 bis 900 000 mit dem Stempel der königl. Oberpostdirection in Köln versehen sind. Die Marken wurden auf die österreichischen 1860er Loose übertragen und der Stempelaufdruck selbst möglichst verwischt, woraufhin die Oberpostdirection in Köln unter Hinweis auf die Undeutlichkeit des Stempels um dessen erneuten Aufdruck ersucht wurde. Nachdem diesem Verlangen seitens der Kölner Direction anfangs bereitwilligst entsprochen worden war, ist selbstverständlich die Nachstempelung sofort eingestellt worden, als die Manipulationen an den Tag kamen. Die gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 25. September. [Amtliche Schluss-Course.] Geschäftslos.

Cours vom	25.	24.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	95 30	95 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	80 50	80 40
Gotthardt-Bahn. ...	96 50	97 —
Warschau-Wien ...	296 20	297 20
Lübeck-Büchen .	162 20	162 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau .	66 50	66 —
Ostpreuss. Südbahn	121 50	121 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 30	89 30
do. Wechslerbank	102 70	102 70
Deutsche Bank	158 90	158 55
Disc.-Command. ult.	208 10	208 20
Oest. Credit-Anstalt	448 50	449 50
Schles. Bankverein	105 50	105 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	105 —	106 —
do. verein. Oelfabr.	63 70	63 75
Hofm. Waggonfabrik	96 50	99 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	81 50	82 —
Schlesischer Cement	113 —	115 —
Bresl. Pferdebahn.	132 90	132 90
Erdmannsdrf. Spinn.	70 —	70 —
Kramsta Leinen-Ind.	130 —	129 70
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	96 70	— —
Donnersmarckhütte	30 20	31 —
Dortm. Union St.-Pr.	42 80	43 70
Laurahütte	65 70	66 25
do. $4^1/_2$% Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104	104 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	29 30	29 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 —	119 —
do. St.-Pr.-A.	124 —	124 50
Inowracl. Steinsalz.	24 80	24 60
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 50	106 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	149 —	148 90
Pr. $3^1/_2$% St.-Schldsch	100 80	100 80
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 70
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	103 70	103 70

Cours vom	25.	24.
Posener Pfandbriefe	102 50	102 30
do. do. $3^1/_2$%	99 90	99 80
Schles. Rentenbriefe	104 70	104 90
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 20	107 30
do. do. S. II	104 70	104 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4% .	102 90	102 90
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E	— —	— —
do. 4%	— —	— —
do. $4^1/_2$% 1879	106 50	106 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 50	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	59 —	59 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	100 10	100 30
Oest. 4% Goldrente	94 90	94 50
do. $4^1/_5$% Papierr.	67 60	68 —
do. $4^1/_5$% Silberr.	69 10	69 20
do. 1860er Loose	116 70	117 —
Poln. 5% Pfandbr..	61 10	61 30
do. Liqu.-Pfandb.	56 60	56 70
Rum. 5% Staats-Obl.	95 60	95 80
do. 6% do. do.	106 —	106 20
Russ. 1880er Anleihe	86 90	86 90
do. 1884er do.	98 70	98 80
do. Orient-Anl. II.	60 30	60 30
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 20	97 10
do. 1883er Goldr.	112 30	112 30
Türk. Consols conv.	13 90	14 —
do. Tabaks-Actien	74 —	74 —
do. Loose	30 60	30 50
Ung. 4% Goldrente	85 50	85 80
do. Papierrente ..	75 70	75 90
Serbische Rente ...	79 —	78 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 80	162 45
Russ. Bankn. 100 SR.	195 85	195 85
do. per ult.	195 50	195 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	168 40	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $38^1/_2$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 27	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 55	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 45	162 35
do. 100 Fl. 2 M.	161 35	161 30
Warschau 100 SR 8 T.	195 45	195 45

Privat-Discont $2^1/_8$%.

Berlin, 25. Sept., 3 Uhr 5 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig. Egypter fest.

Cours vom	25.	24.
Oesterr. Credit. . ult.	448 50	448 50
Disc.-Command. ult.	208 12	208 12
Franzosen ...... ult.	373 50	373 50
Lombarden ..... ult.	172 —	173 —
Conv. Türk. Anleihe	13 87	14 —
Lübeck-Büchen ult.	162 12	162 25
Egypter	76 50	76 —
Marienb.-Mlawka ult	37 75	37 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	71 75	71 87
Serben	— —	— —
Gotthard ...... ult.	96 37	96 50
Ungar. Goldrente ult.	85 50	85 75
Mainz-Ludwigshaf. .	95 37	95 25
Russ. 1880er Anl. ult.	86 62	86 87
Italiener .... ult.	100 —	100 25
Russ. II. Orient-A. ult.	60 25	60 25
Laurahütte ..... ult.	65 25	65 37
Galizier ...... ult.	80 37	80 —
Russ. Banknoten ult.	195 50	195 75
Neueste Russ. Anl.	98 75	98 75

Berlin, 25. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	25.	24.
Weizen. Besser.		
Septbr.-October ..	151 50	150 50
April-Mai	161 75	161 —
Roggen. Fester.		
Septbr.-October ..	129 —	128 —
November-Decbr.	128 75	127 75
April-Mai	132 —	131 —
Hafer.		
Septbr.-October ..	109 50	109 25
November-Decbr.	109 —	109 —
Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-October ..	43 50	43 50
April-Mai	44 10	44 20
Spiritus. Matter.		
loco	37 90	37 80
Septbr.-October ..	37 60	37 90
November-Decbr.	38 30	38 50
April-Mai	39 80	40 —

Stettin, 25. September, — Uhr — Min.

Cours vom	25.	24.
Weizen. Unveränd.		
Septbr.-October ..	155 —	155 —
April-Mai	164 —	163 50
Roggen. Behauptet.		
Septbr.-October ..	124 —	124 —
April-Mai	129 —	129 —
Petroleum.		
loco	10 80	10 80
Rüböl. Unveränd.		
Septbr.-October ..	43 —	43 —
April-Mai	44 50	44 50
Spiritus.		
loco	37 80	37 60
Septbr.-October ..	37 60	37 40
October-Novbr. ..	37 60	37 40
April-Mai	39 60	39 40

Wien, 25. September. [Schluss-Course.] Fester.

Cours vom	25	24.
1860er Loose ..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —
Credit-Actien ..	276 30	276 90
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	230 10	230 80
Lomb. Eisenb..	105 —	105 50
Galizier	195 80	196 70
Napoleonsd'or .	9 96	9 95
Marknoten	61 62	61 50
Ungar. Goldrente ..	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	105 55	105 80
Oesterr. Papierrente	83 87	84 —
Silberrente	84 70	84 90
London	125 65	125 50
Oesterr. Goldrente .	116 80	116 75
Ungar. Papierrente.	93 22	93 70
Elbthalbahn	168 50	168 75
Wiener Unionbank.	— —	— —
Wiener Bankverein,	— —	— —

Paris, 25. Septbr. 3% Rente 82, 50. Neueste Anleihe 1872 110, 07. Italiener 100, 52. Staatsbahn 465, —. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 70. Unentschied.

Paris, 25. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	25.	24.
3proc. Rente	82 52	82 47
Amortisirbare	85 75	85 57
5proc. Anl. v. 1872	110 10	110 02
Ital. 5proc. Rente ..	100 65	100 55
Oester. St.-E.-A....	468 75	466 25
Lomb. Eisenb.-Act.	220 —	220 —
Türken neue cons.	13 77	13 77
Türkische Loose ..	— —	— —
Orientanleihe II ...	— —	— —
Orientanleihe III ..	— —	— —
Goldrente österr. .	$95^1/_2$	$95^3/_8$
do. ungar. 6 pCt.	— —	— —
do. ungar. 4 pCt.	85 11	86 06
1877er Russen	102 —	102 —

Neue Anleihe von 1886 82 77.

London, 25. September. Consols 101, 03. 1873er Russen 98, 37. Wetter: Schön.

London, 25. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2^1/_2$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Behauptet.

Cours vom	25.	24.
Consols	$101^1/_8$	101 03
Preussische Consols	$104^1/_2$	$104^1/_2$
Ital. 5proc. Rente .	$99^1/_8$	$99^1/_8$
Lombarden	$8^5/_8$	$8^3/_4$
5prc. Russen de 1871	$96^1/_2$	$96^1/_2$
5prc. Russen de 1872	$98^3/_4$	$98^3/_4$
5prc. Russen de 1873	$98^3/_8$	$98^1/_4$
Silber	$44^1/_4$	— —
Türk. Anl., convert.	$13^1/_2$	$13^1/_2$
Unificirte Egypter .	$76^1/_8$	$76^1/_8$
Silberrente	$67^3/_4$	68 —
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	$84^5/_8$	$84^3/_4$
Oesterr. Goldrente.	95 —	95 —
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat.	— —	— —
Frankfurt a. M. ...	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 25. Septbr. Mittags. Credit-Actien 223, —. Staatsbahn 186, —. Galizier —, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 25. September. Italien 100 Lire k. S. 80,375 bez.

Köln, 25. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 65, per März 17, 20. Roggen loco —, per November 13, 05, per März 13, 45. Rüböl loco 22, 80, per October 22, 70. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 25. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—154. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 128—135, Russischer loco ruhig, 98—100. Rüböl still, loco $40^1/_2$. Spiritus fester, per Septbr. $27^1/_4$ Br., per October-November $27^1/_4$ Br., per Novbr.-December $27^1/_4$ Br., per April-Mai 27 Br. Trübe.

Paris, 25. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 22, 60, per October 22, 75, per November-Februar 23, 10, per Januar-April 23, 40. Mehl ruhig, per September 49, 50, per October 49, 75, per Novbr.-Febr. 50, 75, per Januar-April 51, 60. Rüböl ruhig, per September 50, 50, per October 50, 50, per Nov.-December 51, —, per Januar-April 52, —. Spiritus ruhig, per Septbr. 41, 75, per October 41, 50, per November-December 41, 75, per Jan.-April 42, 25. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 25. September. [Schlussbericht.] Weizen loco per November 210, —, per Mai 218. Roggen per October 123, per November 131.

Paris, 25. Sept. Rohzucker loco 29.

London, 25. September. Havannazucker 12 nominell.

Liverpool, 25. Septbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 12 000 Ball., davon für Speculation und Export 1000 Ball. Unverändert.

Abendbörsen.

Wien, 25. Septbr., 5 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit Actien 276,30. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten —, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 105, 55. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, — Matt.

Frankfurt a. M., 25. Sept. 7 Uhr — Min. Creditactien 223, 25, Staatsbahn 186, 50, Lombarden —, —, Mainzer —, —, Gotthard —, —, Galizier —, —. Fest.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 25. September. **Neueste Handels-Nachrichten.** Bei der heutigen Submission auf 6280 Tonnen Stahlschienen für die sächsischen Staatsbahnen offerirten die Königin Marienhütte in Cainsdorf 3780 Tonnen zu 133 M. franco Zwickau und die Firma Friedrich Krupp in Essen 2500 Tonnen zu 3220 M. franco Leipzig. — In der zum 26. October einberufenen Generalversammlung der Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft soll über Erwerb von Bergwerks- und Grundeigenthum, sowie über eine zu diesem und zu Betriebszwecken erforderliche hypothekarische Anleihe Beschluss gefass werden. — Da der Beschluss der letzten General-Versammlung der Victoriahütte bezüglich Ausgabe von 150 000 Mark Obligationen sich als nicht ausführbar erwiesen hat, so wird eine neue ausserordentliche Generalversammlung zum 18. October berufen, in welcher über anderweite Beschaffung von Betriebsmitteln event. Liquidation Beschluss gefasst werden soll. — Bei den vereinigten Sorauer Kohlenwerken ist laut Berichts der Direction in der gestrigen Aufsichtsrathssitzung die geschäftliche Consolidirung jetzt vollendet. Die Kohlenproduction war bis jetzt noch täglich circa zwei Waggons grösser als der Absatz, so dass ein Vorrath von circa 180 Waggons in fertigen Briquettes angesammelt werden konnte; ausserdem wird sich die Förderung der Grube Constantia in diesen Tagen noch auf das Doppelte erhöhen. Für Berlin hat die Direction mit einer Grosshandlung den in der Provinz nicht verkauften Theil der Production fest abgeschlossen. Die Fabrication von Dampfziegeln wird bis ult. December ca. $2^1/_2$ Mill. Steine betragen. Der Netto-Reingewinn des am 1. October beginnenden Winterhalbjahres wird auf 65 000 Mark geschätzt. — Nach Wiener Privat-Telegrammen soll die dieswöchentliche Einnahme der Elbethalbahn ein Plus von 10 000 Gulden ergeben. In den nächsten Tagen wird die Kündigung der fünfprocentigen Gotthardbahn-Prioritäten dritter Serie erfolgen. — Die Commanditgesellschaft auf Actien, Ludwig Löwe u. Co. hier, beabsichtigt, in Riedersdorf eine chemische Fabrik für die Herstellung eines neuen Sprengstoffes zu errichten. Ultimo-Geld wurde heute mit $3^1/_4$—$3^3/_4$ pCt. bezahlt. Es bedangen Credit-Actien 0,60 M. Deport, Franzosen 1,20—1,10—1,40—1,30 Mark Deport, Lombarden 0,80—0,70 Mark Deport, Disconto-Commandit Antheile 0,225—0,25 pCt. Report, Deutsche Bank 0,05—0,07 pCt. Report, Dortmunder Union 0,375 pCt. Deport, Laurahütte 0,175 pCt. Deport, Italiener 0,15—0,125 pCt. Deport, Ungarische Goldrente 0,225 bis 0,25 pCt. Deport, gemischte Russen 0,30 pCt. Deport, 1884er Russen 0,275 pCt. Deport, 1880er Russen 0,125 pCt. Deport, Orient-Anleihen 0,25—0,2375 pCt. Deport, Egyptische 4proc. Anleihe glatt bis $^3/_4$ ‰ Deport, Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahnactien $^1/_8$ pCt. Deport, Russische Noten 0,05—0,10 M. Report, alles mit Courtage. Für Warschau-Wiener Eisenbahnactien wurden wegen der am 20. October stattfindenden Verloosung bis 1,50 M. per Stück Deport bezahlt.

Berlin, 25. September. **Fondsbörse.** Unter dem Einflusse matter Meldungen aus Wien und angesichts des sich immer mehr versteifenden Geldstandes verkehrte die heutige Börse in schwacher Haltung. Creditactien schliessen 448,50, Disconto-Commandit-Antheile 208. Von österreichischen Bahnen lagen Staatsbahnactien etwas schwächer, während Elbethalbahnactien und namentlich Galizische Carl-Ludwigsbahnactien in recht fester Haltung verkehrten. Bei schweizerischen Bahnen war die Verkaufslust überwiegend und sowohl Gotthardbahnactien, als die Werthe der kleineren Bahnen erfuhren Einbussen. Ebenso tendirten Mittelmeerbahnactien nach unten. Der heimische Bahnenmarkt war recht still und eher matt. Namentlich waren Mecklenburgische Friedrich-Franzbahnactien angeboten und $^1/_2$ pCt. niedriger. Auch Ostpreussische Südbahnactien mussten weiter nachgeben. Auf dem Rentenmarkte waren Egypter fest und steigend, während für Ungarische Goldrente und Russische Anleihen eine schwache Tendenz herrschte. Die speculativen Montanwerthe, besonders Bochumer Gussstahlfabrikactien, waren anfänglich stark angeboten und niedriger, konnten sich aber später wieder etwas erholen. Von Kassawerthen waren höher Tarnowitzer Bergwerk 0,90 pCt., dagegen niedriger Donnersmarckhütte 0,75 pCt., Linke (Breslau) 1 pCt., Oppelner Cement 0,50 pCt., Schlesische Portland-Cement 2 pCt.

Berlin, 25. September. **Productenbörse.** Auf festere Berichte von New-York und London eröffnete der hiesige Getreidemarkt in günstiger Haltung. Weizen avancirte in rascher Folge $^1/_2$—1 Mark gegen gestern, und blieb schliesslich in guter Frage. Lebhafter als der Weizenhandel, war in Folge des sich mässig regenden Consums der Verkehr in Roggen, und Termine konnten durchschnittlich 1 M. anziehen. Die Ankündigungen werden nach wie vor prompt empfangen und zu Lager genommen. — In Hafer war der Verkehr ein minimer, während Rüböl sich etwas niedriger stellte. — Spiritus matter auf grösseres Realisations-Angebot der Lagerinhaber, da man hier grosse Kündigungen per October-November befürchtet.

Paris, 25. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., loco 29,00, weisser Zucker Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 32,80, per October 33,60, October-Januar 34,00, per Januar-April 35,00.

London, 25. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 12 nominell, Rüben-Rohzucker $11^5/_8$. Centrifugal-Cuba 13.

Marktberichte.

Berlin, 25. Septbr. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Für bebaute Grundstücke hat das Geschäft der vergangenen Woche den bisherigen ruhigen Verlauf fortgesetzt. Umsätze fanden nur in engen Grenzen statt. Die Mehrzahl der erzielten Verkäufe ist zunächst nur auf Punctation abgeschlossen, während die Auflassungen dem Quartalstermin vorbehalten bleiben. Es wird sich daher erst im October ermöglichen lassen, eine Uebersicht über die Resultate des Monats September zu gewinnen. — Für den Monat October sind 23 Subhastations-Patente publicirt worden; es entfallen hiervon: 10 auf bebaute Grundstücke, 1 auf einen Rohbau und 12 auf Bauparzellen; von letzteren sind 7 Baustellen der Actien-Gesellschaft für Erwerb und Verwaltung von Immobilien in der Danzigerstrasse belegen. — Der Hypothekenmarkt hat insofern ein lebhafteres Gepräge gezeigt, als sich die erforderlichen Regulirungen für den nahe bevorstehenden Termin zusammendrängten. Hierbei machen viele Darlehnssucher die Erfahrung, dass das überaus billig angebotene Geld doch nicht für jeden Besitzer und nicht für jedes beliebige Object zu haben sei, dass vielmehr je nach den persönlichen Verhältnissen des Eigenthümers und nach Lage und Beschaffenheit des Grundstücks sehr erhebliche Unterschiede gemacht werden. Wenn nun in Folge dessen auch viele Geldsucher ihre Zins-Angebote zu erhöhen genöthigt sind, um das gewünschte Capital zu erlangen, so neigt die Tendenz des Zinssatzes doch im Allgemeinen noch immer zu fernerer allmäliger Reduction. — Schwierigkeiten machen bei den Verhandlungen über Zins-Reductionen ganz besonders die Amortisations-Hypotheken, weil der hohe Coursstand der Hypotheken-Pfandbriefe die Ablösung der Hypothek nur unter empfindlichen Opfern für den Hausbesitzer ermöglicht. Neue Beleihungen dagegen werden, wenn nur gute Abschlussprovisionen bewilligt werden, zu sehr coulanten Bedingungen vorgenommen. Im offenen Markt bleibt der Zinssatz für beste Eintragungen erster Stelle innerhalb der Popilarität $4^1/_4$ pCt., innerhalb der Hälfte der Feuerkasse auch 4—$3^7/_8$ pCt., durchschnittlich sichere Objecte $4^1/_2$ pCt., entlegene Strassen $4^3/_4$—5 pCt. Zweite und fernere Stellen nach Lage und Beschaffenheit $4^1/_2$—5—6 pCt. Amortisations-Hypotheken $4^1/_4$—$4^1/_2$—$4^3/_4$ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken $4^1/_4$—$4^1/_2$—$4^3/_4$ pCt. mit und ohne Amortisation. Als verkauft sind zu melden: das Rittergut Lubowka, Kreis Gnesen, Rittergut Krzeslice, Kreis Schroda, Rittergut Ober-Dammer, Kreis Steinau.

△ **Breslau,** 25. Sept. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Im Laufe der verflossenen Woche war auf den hiesigen Marktplätzen der Verkehr ein sehr lebhafter. Zufuhren von Lebensmitteln waren in grosser Zahl eingetroffen. Obst, welches in verschiedenen Sorten und in grosser Menge feilgeboten wird, findet starke Abnahme. Seit dem 18. September ist die Hasenjagd eröffnet worden, und werden in Folge dessen Hasen zu Markte gebracht und pro Stück mit 3,50—4,00 Mark verkauft. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 55—60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 60 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Gänse pro Stück 3,00—6,00 Mark, Enten pro Paar 3,00—4,00 M., Kapaun pro Stück 3 Mark, Perlhuhn Stück 3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,50 M., Henne 1,50—1,80 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner pro Paar 1—1,20 Mark, Tauben pro Paar 70—80 Pf., Hühnereier pro Schock 2,80 Mark, Mandel 70 Pf.

Fische und Krebse. Seehecht pro Pfd. 75 Pf., lebender Flusshecht pro Pfd. 80 Pf., Seezunge pro Pfd. 1,30 M., Silberlachs pro Pfd. 1,80 M., Rheinlachs 2,50 M., Steinbutt pro Pfund 1,30 M., Wels pro Pfd. 90 Pf., Aal pro Pfd. 1,60 M., Zander pro Pfd. 1,20 M., Schleie pro Pfd. 90 Pf., Karpfen 0,70—1,20 M., Forellen pro Pfd. 3,50 M., Bratzander pro Pfd., 50 Pf., lebende Hummern pro Pfd. 1,80 M., gekochte Hummern 2,00 M., Krebse pro Schock 2,40—6 M.

Wild. Rehbock 32—35 Pfd. schwer 21—24 M., Rehkeule 4,50—7 Mark, Rehfleisch Pfd. 60—65 Pf., Rehziemer 10—12 M., Hasen pro Stück 3,50—4 M., Wildenten Stück 2,50—3 M., Rebhühner Paar 1,40 bis 1,80 Mark, Wachteln Stück 25 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Neue Kartoffeln 2 Liter 8—10 Pf., Blumenkohl pro Rose 20—50 Pf., Spinat 2 Liter 10 Pf., Sellerie pro Mandel 0,75—1 M., Rübrettige pro 2 Liter 15 Pf., Zwiebeln 1 Liter 10 Pf., Chalotten pr. Ltr. 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 60 Pf., Schnittlauch pro Schilg 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 3—4 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben 2 Liter 10 Pf., Carotten 3 Bund 10 Pf., Welschkohl Mandel 0,75—1,00 Mark, Weisskohl Mandel 1—1,50 M., Blaukohl, Mdl. 1,50 M., Kopfsalat pro Schilg 30 Pf., Oberrüben Mdl. 15—20 Pf., Erdrüben, Mandel 1 M., Wasserrüben 2 Liter 15 Pf., Radieschen pro Bund 5 Pf., Schoten, pro Liter 10 Pf., Gurken, die Mandel 0,70 bis 1,50 M., saure Gurken, Schock 0,70 M., Dill, Gebund 10 Pf., Pfeffergurken, Liter 25 Pf., Senfgurken, Mandel 75 Pf., Schnittbohnen 2 Liter 10 Pf., Wachsbohnen 2 Liter 20 Pf., Paprika, Schote 5 Pf., Endiviensalat pro Kopf 10 Pf., Tomaten Stück 5—10 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 2 Liter 30—40 Pf., Birnen 2 Liter 30—60 Pf., Kochbirnen Liter 15 Pf., Weintrauben pro Pfd. 30 Pf., Reineclauden 2 Liter 20—40 Pf., Pflaumen pro 2 Liter 15 Pf., Pfirsichen pro Mandel 1 bis 2,50 M., Quitten Stück 5 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 25—30 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25 bis 30 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfund 20—25 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfund 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 1 M., Citronen pro Stück 8 Pf., Melonen pro Stück 0,50—1,50 M., Ananas pro Pfund 3,50 Mark.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Haselnüsse pro Liter 20—50 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Champignons pro Liter 0,80 M., Steinpilze pro Liter 50 Pf., getrocknete Morcheln, Liter 1,50 bis 2 M., Galauschen 2 Liter 25 Pf., Honig Liter 2,40 M., Blaubeeren 2 Liter 25 Pf., Preiselbeeren 3 Liter 50 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40 Mark, Kochbutter pro Pfund 1,10 Mark, Margarinbutter pro Pfund 60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot $5^1/_2$ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 13—15 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—30 Pf., Linsen pro Pfund 20—25 Pf., Erbsen pro Liter 15 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 20. und 22. September. Der Auftrieb betrug: 1) 640 Stück Rindvieh (darunter 282 Ochsen, 358 Kühe). Das Markt wurde bei regem Verkehr schnell geräumt. Export nach Oberschlesien: 25 Ochsen, 124 Kühe, 22 Hammel, nach dem Königreich Sachsen 50 Ochsen, 35 Kühe und 12 Ochsen nach Berlin. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 52—53 M., II. Qualität 41—44 M., geringere 24—26 Mark. 2) 1266 Stück Schweine; man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste feinste Waare 52—53 M., mittlere Waare 42 bis 43 Mark. 3) 1597 Stück Schafvieh; gezahlt wurde für 20 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 21 bis 21,50 M., geringste Qualität 6—8 M. pro Stück. 4) 655 Stück Kälber erzielten gute Preise.

Gross-Glogau, 24. Sept. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Die Zufuhren des heutigen Landmarktes waren mässig, trotzdem konnten sich letzte Notirungen nur schwach behaupten. Es wurde bezahlt für: Gelbweizen 14—15,00 Mark, Roggen 12—12,80 M., Gerste 11—12,60 M., Hafer 10—10,80 Mark. Alles pro 100 Kilogr.

⊠ **Sagan,** 24. Sept. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der letzte Wochenmarkt war in Bezug auf Cerealien mit derselben Vollständigkeit beschickt, wie sein unmittelbarer Vorgänger, indem

derselbe wiederum sämmtliche Körnergattungen in den meisten gangbaren Qualitäten aufzuweisen hatte. Diesmal war sogar die das vorige Mal manquirende geringe Sorte von Weizen ebenfalls vertreten. Was die Qualität der Zufuhr anbetrifft, so ist zu bemerken, dass im allgemeinen die Nachfrage nicht hinter dem Angebote zurückblieb. Am meisten gefragt war Weizen, welcher denn auch für beste und mittlere Qualität eine Preiserhöhung von 1,06 bezw. 0,58 M. zu verzeichnen hatte. Das Gleiche gilt von Heu, für welches eine Mehrforderung von 1 M. zugestanden wurde. Ausserdem stieg Hafer erster Sorte um 0,20 M., während die dritte Sorte um 0,20 M., desgleichen die schwere und leichte Qualität von Roggen um je 0,24 M. im Preise sanken. Alle vorstehend nicht aufgeführten Marktartikel dagegen wurden zu den Notirungen der Vorwoche angeboten und unbeanstandet aus dem Markt genommen. Den amtlichen Preisfeststellungen zufolge bezahlte man pro 100 Kilogr. oder 200 Pfund Weizen schwer 15,88 M., mittel 15,29 M., leicht 15,06 M., Roggen schwer 12,86 M., mittel 12,80 M., leicht 12,74 M., Gerste schwer 12,53 M., Hafer schwer 12 M., mittel 11,50 M., leicht 11,00 M., Kartoffeln 4,00 M., Heu 6,30 M., das Schock (à 600 Kilogr.) Roggen-Langstroh 22,50 M., das Kilogr. Butter 2,20 M., das Schock Eier 3,00 M. — Der Umschwung, den das plötzlich eingetretene Herbstwetter herbeigeführt, hat für unsere Gegend bis jetzt nur geringe Niederschläge im Gefolge gehabt.

□ **Sprottau,** 25. Septbr. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Verkehr und Zufuhr gering. Pro 100 Kilgr. Weizen 14,70 bis 15,30 M., Roggen 12,80 bis 13,40 Mark, Gerste 12,00—12,66 Mark, Hafer 12,00 bis 13,00 M. Erbsen 15,00—17,76 M., pro 50 Klgr. Kartoffeln 1,50—1,80 M., Heu 2,50 bis 3,00 M. 1 Schock Stroh zu 600 Klgr. 21,00—27,00 M., Das Kilogr. Butter kostete 2,00—2,20 M., die Mandel Eier 0,60—0,70 Mark. — Obst: Pflaumen 3—5 Pfd. 10 Pf., Birnen und Aepfel 1—3 Pfd. 10 Pf., Schweinefleisch pro Klgr. 1,10 bis 1,20 M., Rindfleisch pro Kilogr. 1 M., Hammelfleisch pro Kilogr. 1 bis 1,20 M., Kalbfleisch 0,80 M. — Witterung: Seit Sonntag kühl, besonders die Nächte, gestern früh 7 Uhr ½ Gr. + R., heute zur selben Zeit 3 Gr. + R.

Posen, 24. Sept. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Kühl. Das Angebot von Weizen und Roggen war am heutigen Wochenmarkte stärker. Bei regerer Nachfrage konnten beide Artikel zu etwas besseren Preisen placirt werden. In den anderen Cerealien fanden nur mässige Umsätze zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Kilogr. folgende Preise notirt: Weizen 15,50—14,60—13,80 M., Roggen 12,10—11,70—11,40 M., Gerste 11,80 bis 10,00—9,40 M., Hafer 11,20—10,60—10,00 M., Kartoffeln 2—1,80 M. — An der Börse: Spiritus behauptet. Gek. — Liter. September 36,60 M. bez., October 36,60 M. bez., November-December 36,60 M. bez. u. Gd. Loco ohne Fass 36,20 M. bez., Br. u. Gd.

Cz. S. **Leipziger Michaelismesse.** Leder. Die Anzahl der zur Messe erschienenen Käufer war grösser als erwartet, wenn auch deren Stimmung nicht animirt war. Die Zufuhren in Sohlleder und Unterleder blieben normal. Gute Fabrikate erzielten die letztmonatlichen Preise. Geringe Sortimente, welche den Hauptbestandtheil der Messstapel repräsentiren, wurden zu entsprechend billigeren Preisen begeben, namentlich geringere leichte Sohlleder, Brandsohlleder und Vacheleder. Braune gute Rindleder sind in lebhaftem Begehr, zu lohnenden Preisen, während unsaubere Bearbeitungen in ungattlichen Häuten ebenso vernachlässigt blieben wie dergleichen Sortimente in Kipsen und Kalbfellen. Solide Gerbungen schwarz genarbter Kalbleder für Schäftefabrikanten wurden zu guten Preisen gern gekauft, je nach Appretur und Reinheit zu 2,80—3,80 M. per Pfund. Auf den Schafleder-Stapelplätzen war es ziemlich ruhig und durch das Fehlen ausländischer Käufer drückten sich die Preise nicht unwesentlich, so dass die bez. Fabrikation einen sehr schwierigen Stand hat.

W. T. B. **Havre,** Freitag, 24. Sept., Vorm. 9 Uhr 40 Min. Kaffee. New-York schliesst mit 5 Points Hausse. Rio 16000 B., Santos 12000 B. Recettes für gestern. Hier werthet der Januar 61,00 Käufer.

Vormittags 10 Uhr 30 Min. Kaffee Good average Santos per September Frcs. 60,75, per October 60,50, per November 60,50, per December 60,75, per Januar 61,00, per Februar 61,25, per März 61,50. — Behauptet.

Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Kaffee. New-York eröffnete mit 10 Points Hausse. Hier werthet der Januar 61,75 Käufer.

Magdeburg, 24. Sept. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Der Schwerpunkt des Geschäfts lag im Laufe vergangener Woche hauptsächlich in Deckung des augenblicklichen, inländischen Bedarfs. Fast sämmtliche Raffinerien waren in den ersten Tagen für prompt abzuladende Parthien in passenden Qualitäten Nehmer und, da das Angebot vorerst recht mässig blieb, wurden successive um 40 bis 60 Pf. erhöhte Preise schlank bezahlt. Nachdem gegen Mitte der Woche der dringendste Bedarf gedeckt war und ein Regentag, namentlich am Speculationsmarkt, eine recht unfreundliche Stimmung hervorgerufen hatte, verminderte sich der Begehr, während das Angebot stärker auftrat; die erzielte Avance konnte sich daher nicht behaupten, ging vielmehr für die geringeren Qualitäten fast ganz, für die feineren zum Theil wieder verloren. Der Export betheiligte sich in den letzten acht Tagen verhältnissmässig recht unbedeutend am Geschäft, da die von den Raffinerien gezahlten Preise zur Ausfuhr keine Rechnung gaben, es kamen daher hier auch keine nennenswerthen Schwankungen vor, die vorwöchentlichen Werthe sind vielmehr auch heute noch als massgebend zu betrachten. Umgesetzt wurden 156000 Ctr. effectiv. und 15000 Ctr. auf Lieferung. — Raffinirte Zucker. Die Tendenz unseres Marktes war während dieser Berichtsperiode dem Artikel fortwährend günstig, so dass es Verkäufern gelang bei nicht unbedeutenden Umsätzen für die begebenen Brode und gemahlenen Zuckern nach und nach 25—50 Pf. höhere Preise zu bedingen.

Melasse effect.: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. exclusive Tonne, 3,90—4,50 Mark, geringere do. nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. To., —, — M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker incl. —, — M., Krystallzucker, I., incl. über 98% — M., do. II., do. über 98% — Mark, Kornzucker, excl. von 96% 21,50 bis 22,00 Mark, do. 88° Rendement 19,80 bis 20,30 Mark, Nachproducte excl. 75° Rendement 16,60—17,60 M. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. Fass — Mark, do. fein do. 27,00 Mark, Melis ff. do. — M., do. mittel do. — M., do. ordinär do. — M., Würfelzucker I. incl. Kiste — Mark, do. II. do. 26,25—27,25 Mark, gem. Raffinade I. incl. Fass — M., do. II. do. 25,75—26,50 M., gem. Melis I. incl. Fass 25,25 M., do. II. do. — M., Farin incl. Fass 22,00 bis 24,25 Mark. Alles per 50 Klgr.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 25. Septbr. Der bereits mitgetheilte hochofficiöse Artikel der „Norddeutschen" von heute Morgen verfolgt deutlich erkennbar den Zweck, dem Grafen Kalnoky gegen die Strömungen in Oesterreich-Ungarn zu Hilfe zu kommen, die an dem Werth und dem Bestand des Bündnisses mit Deutschland zweifeln. Auch heute Abend enthält das Organ des Reichskanzlers wiederum eine officiöse Auslassung zur bulgarischen Frage. Die „Voss. Ztg." hatte in Anknüpfung an die letzte officiöse Aeußerung der „Norddeutschen" ausgeführt, daß es werthvoll sein würde, wenn die Grenzen für die Nachgiebigkeit der deutschen Politik gegenüber Rußland und die Interessen, welche wir unter allen Umständen vertheidigen werden, näher bezeichnet würden. Darauf antwortet das officiöse Blatt: „Wenn man in der That die Grenzen, an welchen die Regierung unter allen Umständen festzuhalten bereit ist, vorweg öffentlich näher bezeichnen will, so liegt doch auf der Hand, daß man sie nicht zu eng ziehen darf, daß man sie vielmehr so ziehen muß, daß bei ihrer Erreichung in der That die Nothwendigkeit eintritt, der Nation den Verzicht auf die Wohlthaten des Friedens zuzumuthen. Damit aber bezeichnet man aber dem Gegner zugleich in authentischer Weise die Grenze, bis an welche er ohne Kriegsgefahr mit aller Sicherheit gehen kann, während es ohne solche voreilige und lediglich zur Befriedigung der Zeitungsredacteure und ihrer Leser öffentlich kundgegebene Entschließungen der vermittelnden Diplomatie vielleicht gelungen sein würde, auch unter annehmlicheren und billigeren Bedingungen einen Abschluß zu erzielen." Diese Auseinandersetzung beweist, daß die zur Zeit schwebenden diplomatischen Verhandlungen sehr ernster und gefährlicher Natur sein müssen, und stimmt recht schlecht zu der Behauptung, daß es in der bulgarischen Krisis noch keinen Moment gegeben habe, in welchem die Dreikaisermächte noch nicht einig gewesen seien. — Beachtenswerth für die Haltung Oesterreichs ist folgende Auslassung des „Pester Lloyd": „Es ist absolut grundlos, daß von Wien aus in Verbindung mit der bulgarischen oder einer anderen Angelegenheit die Compensationsfrage angeregt worden ist. Die österreichische Politik acceptirt weder die Methode der Theilung der Interessensphären, noch der Compensationen; es giebt keine Grenzlinie auf dem Balkan, vor welcher die natürlichen Interessen Oesterreichs Halt machen könnten. Es giebt keine Compensation, welche die Nachtheile aufzuwiegen vermöchte, welche die Festsetzung irgend einer anderen Macht auf irgend einem Gebiete der Balkanhalbinsel für die österreichische Monarchie unfehlbar herbeiführen würde. Die letztere hat überhaupt keine separaten Vortheile anzustreben, in Bulgarien so wenig, wie in Serbien und in Rumänien. So wie sie selbst trotz ihrer geographisch günstigen Position jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieser Staaten entsagt, so muß sie fordern, daß die anderen Mächte das Gleiche thun. Das ist die einzige Form der Compensation, die vom österreichischen Standpunkte acceptirt werden könnte."

* **Berlin,** 25. Sept. Die „Germania" hat auf ihre Behauptung, daß die Entmündigung des Königs Ludwig schon früher erfolgt wäre, wenn der Reichskanzlerer ihr nicht widersprochen hätte und daß dieser in die Einsetzung einer Regentschaft erst gewilligt habe, nachdem die Garantien geboten waren, daß dadurch eine Aenderung in der Haltung der baierischen Regierung nicht erfolgen würde, eine Berichtigung des Staatssecretärs von Bötticher erhalten. In derselben wird diese Behauptung als jeder thatsächlichen Unterlage entbehrend und auf Erfindung beruhend bezeichnet, weil von einer Einwilligung des Reichskanzlers in einer ausschließlich inneren Angelegenheit Baierns gar nicht die Rede sein könne.

* **Berlin,** 25. Sept. Nach Pariser Privatmeldungen hat der französische Ministerrath beschlossen, der Hovas-Regierung ein Ultimatum überreichen zu lassen und, wenn der Friedensvertrag nicht vollstreckt, namentlich der eingeborene Secretär des Auswärtigen nicht abgesetzt und die Staatsbank-Verleihung nicht zurückgenommen wird, einen neuen Feldzug anzufangen.

* **Berlin,** 25. Sept. Der „Nat.-Ztg." wird aus Paris telegraphirt: „Die Nachricht des „Gaulois", daß der spanische Botschafter in Paris, Alvarado, im Auftrage seiner Regierung den officiellen Antrag auf Ausweisung Zorillas gestellt habe, wird officiös als ungenau bezeichnet. Dies stimmt auch mit meinen Informationen überein, nach denen der spanische Botschafter sich darauf beschränkt hat, die in der letzten Zeit häufig formulirten Klagen über die Unterstützungen zu wiederholen, welche Zorilla hier findet. Der Botschafter Alvarado hat sicherlich seiner Regierung dringend abgerathen, officiell die Ausweisung Zorilla's zu verlangen, da er weiß, daß darauf eine ablehnende Antwort erfolgen würde, was aber natürlich die Urlaubsreise des Botschafters zur Folge haben müßte."

* **Berlin,** 25. Sept. Nuntius Ferrata überreichte, wie das „Berliner Tageblatt" aus Brüssel erfährt, eine Note, wonach der Papst eine eigene Cardinals-Commission behufs Prüfung der Ehescheidung in den einzelnen Staaten eingesetzt habe. Nach der Prüfung der Frage werde der Papst eine neue Encyclica an sämmtliche europäische Bischöfe richten.

* **Berlin,** 25. Sept. Der deutsche Botschafter in Rom, Baron v. Keudell, der jüngst beim Reichskanzler in Varzin war, hat sich jüngst zum Kaiser nach Baden-Baden begeben, und kehrt von da nach Rom zurück.

* **Brüssel,** 25. Septbr. Siebenhundert Kohlenarbeiter in Charleroi haben in Folge Lohnstreites die Arbeit eingestellt. Montag wird ein allgemeiner Arbeiterstrike befürchtet. (Siehe das Telegramm von Wolff's telegr. Bureau.)

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 25. September. Der Verwaltungsrath der deutschen Bank beschloß heute definitiv die Errichtung der Filiale in Frankfurt a. M., welche am 1. October eröffnet wird, und ernannte Seefried (Danzig), von Leiden (Frankfurt) und sämmtliche Mitglieder des Berliner Vorstandes zu Vorstandsmitgliedern der Filiale.

Wien, 25. Sept. In Triest sind an der Cholera 2 Personen erkrankt, keine gestorben, in Fiume 1 Person erkrankt, 2 gestorben, in Pest 38 Personen erkrankt, 18 gestorben.

London, 25. Sept. Das Parlament wurde mit einer Thronrede vertagt, welche die Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten als freundschaftliche bezeichnet. Dann heißt es in der Thronrede: „In Bulgarien führte die Meuterei eines Theiles der Armee zur Thronentsagung des Fürsten. Es wurde eine Regentschaft eingesetzt, welche gegenwärtig die Verwaltung des Fürstenthums führe. Die Vorbereitungen zur Wahl eines Nachfolgers des Fürsten werden nach Maßgabe des Berliner Vertrages entsprechend den den Signatarmächten von der Pforte gemachten Mittheilungen getroffen werden. Ich habe, was England betrifft, constatirt, daß keine Schmälerung der Bedingungen eintreten wird, welche Bulgarien durch die Verträge verbürgt sind. Die anderen Mächte gaben ähnliche Versicherungen ab." Die Thronrede kündigt die Einsetzung einer Commission an, welche eine Enquete über das System des Lehenswesens und der Landacte in Irland anstellen soll, und weist auf das hervorgetretene Verlangen hin, die verschiedenen Theile des Reiches fester aneinander zu knüpfen.

London, 25. September. Das Parlament ist bis 11. November vertagt.

Charleroi, 25. September. In drei Gruben des Kohlenbeckens Charleroi erfolgte theilweise Arbeitseinstellung. Die Strikenden verlangen ein Lohnminimum von 4½ Francs täglich. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Lettow-Vorbeck, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffiz. des Pomm. Füs.-Regts. Nr. 34, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66 ernannt. Steinhausen, Oberstlieut. à la suite des Generalstabes und Chef der kartographischen Abtheil. der Landes-Aufnahme, zum Obersten befördert. Caspar, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des 2. Ostpreußischen Gren.-Regts. Nr. 3, v. Loßberg, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des 3. Garde-Regts. zu Fuß, — unter Beförderung zu Obersten, zu Commandeuren der betreffenden Regimenter ernannt. Müller, Oberstlieut. und Bez.-Commandeur des Res.-Landw.-Regts. (2. Berlin) Nr. 35, zum Obersten befördert. v. Lundblad, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, Oesterley, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des 3. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 29, — unter Beförderung zu Obersten, zu Commandeuren der betr. Regimenter ernannt. v. Kemnitz, Oberstlieut. und Commandeur des Drag.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, von Below, Oberstlieut. und Commandeur des Regts. der Gardes du Corps, Brosent, Oberstlieut. à la suite des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6 und Inspecteur der 2. Art.-Dep.-Insp., Hofmann, Oberstlieut. von der 3. Ingen.-Insp. und Inspecteur der 10. Festungs-Insp., — zu Obersten befördert. Goldschmidt, Major vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, unter Beförderung zum Oberstlieut., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Pommer. Füs.-Regt. Nr. 34 versetzt. Frhr. v. Eynatten, Major vom Brandenburg. Füs.-Regt. Nr. 35, als Bats.-Commandeur in das 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22 versetzt. Holscher, Major aggreg. dem Brandenburg. Füs.-Regt. Nr. 35, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regiments einrangirt. Gehr, Major vom 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei dem Generalcommando des I. Armee-Corps und unter Versetzung in das Cadettencorps, zum Commandeur des Cadettenhauses in Culm ernannt. Stieler, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Schles. Gren-Regt. Nr. 11, als Adjut. zum Generalcommando des I. Armee-Corps commandirt. von Görtz, Prem.-Lieut. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Vitzthum v. Eckstädt, Sec.-Lieut. von demselben Regt., zum Prem.-Lieut., befördert. Kleckel, Oberstlieut. à la suite des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4 und Director der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau, unter Verleihung des Ranges eines Regiments-Commandeurs, mit Führung der Geschäfte des Inspecteurs der Gewehrfabriken, Hannig, Hauptm. à la suite des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50 und Subdirector der Gewehrfabrik in Spandau, mit Wahrnehmung der Geschäfte des manquirenden Directors der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau beauftragt. Böhm, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, dem Regt., unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Jordan, Hauptm. und Comp.-Chef vom Cadettenhause zu Oranienstein, in das 4. Niederschlesische Inf.-Regt. Nr. 51 versetzt. Lampel, Hauptm. à la suite des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50 und Lehrer bei der Kriegsschule in Neisse, als Comp.-Chef in das 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, Kruska, Hauptmann und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 99, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Neisse versetzt. Heym, Prem.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 99, zum Hauptm. und Comp.-Chef befördert. Fritze, Pr.-Lt. à la suite des Schleswig. Inf.-Regts. Nr. 84, in das Inf.-Regt. Nr. 99 einrangirt. Hartmann, Major vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, als Bats.-Commandeur in das 4. Garde-Regt. zu Fuß versetzt. Mejer, Major, aggreg. dem Garde-Schützen-Bat., in die erste Hauptmannsstelle des 2. Garde-Regts. zu Fuß einrangirt. v. Szymborski, Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 72 ernannt. v. Kamptz, Major vom 4. Garde-Gren.-Regt. Königin, in das 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71 versetzt. v. Brauchitsch, Major à la suite des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39 und Commandeur der Unteroff.-Schule in Marienwerder, als Bat.-Commandeur in das 4. Garde-Gren.-Regt. Königin versetzt. Bartels, Major aggreg. dem 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commandeur der Unteroff.-Schule in Marienwerder ernannt. Kroff, Port.-Fähnrich vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, Timme, Port.-Fähnrich vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, Frhr. v. Ende, Port.-Fähnr. vom Königs-Grenedier-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Hofrichter, v. Heydebrand u. d. Lasa, Port.-Fähnrs. vom 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19, Wehl, Port.-Fähnr. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, Kliesch, Arretz, Port.-Fähnrs. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, Gaebel, Boldt, Port.-Fähnrs. vom Inf.-Regt. Nr. 99, v. Kathen, Port.-Fähnr. vom Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5, v. Schweinitz, v. Erdmannsdorff, Graf v. Schwerin, Port.-Fähnrs. vom 1. Schlesischen Drag.-Regt. Nr. 4, Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, v. Puttkamer, Frhr. v. Stein zu Kochberg, Port.-Fähnrs. vom Pos. Ulan.-Regt. Nr. 10, zu Sec.-Lts., Roeder, Unteroff. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Port.-Fähnr. befördert. Kuhr, Oberstlt. a. D., zuletzt Major im Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, unter Stellung zur Disp. mit seiner Pension, zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, v. Below, Major z. D., zuletzt im 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, zum Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Neutomischel) 3. Posen. Landw.-Regts. Nr. 58 ernannt. Hoffmann, Pr.-Lt. vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Bauer, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Becker, Preusker, Behrends. v. Lojewsky, Port.-Fähnrs. vom 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10, Hayn, Bräuer, Reinhardt, Portepee-Fähnrichs vom Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38, v. Hertell, Graf v. Pückler, Frhr. v. Richthofen, Port.-Fähnrs. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, Bieneck, Port.-Fähnr. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, Karow, Hagemann, Arnold, Winkler, Port.-Fähnrs. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, Quander, Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. Nr. 132, v. Borck, Graf v. Pfeil, Port.-Fähnrs. vom Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1, Graf v. Saurma-Jeltsch, Graf v. Geßler, v. Teichmann und Logisch, Port.-Fähnrs. vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, Graf von Matuschka, Frhr. v. Toppolczan und Spaetgen, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, Wätgen, Port.-Fähnr. vom Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2 zu Sec.-Lts, v. Beeren, Unteroffiz. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, v. Madeyski-Poray, Unteroff. vom Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2 zu Port.-Fähnrs. befördert. Pleßner, Pr.-Lt. vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, à la suite des Regts. gestellt. Hitzigrath, Major, aggreg. dem 2. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3 als Bats.-Commmandeur in das Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78 einrangirt. Müller, Oberstlt. a. D., zuletzt Major im 3. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4, unter Stellung zur Disp. mit seiner Pension, zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Erbach i. O.) 3. Großherz. Hess. Landw.-Regts. Nr. 117 ernannt. Pappritz, Sec.-Lt. vom 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, zum überzähl. Pr.-Lt., Mielcke, Degner, Port.-Fähnrs. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, v. Köppen, Port.-Fähnr. vom 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15 zu Sec.-Lts., Fischer, Unteroff. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, zum Port.-Fähnr. befördert. v. Einsiedel, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, zum Sec.-Lt. befördert. v. Körber, Gen.-Major z. D., zuletzt Commandeur der Garde-Feld-Art.-Brig., im activen Heere, und zwar als Gen.-Major und Commandeur der 1. Feld-Art.-Brig. wiederangestellt. v. Prittwitz und Gaffron, Oberst und Commandeur des Großherzogl. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps), unter Stellung à la suite des Regts., zum Commandeur der 7. Feld-Art.-Brig. ernannt. v. Kayser, Oberst und Commandeur des Feld-Art.-Regts. Nr. 15, in gleicher Eigenschaft zum Großherzogl. Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps) versetzt. Gustke, Oberstlt. und Abtheil.-Commandeur im 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8, zum Commandeur des Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 ernannt. Looff, Oberstlt. u. Abtheil.-Commandeur im Thüring. Feld-Art.-Regt. Nr. 19, mit der Führung des Feld-Art.-Regts. Nr. 15, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Die Port.-Fähnrs.: Hinsch, Weichsel, Dürr vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5 zu außeretatsmäß. Sec.-Lts. befördert. Die Port.-Fähnrs: Stock vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, unter Versetzung in das Schleswig. Feld-Art.-Regt. Nr. 9, Noetel vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, von Rosenberg, Ryll vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 zu außeretatsmäß. Sec.-Lts. befördert. v. Mohl, Major und Abtheil.-Commandeur vom 2. Garde-Feld-Art.-Regt., in gleicher Eigenschaft in das Großherzogl. Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps), Dietz, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1, als Abtheil.-Commandeur in das 1. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 10 versetzt. v. Seebach, Sec.-Lt. vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, in das Schlesw. Feld-Art.-Regt. Nr. 9 versetzt. Breithaupt, Major und etatsmäß. Stabsoff. vom 2. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), als Abtheil.-Commandeur in das Thüring. Feld-Art.-Regt. Nr. 19 versetzt. Stern, Major und Abtheil.-Commandeur vom Großherzogl. Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps), in gleicher Eigenschaft in das 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8 versetzt. Die außeretatsmäß. Sec.-Lts.: von Sametzki, von Rabenau vom Schlesischen Feld-Art.-Regt. Nr. 6, Die außeretatsmäß. Sec.-Lts.: Jablonsky, v. d. Hardt, Nessel vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, Krampff II., Wernicke, Trautvetter vom Oberschl. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 zu Art.-Offizn. ernannt. Die Port.-Fähnrs.: Felsmann, Weitzenmiller, Krieger vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, Christ vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, unter Versetzung in das Pomm. Fuß-Art.-Regt. Nr. 2, Weidlich vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, unter Versetzung in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, Hildebrand vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, Bollmann von dems. Regt., unter Versetzung in das Bad. Fuß-Art.-Bat. Nr. 14 zu außeretatsmäß. Sec.-Lts. befördert. von Rauch, Major à la suite des Magdeb. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4, unter Entbindung von seiner Stellung als Lehrer an der Art.-Schießschule und als Mitglied der Prüfungs-Commission für Hauptleute und Pr.-Lts. der Art., als Bats.-Commandeur in das Regt. einrangirt. Scheuerlein, Hauptm. vom Magdeburg. Fuß-Art.-Regt. Nr. 4, unter Entbindung von seiner Stellung als 2. Art.-Offiz. vom Platz in Posen, als Comp.-Chef in das Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, Behrens, Hauptm. und Comp.-Chef vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, unter Ernennung zum zweiten Art.-Offiz. vom Platz in Posen, in das Magdeburg. Fuß-Art.-Regt. Nr. 4, versetzt. Kähler, Pr.-Lt. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, unter Stellung à la suite des Regts., zum Direct.-Assistenten bei den technischen Instituten der Art. ernannt. Keppel, Pr.-Lt. à la suite des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6, unter Entbindung von seiner Stellung als Direct.-Assistent bei den technischen Instituten der Art., in das Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5 einrangirt und bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium commandirt.

Briefkasten der Redaction.

W. H. N. Nicht die Schwiegertochter, sondern nur die Enkel haben ein Recht auf den Pflichttheil. Derselbe beträgt für alle 3 Enkel zusammen 1/8 oder für jeden 1/24 des Nachlasses.

R. S. hier. Der Rechtsanwalt ist zu Gewährung von Indulten, Ratenzahlungen u. s. w. an sich nicht befugt und lediglich an die Instruction seines Auftraggebers gebunden. Es ist Sache des Schuldners, sich an den Gläubiger selbst zu wenden und von diesem Nachsicht zu erbitten.

Margarethe S.: Ihnen ward also von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, daß die Staare, die schon fortgezogen waren, wieder zurückkehren und daß man deshalb heiße Tage prophezeit! „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube."

Abonnent: Ihren Wunsch zu erfüllen, können wir uns nicht verpflichten; die Veröffentlichung ist übrigens bis jetzt noch nicht erfolgt.

Alter Abonnent hier: Die Eröffnung der Strecke Hundsfeld-Trebnitz findet vor November d. J. nicht statt.

A. S. hier: Die betreffende Broschüre ist enthalten in den „Schriften des Vereins für Socialpolitik" Band XXXI. Verlag von Duncker und Humblot in Leipzig, welcher Anfang October im Buchhandel erscheinen wird.

Vom Standesamte. 24./25. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Finger,** Maximilian, Kaufmann, k., Liegnitz, **Gerlich,** Hedwig, Ohlauerstraße 47. — **Maibach,** Robert, Posthilfsbeamter, ev., Schmiedebrücke 46, **Schulmeister,** Paul., ev., Junkernstr. 14/15. — **Böhm,** Paul, Schlosser, k., Neue Tauentzienstr. 21, **Knorn,** Martha, k., Vorderbleiche 4a. — **Jockel,** Franz, Haushälter, k., Goldene Radeg. 5, **Kleiner,** Caroline, ev., Catharinenstr. 19. — **Buch,** Wilhelm, Kaufm., ev., Frankfurt a. O., **Hayka,** Agnes, ev., Messergasse 19. — **Jeran,** Augustin, Schneidermeister, k., Uferstraße 42, **Keßler,** Marie, k., Uferstraße 39.

Standesamt II. **Keil,** Oswald, Schmied, ev., Brunnenstr. 28, **Kaiser,** Aug., ev., Sadowastr. 56. — **Wiche,** Otto, Zahnarzt, ev., Friedrichstr. 30, **Zur Nedden,** Franz., ev., Slawentzitz. — **Reich,** Julius, Mühlenbesitzer, mos., Zielieniec, **Markiewicz,** Emilie, mos., Sadowastr. 45. — **Franzke,** Oscar, Heizer, k., Löschstr. 24, **Merrettig,** Anna, ev., ebenda. — **Schmolke,** Emanuel, Postb., k., Sedanstraße 3, **Legler,** Bertha, k., Heinrichstraße 9.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Freier,** Anna, T. d. Victualienhändlers Ernst, 19 T. — **v. Aigner,** Albertine, geb. Schlipalius, verw. Oberstlieutenant a. D., 73 J. — **Nogel,** Wilhelm, S. d. Gascollecteurs Wilh., 1 J. — **Gerstel,** Albert, S. d. Zimmermanns Wilhelm, 2 M. — **Bautz,** Helene, geb. Friederich, Uhrmacherwittwe, 77 J. — **Schweitzer,** Fritz, S. d. Kaufm. Leopold, 2 J. — **Kirschbaum,** Liebe, T. d. Kaufmanns Mendel, 1 J. — **Spatschke,** Oscar, S. d. Ausschänkers Wilh., 3 M. — **Arnold,** Heinrich, Arbeiter, 34 J. — **Scholz,** Oscar, S. d. Böttchers Eduard, 9 M. — **Nitschke,** Wilhelm, Krankenwärter, 29 J. — **Tuch,** Alfred, S. d. Hutfabrikanten Salomon, 1 J. — **Bahr,** Heinrich, Kaufmann, 43 J. — **Neumann,** Helene, T. d. Tischlers August, 4 M. — **Siegel,** Antonie, Arbeiterin, 20 J. — **Hoffmann,** Gottfried, Former, 40 J. — **Wahler,** Anna, Dienstmädchen, 23 J. — **Schönfelder,** Emma, T. d. Haushälters Josef, 1 J. — **Richter,** Elfriede, T. d. Kgl. Land-Ger.-Secr. Carl, 6 M. — **Preuß,** Felix, S. d. Schneidermstrs. August, 10 M. — **Reiß,** Wanda, T. d. Schuhmachers August, 2 M. — **Stenzel,** Max, S. d. Arbeiters Friedrich, 3 W. — **Waldhaus,** August, Arbeiter, 60 J. — **Weinhold,** Alma, T. d. Schuhmachers Theodor, 5 J. — **Listemann,** Magdalene, T. d. Schriftsetzers Ernst, 10 M. — **Möttig,** Johanna, geb. Kühn, Tischlerwittwe, 72 J. — **Pohl,** August, Obsthändler, 40 J. — **Pache,** Anna, T. d. Arbeiters Carl, 6 M. — **Pohl,** Pauline, geb. Dudzig, Tischlerfrau, 30 J. — **Haanel,** Franz, pens. Raths-Secretär, 73 J. — **Götz,** Agnes, T. d. Schuhmachers Rudolf, 2 M. — **Pratsch,** Cäcilie, geb. Rausch, pens. Eisenbahnschaffnerfrau, 36 J. — **Kaschube,** Georg, S. d. Seilermeisters Max, 1 M. — **Korb,** Arthur, S. d. Schuhmachermstrs. Friedrich, 7 W. — **Titze,** todtgeb. S. d. Tischlers August. — **Werner,** Agnes, geb. Hamann, Eisenbahnschaffnerfrau, 43 J. — **Raupach,** Gottlieb, Schlossergeselle, 46 J. — **Süßmann,** Henriette, geb. Rode, verw. gew. Just, Arbeiterwittwe, 77 J. — **Bils,** Carl, Maurergeselle, 47 J. — **Laupitz,** Wilhelm, Schreiber, 17 J. — **Klinger,** Johanna, geb. Friedrich, Sattlermeisterfrau, 77 J. — **Kaßner,** Amanda, T. d. Schneidermeisters Paul, 3 J. — **Sturm,** Hedwig, T. d. Schiffers Wilhelm, 4 M.

Standesamt II. **Heinatsch,** Rosine, geb. Buckſch, Dienerwittwe, 70 J. — **Fabian,** Arthur, S. d. Arbeiters Karl, 9 M. — **Ernst,** Karl, Anstreicher, 36 J. — **Wandel,** Amalie, geb. Gramsch, Bureaudienerwittwe, 78 J. — **Kartschocke,** August, Drechslermstr., 69 J. — **Joachimssohn,** Bertha, geb. Riegner, Kaufmannsfrau, 53 J. — **Günzel,** Marie, T. d. Portiers August, 5 M. — **Keller,** Mathilde, T. d. Postschaffners Wilh., 9 M. — **Fischer,** Arthur, S. d. Haushälters Friedrich, 10 W. — **Baumgart,** Bertha, T. d. Arbeiters Friedrich, 7 M. — **Beckmann,** Karoline, Privatiere, 77 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Helm-Theater.** Die Posse „Unsere Soldaten" wird auf Verlangen heute noch einmal wiederholt.

* **Restaurateur Paschke's neues Local.** Die bisher unter dem Namen „Weinlauben" auf der Taschenstraße Nr. 21 neu errichteten Restaurations-Localitäten nebst Garten-Etablissement gehen zum 1. October pachtweise in die Hände des Restaurateurs Paschke über, welcher sich durch strenge Reellität und Umsicht in seiner bisherigen Stellung als Restaurateur in der Simmenauer Bierhalle auf der Schweidnitzerstraße seit vielen Jahren die allseitigste Anerkennung seitens seiner Gäste zu erwerben wußte. Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß es ihm auch in seinem neuen Etablissement gelingen wird, sich in die Gunst des Publikums zu setzen.

=ßß= **Etablissement „Zur russischen Schaukel" in Morgenau.** Heute, Sonntag, findet die Eröffnung des bei Morgenau geschaffenen neuen Canals statt, welcher das Etablissement „Zur russischen Schaukel" mit der Ohle in directe Verbindung setzt. Die neu erbauten venetianischen Gondeln werden an der Spitzer'schen Bade-Anstalt anlegen, um Personen nach dem genannten Locale zu befördern. — Im Garten werden Abends mehrere große Ballons aufsteigen, auch werden verschiedene Feuerwerkskörper abgebrannt werden.

Vermischtes.

Martens'schen Patent-Stell-Kumt. Seitens des Kriegsministeriums ist unterm 3. Februar d. J. die definitive Einführung des Martens'schen Patent-Stell-Kumt in der deutschen Reichs-Armee verfügt worden. Dasselbe wird für Percherons und Holsteiner Arbeitspferde, Luxuspferde und Ponys durch die Patent-Stell-Kumt-Fabrik von F. Martens & Co., Stralsund hergestellt.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Melanie** mit dem Kaufmann Herrn **Oscar Korn** zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Breslau, 25. Septbr. 1886.

Gustav Bettinger und Frau **Bertha**, geb. **Langerfeld.**

Melanie Bettinger,
Oscar Korn,
Verlobte. [4858]

Die Verlobung meines Sohnes **Isidor Schindler** mit Frl. **Hedwig Brieger** entbehrt m. Genehmigung.

Herrmann Schindler,
[4910] **Breslau.**

Sophie Orobio de Castro,
Max Neufeld,
Verlobte. [1830]
Amsterdam. Berlin.

Siegmund Wendriner,
Ottilie Wendriner,
geb. **Matzdorf,**
Neuvermählte. [4906]
Breslau, 23. Septbr. 1886.

Isidor Bielschowsky,
Laura Roth,
Vermählte. [3651]
Lodz. Tost.

Durch die gestern Abend erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut. [4924]

Otto Goldschmidt u. Frau **Clara,** geb. **Ehrlich.**

Breslau, 25. Sept. 1886.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an [4901]

Oscar Mohr und Frau.

Breslau, 23. September 1886.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen wurde uns ein strammes Mädchen geboren. [3664]

Eduard Ledermann u. Frau **Anna,** geb. **Meidner.**

Bernstadt, den 25. Sept. 1886.

Nachruf!

Heut früh wurde der Rathssecretair und Bureauvorsteher a. D.

Herr Franz Haanel,

Ritter des Rothen Adler-Ordens IV. Classe,

durch einen sanften Tod von langen Leiden erlöst. [3659]

Wenngleich seit 5 Jahren infolge Pensionirung aus unserem engeren Kreise geschieden, hat der Entschlafene durch seine allezeit bethätigte collegialische Gesinnung und durch seine hervorragenden Beamten-Eigenschaften sich unter uns ein dauerndes Andenken gesichert, das wir ihm treu bewahren werden.

Er ruhe in Frieden!

Breslau, den 24. September 1886.

Die Beamten des Magistrats.

Statt besonderer Meldung.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, gestern Nacht $1\frac{1}{4}$ Uhr nach längeren, mit Geduld getragenen Leiden unsern geliebten guten Gatten, Vater, Schwieger- und Grossvater,

den Privatier

Franz Neumann,

in dem ehrenvollen Alter von 79 Jahren 11 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Lissa i. Schl., Breslau, Bautzen, Chicago, den 26. Septbr. 1886.

Beerdigung: Dinstag, den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr.
Trauerhaus: Lissa i. Schl., Berlinerstrasse 13. [4907]

Unsere in jüngster Zeit so vielfach schwer geprüfte Gemeinde hat wiederum einen herben Verlust erlitten durch das im kräftigsten Mannesalter am 24. d. M. erfolgte Ableben des Herrn Kaufmann [3690]

Adolf Grünberger.

Seit langer Zeit Mitglied unseres Vorstandes, hat er sich durch sein reges Interesse für das Gemeindewohl, durch sein besonnenes, klares Urtheil und durch seine persönliche Liebenswürdigkeit die ungetheilte Achtung und Liebe aller Gemeindemitglieder erworben, die ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Neisse, den 25. September 1886.

Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium der Synagogen-Gemeinde.

Heut früh $\frac{1}{2}$10 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser geliebter, herzensguter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Rathmann und Particulier

Theodor Pusch,

im Alter von 66 Jahren. [3681]

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefgebeugt an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bernstadt i. Schl., den 25. September 1886.

Danksagung.

Die vielen Beweise inniger, aufrichtiger Theilnahme von nah u. fern bei dem Tode unserer inniggeliebten Tochter und Schwester **Anna,** sowie die der Verewigten in so reichem Maße bewiesene Liebe, von deren sichtbaren Zeichen umgeben sie nun zum ewigen Schlaf gebettet ist, haben unseren Herzen unendlich wohl gethan. Außer Stande, jedem Einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege Allen, Allen unseren tiefgefühltesten Dank aus, welche wir in die Bitte zum Höchsten fassen. Gott vergelte Ihnen Allen reichlich, Gott schütze und segne Sie. [1844]

Rawitsch, den 23. Septbr. 1886.

Familie **Hermann Koberne, Woldemar Muge,** Oels.

! Das beste Andenken an Verstorbene ! [3670]

Naturgetreue, künstlerisch ausgeführte **Oel-Portraits** nach Photographie mit **Garantie** für die Aehnlichkeit empfiehlt die Maler-Gesellschaft **„Rembrandt“.**

Alleiniger Vertreter **J. Bachstitz,**
Neue Schweidnitzerstr. 1.
! Schaukasten Schweidnitzerstraße !

Mein Damen- und Herren-Wäsche-Anfertigungs-Institut

befindet sich:

Neuschestr. Nr. 13 im Postgebäude, II. Etage, und empfehle dasselbe insbesondere bei Ausstattungen einer geneigten Beachtung. [3588]

Linna Fränkel.



Zu den hohen Festtagen empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Handschuhen, Cravatten u. Wäsche

in bekannter Güte und Auswahl.

A. Bernhold & Co.,
Carlsstraße 14, [4847]
Eingang Schloßstraße.

Tuch- u. Buckskinreste,

spottbillig,

zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Kaisermänteln [3477

Blücherplatz, Ecke Neuschestraße.

D. Schlesinger jun.

Größtes Sammet- und Seiden-Haus,

7, Schweidnitzerstraße 7,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager [3646]

couleurter Wollstoffe

für Promenaden-, Haus- und Gesellschafts-Kleider,

ausgestattet mit allen hervorragenden Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in ganz enormer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Stoffe von voriger Saison u. Reste sind bedeutend unterm Preise zu haben.

Weiße Gardinen

zu herabgesetzten Preisen

empfiehlt

Christ. Friedr. Weinhold,

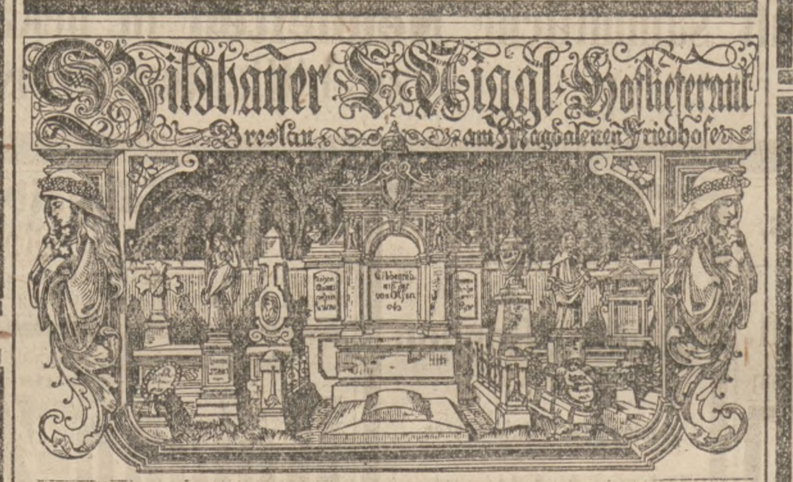
Ring Nr. 39. [4615]

Costumes- und Mäntel-Confection.

Barschall & Greiffenhagen.

[3685] **Schuhbrücke 78, 1. Etage.**

Außer einem sortirten Lager entschiedener Novitäten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre wird unsere ganz besondere Sorgfalt speciell den **Bestellungen nach Maaß** gewidmet sein und werden wir **die allerbilligsten Preise** stellen.



Steinsärge

in vollendet künstlerischer Form und Ausführung, von solidester Construction, jedem Erddruck widerstehend, billiger als Metall- und Eichenholzsärge, offerirt [96]

die Steinsargfabrik **L. Mundt,** Charlottenburg.

Niederlagen für Schlesien:

Herr **H. Ohagen, Breslau.**
„ **Ch. Koschel,** do.
„ **A. R. Strauß, Schweidnitz.**
Herr **A. Seeliger, Neisse.**
„ **Gottlieb Slotty, Brieg,** Reg.-Bez. Breslau.
„ **C. Kotschareck, Oppeln.**

Linoleum

(Patent-Kork-Teppich).

Englisch u. deutsch Fabrikat zum Belegen ganzer Zimmer (bester Schutz gegen kalte Fußböden). [2754]

Linoleum-Läufer,

abgepaßte Vorlagen ꝛc.

empfiehlt im Einzelnen zu Engros-Preisen

L. Freund jr.,

Junkernstraße 4.

Proben n. außerhalb und Anweisung zum Belegen werden franco zugesandt.

Meine [2303]

Galanterie- und Leder-Waaren-Handlung

befindet sich jetzt **nur**

Schweidnitzerstr. 54,

2tes Haus vom Ringe.

J. Zepler,

Koffer- und Taschen-Fabrik.

Seiden-Peluches

zu Taillen u. Garnirungen, Hunderte von Nuancen,

empfehle [3648]

den Meter schon von **3 Mk. 50 Pf.** an.

D. Schlesinger jr.,

7 Schweidnitzerstraße 7.

Billige Tapeten-Offerte.

Wir haben wiederum mehrere Tausend Reste Tapeten, Parthien von 8–30 Roll. am Lager, die wir, um damit zu räumen. viel unter unseren billigen Fabrikpreisen abgeben.

Wir bieten somit Gelegenheit, sich Räume elegant und dabei billig herstellen zu lassen.

Muster von Resttapeten versenden wir nicht. [2793]

Sackur Söhne,

Junkernstraße 31,

dicht an **Brunies' Conditorei.**




Waschtische, Waschständer, Waschsäulen, Waschservice, Bettstellen in unerreicht. Auswahl,

Bidet's, sollten in keinem Haushalt fehlen!

neues eign. Modell! billig, bequem, haltbar.

Transportable Closets von 7 Mark an, größte Auswahl,

P. Langosch,

Fabrik [5914] und Küchen-Magazin, Schweidnitzerstr. **45.**

Ausverkauf zurückgesetzter Artikel.

Pelzbezüge

habe einen großen Posten in reizenden Mustern sehr vortheilhaft gekauft und empfehle dieselben zu bisher **unerreicht billigen** Preisen. [3647]

Von voriger Saison zurückgebliebene Muster und Reste sind bedeutend unterm Preise zu haben.

D. Schlesinger jr.,

7 Schweidnitzerstraße 7.

Visiten-Karten

mit Neujahrs-Gratulation

fertigt binnen 10 Minuten billigst **Papierh. S. Pick,** Schmiedebr. 59.

Rosa Hartmann's Putzhandlung,

Alte Graupenstraße Nr. 9,

Nouveautés

in Herbst- und Winterhüten.

Modernisirungen werden billigst ausgeführt. [4923]

Das Neueste und Schönste für Damen!

Bulgaren-Baschlicks.

Albert Fuchs,

Hoflieferant, Schweidnitzerstraße 49.

[3665]

Meiner hochgeschätzten Kundschaft

theile ich ganz ergebenst mit, daß ich dieses Mal auf meinen Einkaufsreisen deutscher und französischer Fabriken die feinsten Sachen zu Spottpreisen acquirirt habe, und empfehle ich als großer Gelegenheitskauf zu staunend billigen Preisen: [3028]

die feinsten u. modernsten Seiden-Peluche und echte Sammete,

glatt und gemustert, Meter von 3 Mark 50 Pf. an,

schwarze u. farbige Cachemir-Seide

zu ganzen Kleidern, Meter nur 2 Mark 50 Pf.,

schwarze, feinste, rein wollene Double-Cachemirs,

Meter von 1 Mark 50 Pf. an,

streng moderne, rein wollene Kleiderstoffe, Meter für 1 M. 50 Pf.

(Einige 100 Meter Peluche- u. Sammet-Reste spottbillig.)

J. Leipziger,

„Zur Pechhütte“, Carlsstr. Nr. 1, Ecke der Schweidnitzerstr., eine Treppe.

Original-Pariser-Modellhüte

feinsten Genres empfiehlt zu bekannt soliden Preisen

J. Bachstitz,

Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Hüte werden in eigener Fabrik modernisirt. [3669]

Sämmtliche Neuheiten in Kleiderstoffen für die Herbst- und Winter-Saison

empfiehlt [3533]

bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Bruno Müller,

Schweidnitzerstraße 37,

vis-à-vis von Herren **Erich & Carl Schneider.**

Muster nach Auswärts franco.

Geschäfts-Verlegung.

Meine [3610]

Blumen- und Federn-Fabrik

befindet sich jetzt

Schweidnitzerstraße 51, 1. Et.,

Eingang Junkernstraße.

R. Meidner.

Damen-Hüte

„Specialität“ **(Chapeaux ronds)**

Original-Modelle der ersten maßgebenden Häuser von **London — Paris — Wien.** [3656]

Täglich: Eintreffen von Neuheiten.

J. Wachsmann, Hofl., **30.** Schweidnitzerstr. **30.**

Stadt-Theater.

Sonntag. 11. Bons-Vorstellung. 11. Abonn.-Vorstell. 2. Sonntag-Vorstellung. **„Lohengrin."**
Montag. 12. Bons-Vorst. 12. Abonnements-Vorstell. 2. Montag-Vorstellung. **„Der schwarze Domino."**

Lobe-Theater. 3657

Sonntag. 11. Bons-Vorstellung. Gastspiel des Frl. Mara. **„Der lustige Krieg."** (Violetta, Frl. Mara.)
Montag. 12. Bonsvorstellung. 2tes Debut des Frl. Lorm, vom Hoftheater in Stuttgart. **„Ein Kind des Glücks."** (Hermance, Frl. Lorm a. G.)

Helm-Theater.

Heute Sonntag: [3639]
Auf Verlangen:
„Unsere Soldaten."
Schwank mit Gesang in 4 Acten von Braun und Hildebrand.
„Sonntagsjäger."
Posse mit Gesang in 1 Act von Kalisch und Moser.
Anfang des Concerts 5½ Uhr.

Hermann Linde.

Im Musiksaal der Universität:
Sonnabend, 2. October:
Sommernachtstraum
mit allen humorist. Figuren. [4762]

Vorlesung in der Aula des Maria Magdalenen-Gymnasium.
Breslau, den 28. September 1886, Abends 8 Uhr,
Vorlesung über Stimmenbildung.
Der Eintritt ist frei.
Karoline Pruckner,
Grossherzogl. Mecklenbg. Professorin des Gesanges. [1827]

Orchester-Verein

Die geehrten Mitglieder werden daran erinnert, dass die Abonnements-Billets für den ersten Cyclus nur noch bis zum **28. September**, Abends, reservirt bleiben, und über die bis dahin nicht abgeholten Billets sofort zu Gunsten anderer Mitglieder verfügt wird. [3614]

Orchester-Verein.

In der bevorstehenden Saison werden wieder [3329]
8 Kammermusik-Abende
veranstaltet werden. — Subscriptionen werden in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52, angenommen. Der Subscriptionspreis für sämmtliche acht Abende beträgt für ein einzelnes Billet 12 Mark, bei Entnahme mehrerer Billets je 10 Mark.

Der Breslauer Tonkünstler-Verein

veranstaltet in der Saison 1886/87 **zwölf** Musikabende mit instrumentalen und vocalen Vorträgen. Dieselben finden Montags im Musiksaale der Königl. Universität statt.

Beitrittserklärungen von inactiven (hörenden) Mitgliedern nehmen die Musikalienhandlungen der Herren **Bial, Freund und Co.**, Tauentzienstrasse 16, **Heinr. Cranz**, Schloss-Ohle 16, und **Franck und Weigert**, Schweidnitzerstr. 16—18 entgegen. Der jährliche Beitrag eines inactiven Mitgliedes beträgt **12 Mark** und berechtigt sowohl dieses, als auch die erwachsenen, nicht selbstständigen Familienmitglieder desselben zum **freien Eintritt** bei allen Musikaufführungen. [1821]

Beitrittserklärungen von activen Mitgliedern (Berufs-Musiker) nehmen die Vorsteher des Vereins, die Herren **Robert Ludwig, Hubert Greis** und **H. G. Lauterbach** entgegen.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, den 26. September:
Gastspiel der [3680]
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren **Hanke, Kluge, Krugler, Pinther, Manfred, Freyer** und **Zimmermann.**
Neues Programm.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.
Montag: **Gastspiel der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger.**

Schiesswerder.

Heute Sonntag: [4868]
Großes
Militär-Concert
(bei ungünstiger Witterung Streich-Orchester im Saale)
von der Capelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6
unter Leitung des Stabstrompeters
Herrn W. Ryssel.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Herbst- und Winter-Saison 1886.

Die

Damen-Mäntel-Fabrik

von

E. Breslauer,

Ring-, Albrechtsstrasse- und Schmiedebrücke-Ecke,
parterre, I., II. und III. Etage,
empfiehlt sämmtliche **Neuheiten** in bekannt **grösster Auswahl**
zu billigsten Preisen. [3683]

Letzte Sonntags-Soirée.
Breslauer Concerthaus.
Heute:
Ascher'sche Concert-Gesellschaft.
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
Morgen Soirée. [3663]

Zeltgarten.

Heute Sonntag, Nachm. 4 Uhr:
Extra-Vorstellung der Däumlings-Gruppe.
I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf.
Kinder die Hälfte.

Nur noch bis Ende dieses Monats:
Abends Auftreten der
Däumlings-Gruppe
bestehend aus 5 Personen, 2 Herren, 3 Damen, zum ersten Mal in Breslau; der Akrobaten **Troupe Hugoston** und des Costüm-Verwandlungs-Künstlers **Mr. Ernesty.**
Auftreten der Gesangs-Duettistinnen **Geschwister Edelweiss**, der Couplet- u. Lieder-Sängerin Frl. **Clara Engler** und des Komikers Herrn **Otto Jachtan.** [3658]
Der Kleinste der Däumlinge hat eine Höhe von 50 Centimeter und ein Gewicht von 4 Kilo.
Entree 75 Pf. Anfang 6½ Uhr.
Montag Anfang 7½ Uhr.

Friebe-Berg. 3649

Heute Sonntag:
Großes Concert
von der gesammten Capelle
d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Turnverein „Vorwärts".
Das (Schluss-) Königsschiessen findet **heute Sonntag, den 26. Septbr., Morgens 7—9** und **Mittags 12—2 Uhr** statt. [3599]
Der Schiesswart.

Bei unserer Uebersiedelung nach **Wien** sagen wir allen Freunden u. Bekannten ein herzliches Lebewohl.
[4859] Familie **A. Manasse.**

Jenny. M. Ehrenwort zum Pfande, bitte um Weiteres. [1816]

Brief liegt seit Freitag F. 100.

Antwort
auf A. P. 8 vom 18. h.:
Handschrift gänzlich unbekannt.
[4921] **L.**

F. z. ⊙ Z. d. 28. IX. 7 Uhr
J. □ III. u. M. Conf.

Verein △ d. 27. IX. 7. R. III.

Das **Kroll'sche Bad**
empfiehlt für die **Uebergangs-Saison** das angenehm temperirte
Winterbassin
mit seinen reichhaltigen Douchen.
Gräfenberger Abreibungen und
Massagen
werden in u. außerhalb der Anstalt ausgeführt. [3684]

Neue Muster
in [3624]
Cravate Gordon
erschienen.
Auslage im Schaufenster.
Eduard Littauer,
Ring 27,
part. und 1. Et.

Zu beziehen durch hiesige Musikalienhandlungen: [4857]
Mensch, ärgre Dich nicht!
Walzer
für eine Singstimme und Clavier, ged. und comp. von
J. Neugebauer, op. 61.

Ich verreise
bis zum 9. October. Anmeldungen werden **morgen und übermorgen** von 12—3 oder vom 10. ab erbeten. [4860]
Anna Malberg,
Teichstraße 23.

Zurückgekehrt. 1803
Prof. Dr. Neisser.

Zurückgekehrt [4869]
Sanitätsrath Caro.

Zurückgekehrt.
[1837] **Dr. Hecke.**

Zurückgekehrt. [1802]
Dr. J. Gottstein.

Zurückgekehrt.
Dr. W. Sachs,
[4839] Zahnarzt.

Zurückgekehrt. [4822]
Dr. Heilborn.

Montag, den 27., bin ich zurück.
Dr. Rosemann. 1814

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Reinkober.

Rückgratsverkrümmungen.
Für **Arme unentgeltlich** Sprechstunde 8—9 Uhr Vorm. [1905]
Dr. Kuznitzky,
Tauentzienstr. 82, part.

Dr. Kuhn
Breslau, Gartenstraße 43,
Special-Arzt für Frauenkrankheiten.
Sprechstunden: 9—11, N. 3—5.
Arme unentgeltlich
8—9 Uhr Vorm. [4846]

Dr. Horwitz, Freiburgerstr. Nr. 21, I.
Specialarzt für Krankheiten der Verdauungsorgane. [3668]
Sprechst.: Vorm. 8—9, Nachm. 2—4.

Schweidnitzer Thor-Bezirksverein. [1825]

Versammlung, Montag, d. 27. d. M., Ab. 8, im **Concerthause.** — **Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Gärtner: „Der Dichter-Philosoph auf Preußens Thron."** — **Stadtverordneten-Wahlen.** — Statutenergänzung. Weihnachtsunterstützung. Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Das im October beginnende neue erste Quartal der
Deutschen [3502]
Roman-Zeitung,
redigirt von **Otto von Leixner.**
Verlag von **OTTO JANKE** in **Berlin.**

veröffentlicht folgende Romane:
Bulgaria, von Detlef Stern. **Bona fide**, Sport-Roman von E. v. Wald-Zedtwitz. Werner Eltze, von E. Juncker, (Verfasser von „Schleier der Maja" ꝛc.) In der Fluth, von Ferd. Sonnenburg ꝛc. ꝛc.

☞ Die Deutsche Roman-Zeitung veröffentlicht nur Romane, welche ihr allein gehören und nicht in andern Zeitungen abgedruckt werden! ☜ Jede Nummer enthält einen Bogen Feuilleton mit Beiträgen **O. v. Leixner's!** Abonnement pro Quartal von 13 Heften (ca. 25 Bogen gr. 4) für 3½ M. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

☞ **Probenummern gratis in allen Buchhandlungen.** ☜

Sprechstunde 2750
für arme **Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke** täglich 2—3 Uhr unentgeltlich.
Dr. Berthold Wendriner,
Schweidnitzer Stadtgraben 9, II.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [2895]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Dr. Julius Freund,
in Deutschl. u. Amerika approbirter Zahnarzt,
Schweidnitzerstr. 16/18.

Zahnärztliche Poliklinik
Ohlauerstrasse 38, Ecke Taschenstr.
Sprechst. 8—9. Behandl. unentgeltl.
Alfred Guttmann,
prakt. Zahn-Arzt.

Zahn-Atelier
Paul Netzbandt,
Ohlauerstrasse 17.
Mässige Preise. [4641]

Vom 1. Octbr. d. J. ab befinden sich meine Geschäftsräume und Wohnung i. d. Nähe d. Königl. Palais
Carlsstraße Nr. 12,
Schloß-Ohle Nr. 20.
Breslau, im August 1886.
Stiebler,
Königl. Notar u. Rechtsanwalt.

Mein **Bureau** befindet sich vom 25. Septbr. cr. ab **Junkernstraße Nr. 1** (Eingang Schloßstraße, gegenüber der alten Börse). [4667]
Echtler,
Rechtsanwalt und Notar.

Mein **Bureau** befindet sich von jetzt ab [3609]
Roßmarkt Nr. 11.
Ollendorff,
Rechtsanwalt.

Das
Placirungs-Bureau
von **Frau** [1747]
Clementine Herlitz Nflg.
befindet sich
vom 2. October ab
Bischofstr. 6, I. Etage.

Zoologischer Garten.

Heute, Sonntag Nachmittag:
Concert der Saro'schen Capelle
bei billigem Eintrittspreis **30 Pf.,** Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.
Anfang 4 Uhr (bei ungünstiger Witterung im Saal). [3660]

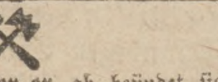
Schlesischer Central-Gewerbe-Verein.
Die dritte kunstgewerbliche Ausstellung
wird auch in diesem Jahre während der Monate **November** und **December** in den bisherigen Ausstellungslocalitäten im **Schlesischen Museum der bildenden Künste** stattfinden. [3645]

Wir ersuchen alle Kunsthandwerker und Künstler Schlesiens, sich recht zahlreich an der Ausstellung zu betheiligen und ihre Anmeldung baldthunlichst in unserem Bureau, **Holteistraße 45**, einliefern zu wollen.
Der Vorstand.
Dr. E. Websky. Dr. Fiedler. Benno Milch.

Alfred Raymond's
Weinhandlung und Weinstuben
Carlsstrasse 10,
nahe der Schweidnitzerstrasse.
Telephon-Anschluss Nr. 411. [3482]

Von heute an wohne ich nicht mehr Reuschestraße 2 sondern
Neue Graupenstraße 5, 1. Et.
Binnen Kurzem werde die Eröffnung meines Restaurants daselbst dem verehrten Publikum bekannt machen. Bestellungen zu den bevorstehenden **hohen Festtagen** sowie zu **Festlichkeiten** aller Art übernehme schon jetzt. [4911]
Wwe. Marie Schwersenski,
Neue Graupenstraße 5, 1. Et.,
neben dem Gesellschaftshause der Freunde.

Telephon Nr. 208.




[1828]
Vom **1. October cr.** ab befindet sich unser Kohlenlager auf den **neuen Kohlenplätzen** der **O.-S.-E. Nr. 1 u. 2, Ende der Kloster- und Neuen Tauentzienstraße.** Unser Stadt-Comptoir bleibt wie bisher Hummerei- u. Schweidnitzerstr.-Ecke (Apotheke).
Orgler & Blumenfeld.

Telephon Nr. 208.

Mein Photographisches Atelier
für [2561]
Portrait-Aufnahmen
befindet sich nicht am Weidendamm, sondern nur
Ohlauerstr. Nr. 4, I. Etage.
N. Raschkow jr.,
Hof-Photograph, Ohlauerstrasse 4, I. Etage.

Der
General-Verein der Schlesischen Geflügelzüchter
veranstaltet seine
erste allgemeine Geflügelausstellung
verbunden mit
Geflügelmarkt
am 6., 7., 8. und 9. November 1886
in den Sälen des Friebeberg zu Breslau,

zu deren Beschickung neben den P. T. Sportgeflügelzüchtern auch die Herren Landwirthe höflichst eingeladen werden, da auch lebendes wie geschlachtetes Mastgeflügel, Eier u. s. w. zur Prämiirung gelangen. Diese erfolgt nach dem Klassensystem, und sind für jede Klasse entsprechende Geldprämien ausgesetzt. Mit der Ausstellung ist eine Verloosung von ausschließlich auf derselben angekauften Thieren und Gegenständen verbunden. Programme und Anmeldebogen sind durch den Schriftführer der Ausstellungs-Commission Ref. a. D. Herrn **K. Schüller**, Ohlau-Ufer 7, part., Loose, à 50 Pf., durch die Lotterie-Commission, die Herren Major a. D. **H. Hübner**, Sternstr. 50, part., Major a. D. **von Poser**, Kaiser Wilhelmstraße 43, part., und Kaufmann **C. Seeck**, Neudorfstr. 6, I., zu beziehen. [2877]

Breslau, September 1886.

Der Vorstand.
Korn, Landes-Oekonomierath. **von Rosenberg-Lipinsky.**
Schluß der Anmeldung 23. October.

Hermann Rothenburg,
Special-Geschäft
für das Beleuchtungsfach,
Nicolaistr. 77, Eingang: Herrenstr. 7a,
hält sich seiner geehrten Kundschaft zum Quartalwechsel bestens empfohlen. [4904]


Feist & Lipschütz,
Neuschestraße 57, I.
Specialität: Sitzmöbel,
Stühle, Fauteuils,
Schaukelstühle, Kinderstühle
(verwandelbare). [4580]
Größte Auswahl.
Fernsprech-Anschluß 318.


Die patentirte und Sensation erregende
Union-Lampe
liefert nachweislich durch Brennprobe das Vollkommenste auf dem Gebiet der Petroleum-Beleuchtung und steht somit **außer Concurrenz.** — Prospecte, Zeichnungen und Preis-Courante für Hänge-, Wand- und Tischlampen gratis und franco. Wieder-Verkäufern hohen Rabatt. [1839]
Haupt-Depot:
Oswald Reichelt,
Glas- und Lampen-Manufactur,
14, Schuhbrücke 14.
Repräsentant der Dresdener Glasfabrik **Friedrich Siemens,** Flaschen- und Hartglas-Fabrikation.

Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, Petroleum und Kerzen
in großartiger Auswahl empfiehlt [4867]
J. Friedrich,
Lampen- u. Metallwaaren-Fabrik,
Schweidnitzerstr. 37.
Beim Wohnungswechsel wird die Umräumung von Kronen, Lampen 2c., sowie deren Renovation, Neu-Broncirung und etwaige Umänderung schnell und bestens besorgt.

E. Langer,
Möbelfabrik und Kunsttischlerei,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit

des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.
Magazine
Breslau, Ring 16. **Berlin,** Krausenstraße 10.
Fabriken **Schweidnitz** und **Breslau.**
Uebernahme vollständiger Einrichtungen
in einfacher, sowie reichster Ausführung. [3625]
Grosses Lager
von Möbeln in jeder Holz- und Stylart.
Teppiche, Möbel- und Portièrenstoffe.
Solide und prompte Ausführung, bei entsprechend bill. Preisen.

Zu den
Feiertagen
empfiehlt
verschieden gefüllte Hausback-kuchen, Dtzd. 1 M.,
wie auch [3622]
echte Lissaer Kuchen,
Dtzd. 1 M. 20 Pf.,
in großer Auswahl
E. Ehrenhaus,
16. Conditorei, Graupenstraße 16.

Damenputz.
Von **Berlin** retournirt, empfehle zur Ansicht die dort in den **größten und feinsten Ateliers** copirten Damenhüte und bitte um geehrte Aufträge.
Julie Bermann,
Neuschestraße 50. [3661]

Damenmäntel, 4866
Jaquets, Regenmäntel u. Sammetsachen modernisirt u. fertigt **neu** n. neuesten Modellen saub. zu soliden Preisen Frau **Srocke**, Schmiedebrücke 28, durch den Seiler-Hausladen, Hof 1 Tr. l. Nach Auswärts genügt Einsendung einer Probetaille.

אתרוגים 3430
Palmen und Myrthen
offerirt wie alljährlich
S. Sternberg,
Breslau, Neuschestr. 63.

Grosses Lager von Büchern
aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel
von 74 Zeitschriften.
H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
Bücher-Leih-Institut
für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Rudolf Baumann,
Buchhandlung,
Breslau, Blücherplatz 6/7.
Leihbibliothek
(früher Kern'sche).
[2760]
Journalzirkel.

J. Neuhusen's
Billard-Fabrik,
Berlin SW., Beuthstraße 22,
versendet unter Garantie ihre Specialität **patent.** [1671]
Tisch-Billards,

welche innerhalb 2 Secunden zum elegantesten **Speisetisch** zu verwandeln sind. Preisgekrönt auf allen größeren National- und Internationalen Ausstellungen. **(Brüssel gold. Medaille.) Alle übrigen Arten von Billards und Billards-Requisiten bestens empfohlen.** Neuestes u. höchst interessantes Gesellschaftsspiel auf dem Billard
Jeu de baraque.
Prospecte und illustrirte Kataloge gratis.

Pianinos u. Flügel,
neu und gebraucht,
empfiehlt in größter **Auswahl** zum **Verkauf** und **Verleihen**
F. Welzel, Ring 42,
Ecke Schmiedebrücke, 1. Etg.

Pferde-Decken,
größtes Lager, reell und billig,
für **Acker-Pferde** mit **Futter**
125/165 groß, Paar 9 Mk.
150/200 " " 12 "
für **Arbeits-Pferde** ohne **Futter graue Woylach**
140/180 groß, Paar 10,50 Mk.
170/200 " " 14,— "
für **Reit- u. Wagen-Pferde**
engl. **gelbe Woylach**
140/180 groß, Paar 14,— Mk.
170/200 " " 17,50 "
extra fein
engl. **gelbe Woylach**
140/170 groß, Paar 17,00 Mk.
150/180 " " 18,50 "
165/200 " " 24,— "
Proben franco. [3637]
H. Wienanz,
Breslau, Ring 31.

---

zu billig. Preisen. Eintritt frei.
Flügel,
Pianinos,
Harmoniums,
Gemälde,
Geldspinde,
Leiern,
Musikwerke
u. Sing-Stöcke
Perm. Ind.-Ausstellg,
Schweidnitzerstr. 31. [1847]

Unsere **gesetzlich geschützten** humoristisch musikalischen
Sing-Spazierstöcke
für **Herren, Knaben** u. **Kinder**
sind zu haben bei Herren:
J. Wachsmann, Schweidnitzerstr. 30,
Ad. Krakauer, Hummerei 57, 1848
Max Braun, Ohlauerstr. 64,
sowie in uns. **Pianoforte-Magazin**
Schweidnitzerstr. 31, I. Etage.
Die Perm. Ind.-Ausstellg.


Tapeten
in grösster Auswahl offeriren
Nicolai & Schweitzer
Neue Schweidnitzer Strasse
gegenüber Hôtel Gallsch
Mustersendungen Franco.

Pianinos, von 380 Mk. an, Monatsrat. à 15 Mk.
Kostenfr. Probesendung.
Pianoforte-Fabrik Horwitz,
Berlin S, Ritterstrasse 22. 923

Tagesgewinnlisten zur
175. Kgl. Preuß. Lotterie,
amtlich empfohlen, durchaus korrekt (28. Jahrg.), kommen **an jed. Ziehungstage Abends** zur Versendung. Abonnement u. Kreuzband f. alle 4 Kl. **M. 5,05.** Bestell. erbitt. p. Postanweis. **H. C. Hahn's Wwe.** Lotterielisten-Bur., **Berlin S.**, Sebastianstr. 7.

Schönheit der Büste
Natürliche Formenfülle wie allgemeine Magerheit stellt **anerkannt schnell und absolut unschädlich** her **J. Hensler-Maubach, Basel-Binningen** (Schweiz). Einleitend Näheres gratis und franco. Briefe hierher 20 Pf [1689]

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei.

Ein rüstiger Mann, Wittwer, 40 Jahre alt, Maschinenschlosser (Vermögen 6000 Thlr.), sucht eine junge Wittwe oder ein junges Mädchen, bis ca. 30 Jahre alt, das sich in eine Wirthschaft eignet, mit einem Vermögen von 1500 Thlrn. möglichst bald **zu heirathen.** [4766]
Gefl. Offerten unt. V. B. 74 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Stenographie.
(System Neu-Stolze.)
Dinstag, den 5. October cr.,
Abds. 8 Uhr, beginnt unter Leitung des Herrn **Braß** I ein neuer Unterrichts-Cursus. Unterrichtslocal: Handelslehranstalt des Herrn **S. Hecht,** Bischofstr. 3II, woselbst Anmeldungen zum Cursus entgegengenommen werden. Honorar 5 Mk., für Schüler 3 Mark. [1829]
Breslauer
Stenographen-Verein.

Avis für Damen!
Mit den besten Zeugnissen von der fachwissenschaftlichen und technischen Hochschule für das Schneidergewerbe, Abtheilung für Damenschneiderei zu Berlin (Rothes Schloß), entlassen, beehre ich mich, den geehrten Damen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich von jetzt an bei allen von mir anzufertigenden Kleidern mit dem berühmten Director Kuhnschen patentirten Meßapparat Maß nehme. Da dieses Instrument die Eigenthümlichkeiten jeder Figur genau vermerkt, btn ich im Stande, nur unfehlbar gut sitzende Taillen anzufertigen.
Gleichzeitig eröffne ich einen Cursus in der Zuschneidekunst nach dem erprobten System der Berliner Academie. Aufnahmen täglich. Auswärtigen Damen wird gute Pension nachgewiesen. [4908]
Selma Urban,
Friedrich-Wilhelmsstr. 70a,
Atelier und Lehr-Institut
zur Anfertigung solider, feiner, elegant sitzender Damen-Toiletten.

Lehr-Institut
für ff. Damenschn., Taschenstraße 8, 3. Et. **rechts,** beg. d. 4. October wieder einen neuen Lehr-Cursus im Maßn., Schnittz., Zuschn. 'all. Damen- u. Kindergarderobe, Maschinenn., Bearbeitung u. Zusammenstellung der versch. Kleidungsstücke n. Modell. u. Journalen. Jede Dame arb. auf Wunsch für eig. Bedarf u. wird nur vollständig ausgebildet entlassen.
Für auswärtige Damen Pension.
Prospecte gratis.

Ein selbständiger Kaufmann wünscht nach einer leicht faßlichen Methode **Unterricht** in der **französischen** u. **englischen Sprache** zu nehmen.
Off. unter O. K. 20 hauptpostlag.

Zum Umzuge!

Nachdem wir unser Teppich- u. Decorations-Lager wesentlich vergrössert, sind wir bestrebt, diesen Artikel, der hent in jeder Haushaltung **mehr ein Bedarfs- als ein Luxus-Gegenstand** geworden, dem Vermögens-Verhältnisse angepasst, in grösster Auswahl unseren geehrten Kunden zu bieten.

Unser Geschäft, das nur durch seine grossen Massen-Einkäufe in der Lage ist, alle Artikel zu den denkbar niedrigsten Preisen abzugeben, führt auch diese Abtheilung mit dem Princip ein: **Nur gute, reelle Waare bei schnellem Umsatz mit geringem Nutzen**

ausschliesslich gegen Baarzahlung zu verkaufen.

Wir empfehlen aus der grossen Masse dieser Abtheilung Folgendes einer geneigten Beachtung:

Abgepasste Teppiche in Neu-Brüssel, Germania, Tapestry, Brüssel, Velours etc. von 138×200 cm. bis 300×385 cm. Grösse, ohne Naht, von **5**,75 M. an.

Smyrna-Teppiche (Schmiedeberger Fabrikat). **Prim.-Qual.** in jeder beliebigen Grösse und Form, z. B. rund, oval, ebenso bei Teppichen übers ganze Zimmer mit Ausschnitt für Oefen und Fensternischen etc.

Echt Persische Teppiche (directer Import) zu sehr billigen Original-Preisen.

Tischdecken, Kameeltaschen, Divandecken, Bettvorleger und **Möbelstoffe** zu den Teppichen passend, in grösster Auswahl.

Läuferzeuge in jeder Breite und Qualität, ca. 65 cm. breit, von **40** Pf. das Meter an.
Jute-, Manila-, Wachstuch- und Linoleum-Läufer.

Linoleum. Nur **Prima-Qualität.** Das Quadratmeter **2**,50 M.
Ausschuss-, ältere Muster u. Secunda entsprechend billiger.

Tischdecken, Nähtischdecken, Kommoden- und **Bettdecken** in Jute, Manila, Rips, Gobelin, Plüsch etc. zu jedem Preise.

Möbel- und Portièren-Stoffe in Jute, Manila, sowie allen Fantasiestoffen. — **Grosses Lager** von **Plüsch in fünf** Qualitäten. Jede Farbe wird auf Wunsch eingefärbt.

Fertige Portièren, Fenstervorhänge etc. zum **Selbstaufmachen.**

Abgepasste **Memphis-Portièren** für Vestibules, Corridore etc. **Gardinenstangen**, Portièrenhalter, Posamenten stets auf Lager.

Billige englisch Tüll-Gardinen
(deutsches Fabrikat), das Fenster, gebogt, von **3** M. an.
Diese Gardinen sind sämmtlich abgepasst und nicht vom Stück geschnitten.

Moderne **bunte Stores** und **Gardinen** in allen Farben und Renaissance-Mustern.

Rouleaux, Vitrages (Scheiben-Gardinen) in weiss und crème, sowie allen bunten Farben, passend zu den Gardinen, zum Aufziehen, Auseinanderziehen etc.

Gemalte Rouleaux nach unseren Zeichnungen im Renaissance-Styl, passend zur Tapete, zu schweizer Gardinen oder in anderen effectvollen Mustern.

Staub-Rouleaux und Marquisen, fertig zum Selbstaufmachen mit sämmtlichem Zubehör.

Patent-Rouleaux-Stangen, Selbststeller, Rouleaux-Schnuren etc. [3607]

Abtheilung für Teppiche u. Decorations-Artikel
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. österr. & k. rumän. Hoflieferant.
Breslau, am Rathhaus 26.

Eugen Lacks, Bankgeschäft,
Berlin S., Neue Ross-Strasse 6, I. Etage.
Telegr.-Adr. Lacksbank Berlin. Telephon Nr. 806,
effectuirt: zu **coulanten** Beding. **Cassa**-Aufträge, **Zeit** (ultimo)- do., **Prämien**- do. in allen an der **Berliner** Börse gehand. Werthpap.
(Zeitgeschäfte mit **beschränktem Risico u. unbegrenzten Gewinnchancen**) in allen **Speculations**-Werthen.
ertheilt: **gratis Auskunft** u. **Rath** in allen **börsen-** u. **bankgeschäftl.** Angelegenheiten, [1834]
übernimmt: **kostenfrei Controlle** verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung,
versendet: **gratis** u. **franco** seinen die **Börsenlage objectiv besprechenden Börsenbericht**
sowie die Brochüre
„Die Börsenspeculation u. die Versicherung gegen Coursverluste".

Dr. Karl Mittelhaus'
höhere Knabenschule,
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl.
Anmeldungen für Michaelis tägl. von 11—1 Uhr. **Dr. K. Mittelhaus.**

Hch. Barber's
Buchführ.- etc. Curse
beginnen täglich; auf Wunsch Einzel-Unterricht. Damen separat. Prospecte gratis. Sprechstunden Mitt. 1—3, Abds. 7—9.
H. Barber, Carlstr. 36.
Seit vielen Jahren Lehrer am Breslauer Handlungsdiener-Institut und Bücher-Revisor.

Leçons de français, conversation et grammaire, données par Mme. **Géry,** Junkernstr. 32, II.

Gesang.
Das **Bresl. Conservat.**, Neumarkt 28, bietet Gelegenheit zur gründl. Ausb. im **Solo-Gesange.** Alle Schüler nehmen Theil a. d. Chor- u. Treffstunden. [3373]
R. Thoma, Kgl. Mus.-D.

Eine Dame,
welche ihre musikalische Ausbild. auf dem Königl. Conservatorium zu Leipzig erhalten hat, wünscht noch einige Schüler für Clavierspiel. Wohnung Nähe der Gartenstrasse. Adressen erbitte an die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffre A. J. 58.

Mädchen, denen **der Schulbesuch** untersagt ist, erhalten gedieg. Unterricht in allen einer **höheren Töchterschule** gelehrt. Gegenständ., Schül. solcher Anstalten gründlichst Nachhilfe. Honorar 6 Mark.
Näheres **Ohlauerstr. Nr. 43,** 1. Etage, rechts. [4919]

Landwirthschaftl. Winterschule (Fachschule) Schweidnitz.
Unterrichtseröffnung 2. Novbr. cr.
Nähere Auskunft ertheilt Director **R. Rieger,** Burgplan 5.

Gute und preiswerthe Pension findet 1 Herr Vorwerkstraße Nr. 40, I, rechts, nahe Schwd. Stadtgr.

Damen, d. s. für die **Bühne** ausbilden, finden Pension u. prakt. Nachhilfe i. f. Familie. Offerten G. F. 18 Berlin, postlagernd Postamt 16. [1833]

Kaiseröl,

nicht-explodirendes Petroleum

aus der

Petroleum-Raffinerie von August Korff in Bremen.

Auf jeder gewöhnlich. Petroleum-lampe u. Kochmaschine selbstverständlich zu gebrauchen.

Bester u. billigster Brennstoff für alle Petroleum-Lampen u. Kochapparate.

Vorzüge:

Absolute Gefahrlosigkeit gegen Explosion,
Grössere Leuchtkraft,
Sparsameres Brennen,
Krystallhelle Farbe,
Frei von Petroleum-Geruch.

Gesetzlich geschützt!

Das Kaiseröl, welches jetzt **seit einem Jahrzehnt** in allen Städten Deutschlands sich Eingang verschafft hat und in Folge seiner unbestrittenen Vorzüge, dem gewöhnlichen Petroleum gegenüber, sich eines von Jahr zu Jahr grösseren Verbrauchs erfreut (sein Entflammungspunkt nach dem Reichsseitig vorgeschriebenen Petrol.-Prober ist fast doppelt so gross als derjenige des gewöhnlichen Petroleums), wird auch in der bevorstehenden Saison **als das Hervorragendste auf dem Gebiete der Beleuchtung** sich bewähren und in Folge seiner **unbedingten Sicherheit** beim Gebrauch desselben dazu beitragen, die noch fortwährend vorkommenden Unglücksfälle durch Explosion der Lampen etc. zu vermindern. [3628]

Wir liefern dasselbe in Blechkannen von 5, 10 und 15 Kilo Inhalt frei ins Haus.

Der Detail-Verkauf findet im Laden statt und wird daselbst jedes Quantum ausgewogen, auch wird das Kaiseröl in verschlossenen weissen Glasflaschen verabfolgt.

Preis 20 Pfg. per ½ Kilo.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage von August Korff,

Blücherplatz No. 11.

Ausserdem ist unser **Kaiseröl nur** in nachfolgenden **Depots echt** zu beziehen:

C. L. Sonnenberg, Tauentzienstr. 63.	G. Walter's Nachf., O. Heilberg, Moltkestrasse 18.
C. L. Sonnenberg, Königsplatz 7.	Oswald Reichelt, Schuhbrücke 14.
Oskar Giesser, Junkernstr. 33.	R. Eisenecker, N. Schweidnstr. 2, Filiale Gräbschenerstrasse 1.
Robert Spiegel, Tauentzienstr. 72a, Ecke Neue Taschenstrasse.	Th. Kunisch, N. Tauentzienstr. 87.
Tr. Geppert, Kaiser Wilhelmstr. 13.	W. & Th. Selling, Malerg. 30. Filiale A. d. Kasernen 1 u. 2.
Carl Sowa, Neue Schweidnitzerst. 5.	Hermann Straka, A. Rathhaus 10.
Carl Becker & Co., Ohlauer- und Taschenstrassen-Ecke.	Eduard Fache, Holteistrasse 14a.
Th. Molinari's Erb., Albrechtsstr. 56.	Adolf Birneis, Nicolaistrasse 64.
Gebrüder Heck, Ohlauerstr. 34.	W. Schwabe, Kupferschmiedest. 13.
Philipp Callenberg, Schweidnitzerstrasse 11.	Julius Rieger, Friedr.-Wilh.-Str. 42.
Freund & Fränkel, Ohlauerstr. 84.	Julius Specht, Klosterstrasse 16.
Gustav Sok, Bohrauerstrasse 18.	A. Kuschel, Mariannenstrasse 10.

Den Alleinverkauf für die Provinz haben die Herren **Carl Becker & Co.,** Ohlauer- und Taschenstrassen-Ecke.

Ausverkauf!!

Nur noch bis Ende dieses Monats.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Bestände von **Cigarren und Cigarretten** zu ganz bedeutend ermässigten Preisen. [2563]

Gust. Ad. Schleh,
Schweidnitzerstrasse 28.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere aller Art, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen und die in offenen Asservaten befindlichen Effecten bezüglich ihrer Verloosung oder Kündigung ohne besondere Kosten sorgsamer Controle unterziehen.

Schlesischer Bank-Verein. 3020

Rothe Kreuz-Lotterie.

Laut Bekanntmachung des Central-Comités des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger ist uns der General-Debit für die am [1832]

22. und 23. November a. c.

stattfindende Zweite Ziehung der

Geld-Lotterie

für die Zwecke der

Deutschen Vereine v. Rothen Kreuz

übertragen worden.

Nur Baargewinne, sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

Hauptgewinn: 150,000 M.

Ferner:

75,000, 30,000, 20,000 Mark 2c.

Die Loose sind durch uns, oder durch die Herren
B. J. Dussault in Cöln, General-Agent für Rheinland und Westfalen,
Siegfried Brann in Berlin, Unter den Linden 24,
M. Fränkel " " Roßstraße Nr. 7,
Carl Heintze " " Unter den Linden 3,
zu beziehen.

Jacquier & Securius,
Berlin, An der Stechbahn 3|4.

Abonnements-Einladung

auf die

„Ratiborer Zeitung für Oberschlesien"

mit illustrirtem Sonntagsblatt.

Die **„Ratiborer Zeitung für Oberschlesien"** erscheint täglich in einer Stärke von 1½, Sonntags 2 Bogen, allwöchentlich noch mit der Gratisbeilage **Illustrirtes Sonntags-Blatt,** 8 Seiten Groß-Quart-Format. Trotzdem beträgt der **Abonnementspreis** bei den Kaiserlichen Postanstalten **nur 2 Mark 50 Pf. — Inserate,** welche mit **nur 10 Pf.** für die 6gespaltene Petitzeile berechnet werden, erhalten die wirksamste Verbreitung. Bei Wiederholungen von Inseraten wird **erheblicher Rabatt** gewährt. **Neuhinzutretende Abonnenten** erhalten die Zeitung von jetzt ab bis zum 1. October d. J. **gratis.** [1815]

Frauenbildungs-Verein.

Ritterplatz 16.

Anfang October beginnen neue Curse für **Fortbildungsschule, Kinderpflegerinschule, kaufmännische Wissenschatten, Handarbeit, Kunsthandarbeit, Maschinennähen, Wäschezuschnitt, Putz, Schneidern, Plätten, Frisiren.** [3312]

Ausbildung für: **häuslichen Beruf, Buchhalterin, Industrielehrerin, Handarbeitslehrerin, Stütze der Hausfrau, Kammerjungfer u. Kinderpflegerin.**

Meldung, Auskunft und Stellen-Vermittelung in der **Registratur.**

Kindergarten-Verein.

Die neuen Curse im **Kindergärtnerinnen-Seminar** und der **Bildungs-Anstalt für Kinderpflegerinnen** beginnen Anfang October. Anmeldungen und Stellenvermittelung bei der Inspicientin des Vereins, Fräulein **Saur,** Paulstrasse 1. [3618]

Instit. f. hilfsbed. Handlungsd. (gegr. 1774).

Der **Unterricht** in **Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Französisch, Englisch und Stenographie** (System Stolze und Gabelsberger) beginnt für unsere Mitglieder

Freitag, den 1. October a. c.

Anmeldungen dazu werden

Montag, den 27. September, 8 Uhr Abends,

im Institutsgebäude, Parterre rechts, entgegengenommen und der Stundenplan verabfolgt. [1838]

Gleichzeitig theilen wir den mit ihren **Mitgliedsbeiträgen noch rückständigen Mitgliedern** mit, daß die betreffenden Quittungen bei unserem **Inspector C. Gottwald bis spätestens 1. November a. c. während der Amtsstunden einzulösen sind!**

Die **Bibliothek** wird **Sonnabend, den 2. October a. c.** eröffnet, wobei wir wiederholt in Erinnerung bringen, daß die Quittungsleistung für geliehene Bücher nur **persönlich** zu erfolgen hat.

Breslau, den 25. September 1886. **Der Vorstand.**

Gesangunterricht.

Nach Absolvirung eines mehrjährigen Cursus auf der Königl. Hochschule in Berlin, woselbst ich unter der speciellen Leitung des Professors **Adolf Schulze** und der Frau Professor **Anna Schultzen-v. Asten** Gesangstudien obgelegen habe, entbiete ich mich zur Uebernahme von Gesangunterricht, mit dem Bemerken, dass Herr Professor **Dr. Schäffer** die Güte haben wird, gewünschte Auskunft zu ertheilen. [4862]

Sprechstunden tägl. v. 10—12 Uhr.
Sadowastr. 51, II.

Anna Stephan,
Gesanglehrerin u. Concertsängerin.

Gesangunterricht!

Ich habe den Unterricht wieder begonnen und kann wieder einige Schülerinnen annehmen. Meldungen erbitte täglich von 12—2 Uhr.

Am Oberschl. Bahnhof 31.

Katharina Lange,
[4792] Concertsängerin u. Gesanglehrerin.

Julius Hirschberg,

Gesanglehrer, Neue Taschenstr. 5, II.

Beim **Wiederbeginn** meines **Gesangunterrichts** nehme ich neue Anmeldungen entgegen täglich von **12—4 Uhr.** [2525]

Institut für höheres Clavierspiel.

Die Schüler werden zu Zweien und einzeln unterrichtet. [4518]

Rosalie u. Marta Freund, Telegraphenstr. 5.

Bodmann's Clavierschule, Königsstr. 5.

Klassenunterricht. — Privatunterricht.

Beginn des Wintersemesters 11. October. [1746]

3319 **Höhere Mädchenschule, Musikinstitut,**

Unterricht für Knaben bis zu 8 Jahren { zum neuen Cursus d. 11. Octbr. nimmt Anmeldungen entgegen

Clara Breyer, Kreuzstr. 30.

Höhere Mädchenschule u. Pensionat,

Klosterstraße 86, Ecke Feldstraße.

Anmeldungen **(auch von Anfängerinnen)** nimmt entgegen und erbittet dieselben vor dem 29. September [3357]

Sprechstunden 12—2 Uhr. **Marie Klug.**

Bertha Lindner'sche Lehranstalten,

Ohlauerstrasse 44.

Das Wintersemester beginnt in der höh. Mädchenschule und im Fortbildungscursus, sowie im Seminar (Cursus 2jährig) am 12. October. Anmeldungen (auch von Anfängerinnen) nimmt entgegen

Sprechstunde 12—1 Uhr. **Anna Lademann,**
[1524] **Schul- und Seminarvorsteherin.**

Das **Wintersemester** in meiner

Höh. Mädchenschule, Gartenstraße 39,

beg. d. 12 Oct. Anmeldungen, auch von Anfängerinnen, erbitte v. 12—3 Uhr.

[4913] **B. Münster, geb. Rohr.**

Höhere Mädchenschule u. Selecta, Ring Nr. 19.

Das Winter-Semester beginnt am 12. October. Anmeldungen erbitte ich zwischen 12 u. 4 Uhr.

[1743] **Marie Palm.**

Anmeldungen (auch von Anfängerinnen) für meine [3325]

höh. Mädchenschule u. Pension, Zimmerstr. 13,

nimmt tägl. bis 3 U. Nachm. entgegen **M. Hausser.**

Höhere Mädchenschule und Pensionat (Pension 600 Mk.).

Matthiasstr. 81, Gartenhaus, I. Etage. Anmeldungen für den Wintercursus, ausnahmsweise auch von Anfängerinnen, erbittet, wegen Betheiligung an der 10. Hauptversammlung des „Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen" in Berlin, **vor dem 29. Septbr.**

[1531] **Eugenie Richter,** Sprechst. 2—3 Uhr.

Schönfeld'sche höhere Mädchenschule,

verb. mit **Musik-Institut** u. **Töchter-Pensionat,** Breslau,

Neue Taschenstr. 28. Das Winterhalbjahr — auch für die **Anfängerinnen** — beginnt am 11. October. Anmeldungen erbeten möglichst zwischen 2 und 4 Uhr. [3471]

Mittelschule für Mädchen.

Das Winterhalbjahr beginnt am 12. October. [4167]

Anmeldungen — auch von Anfängerinnen — werden möglichst bis zum 1. Octbr. erbeten. **A. Pfeffer, Ohlauerstr. 58.** Sprechst. 2—4.

Höh. Mädchenschule, Kronprinzenstr. 14, I.

Vom October an bedeutend **erweiterte** Schulräume. Die neuen Anmeldungen erbittet womöglich bis zum 29. September [4490]

Sprechstunden 12—3 Uhr. **H. Schlott.**

Pensionat

für wissensch. u. prakt. Ausbildung junger Mädchen,

von **Elise Höniger,** geprüfte Schulvorsteherin, **Breslau, Gartenstr. 9.**

Zum October finden noch einige junge Mädchen aus guter Familie Aufnahme. Französin und Engländerin im Hause. Näheres und Prospecte durch die Vorsteherin. [2475]

Gewerbeschule für Mädchen und Frauen,

verbunden mit Pensionat,

Vorwerksstr. 10, II., im Königlichen Eichamt.

Curse für praktische Arbeiten; **Kunststickereien; Zeichnen** und **Malen; Buchführung** und **kaufmännische Wissenschaften; Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen.** Anmeldungen werden von 12 bis 4 Uhr erbeten. **Pension** 600 Mark. [1279]

Dora Mundt.

Töchter-Pensionat und Wirthschafts-Institut

von Ph. Beauvais und E. Lentze,

Breslau, Nr. 10 Klosterstraße Nr. 10,

Gleich **praktische** wie **wissenschaftliche** Ausbildung junger Mädchen **höherer** Stände. Der Lehrplan umfaßt: [962]

Haushaltungskunde: Kochen vom einfachen bis feinsten Gericht. Anleitung zu wirthschaftlicher Beschäftigung

Theoretische und ästhetische Vorträge. Handarbeitslehre.

Wissenschaftliche Fortbildung: Deutsch, Französisch, Englisch.

Pension 600 Mark. Unterricht 200 Mark.

Vorzügliche Referenzen. **Französin** im Hause. Prospecte gratis und franco

---

Höhere Knabenschule.

Herrenstraße 7a.

Klassen bis Obertertia incl. — Anmeldungen tägl. v. 12—2 Uhr.

[4855] **Dr. Petermann.**

Oskar Muche's

Privat-Knaben-Vorbereitungsschule für höhere Lehranstalten,

Gartenstraße 43, parterre (Ecke Höfchenstraße).

Anmeldungen für Michaeli täglich von 11—1 Uhr. [2478]

Major von Donat's Militärlehranstalt

zur Vorbereitung für das Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichs-Examen beginnt das Wintersemester den 5. October.

Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes Pensionat verbunden. Prospecte übersendet und jede weitere Auskunft ertheilt [4491]

Major von Donat, Kleine Scheitnigerstr. 11.

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatlich concess.).

4850 **Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.**

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Vorbereitungsanstalt für das **Einjährig-Freiwilligen-, Primaner-** und **Fähnrichs-Examen.** Zurückgebliebene oder überaltete Schüler werden in besonderen Abtheilungen unterrichtet. Auswärtige finden Aufnahme in dem streng geregelten Anstaltspensionat. Programme und weitere Auskunft durch den unterzeichneten Dirigenten. [3379]

Lector Weidemann, Telegraphenstr. Nr. 8. (Eingang Sonnenpl.).

Der neue Vorbereitungscursus 4934

für das Einj. Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen, für welchen ich, sowie für das Pensionat jederzeit Anmeldungen entgegennehme, beginnt am 4. October. Institutsvorsteher **Dr. Schummel,** Lessingstr. 11, I.

Die höhere Handelslehranstalt zu Breslau,

eine Fachschule, welche die vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf erstrebt und deren Reifezeugnisse die **Berechtigung zum einjährigen Militärdienste** gewähren, beginnt das Wintersemester am 11. October. Mit der Lehranstalt ist ein Pensionat verbunden.

Dr. Steinhaus,
[4559] **Paradiesstrasse 38.**

Vorbereitungs-Institut

(am Nicolai-Platz) [4845]

für höhere Lehranstalten nebst Nachhilfe in sämmtlichen Schuldisciplinen. Anmeldungen nimmt entgegen von 9—10 Vorm. u. 2—4 Nachm.

Behördl. concess. **J. Neustadt,** Kurzegasse 1.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Neisse. 1583

Der Lehrcursus an der landwirth. Winterschule zu Neisse wird am **28. Octbr.** eröffnet. Ausk. erth. u. Anmeld. nimmt entgeg. Director **Strauch.**

An der **Industrieschule für israel. Mädchen hier,** soll infolge eingetretener Vacanz entweder die Stelle einer **ersten Lehrerin für Handarbeiten** oder, im Falle anderweitiger Regelung, die Stelle einer **solchen zweiten Lehrerin** besetzt werden. Geprüfte jüdische Handarbeitslehrerinnen haben ihre schriftliche Meldungen unter Beilegung ihrer Zeugnisse bis zum 13. October d. J. unserem Vorsitzenden, Herrn **Dr. D. Rosin,** Wallstraße 1 B., einzureichen. [3322]

Breslau, im September 1886.

Der Vorstand.



Haarlemer Blumenzwiebeln

in Prachtexemplaren offerire ich zu billigsten Originalpreisen. **Hyazinthen** pro Stück von 15 Pfg., 100 Stück von 12 Mark aufwärts.

Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Scilla, Schneeglöcken u. s. w. in grosser Auswahl. Cataloge gratis.

Die Züchter der von mir zum Verkauf gestellten Blumenzwiebeln wurden in Haarlem und Amsterdam mit den grossen goldenen und silbernen Staatsmedaillen prämiirt.

Gefällige Aufträge von Auswärts werden mit Postwendung effectuirt. [3617]

Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.



Zur Herbstpflanzung

offerirt wegen Verlegung mehrerer Quartiere **zu ausnahmsweis herabgesetzten Preisen** verschulte Alleebäume: **Eichen, Rüstern, Kastanien, verschiedene Gehölze und Weiden.**

Katalog über die **Massenbestände** sämmtlicher Baumschulartikel auf Verlangen **gratis.**

Zirlau b. Freiburg i. Schl. [1812]

J. Lindner's
Baum- und Gehölzschulen.

Kartoffeln!

Für unsere Arbeiter suchen wir ca. 4000 Zollcentner gute haltbare Speisekartoffeln zur Lieferung im Laufe des Monats October dieses Jahres einzukaufen. Gefl. Preisofferten franco Waggon nächste Eisenbahn-Station bitten wir uns unter Beifügung von Kartoffelproben einzusenden. [3619]

Bismarckhütte bei Schwientochlowitz, Oberschlesien.

Die Direction der Bismarckhütte.
Wilh. Kollmann.

Die Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt
von
Stanislaus Lentner & Co.
in **Breslau**, Höfchenstrasse 40,
offerirt ihre starke
hydraulische Presse
zum Ab- und Aufpressen von Rädern [1236]
u. zur Druckprobe von gusseisernen Säulen.

Für Wiederverkäufer landw. Maschinen.



Laacke's Original-Patent-Wieseneggen

bewährtester Ausführung liefern zu billigen Preisen mit hohem Rabatt

3672 **Eisenwerke Gaggenau (Baden).**

Jean Fränkel Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 180, Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon No. 6057

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, **am meisten zu gewinnbringenden Transactionen** eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.

[245] Ich übernehme die **kostenfreie** Controle verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den **billigsten Sätzen.**

Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine **Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis und franco.**

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Die Lieferung von 708 500 kg eisernen Querschwellen, 10 577 kg Klemmplättchen, 18 616 kg Schienenbolzen mit Muttern und 55 000 Stück stählernen Unterlagsringen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Termin zur Eröffnung der Angebote am 14. October c., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Bureau, Brüderstraße 36. Die Angebote müssen mit der Aufschrift „Angebot auf eiserne Querschwellen nebst Kleineisenzeug" versehen sein. Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnung können hier eingesehen bezw. gegen Einsendung von 1 M. unfrankirt bezogen werden. Zuschlagsfrist innerhalb 4 Wochen nach obigem Termine. [3666]

Breslau, den 24. September 1886. **Materialien-Bureau.**

Bekanntmachung.

Unsere **Sandsteinbrüche im Kreise Kattowitz**

1) auf herrschaftlich Myslowitzer Ackerland bei Janow;
2) auf herrschaftlich Myslowitzer Forstterrain zu Mrowcagorka (Agnes-Amandagrube);
3) auf der Kattowitzer Halde

sollen nebst einem bei dem Steinbruche zu 2 belegenen Arbeiterhaus vom 1. November d. J. ab auf 3 Jahre anderweit verpachtet werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 15. October d. J. bei der unterzeichneten Verwaltung entgegengenommen und sind auch ebenda die Pachtbedingungen zu erfahren. [3542]

Kattowitz, den 22. September 1886.

von Tiele-Winckler'sche Gesammtverwaltung.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Pferde-Verkauf.

Dinstag, den 19. October cr., Vorm. 11 Uhr, werden wir circa **24** zu unserem Dienst ungeeignete Pferde, darunter 5 Stuten, bei unserem Depôt Kaiser Wilhelmstraße Nr. 98 öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. [3682]

Breslau, den 24. September 1886. **Die Direction.**

Probenummer gratis und franco.

Man verlange **Probenummer** gratis und franco von der Verlagsbuchhandlung S. SCHOTTLAENDER in Breslau.

Am 1. October beginnt der **neue (VI.) Jahrgang** von

Breslauer Sonntagblatt

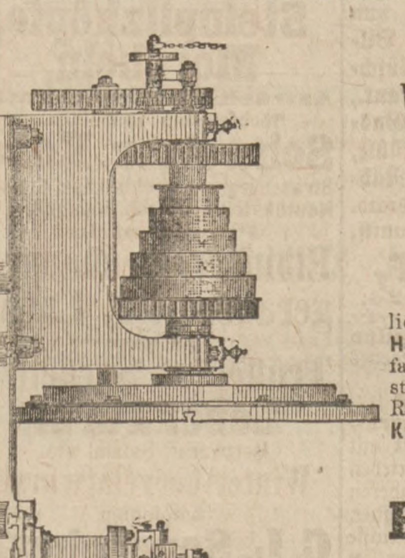
Illustrirte schlesische Wochenschrift.

Aus Anlass des 50jährigen Jubiläums des Realgymnasiums am Zwinger bringt das Breslauer Sonntagblatt eine auf diese Feier bezügliche illustrirte Beilage.

Inhalt von Nr. I:

Die Waise von Warschau. Roman von M. BERNARDY. — **Der erste Schritt.** Von J. HARTMANN. — **Eine verhängnissvolle Ueberraschung.** (Mit Illustration.) — **Das Sanitätswesen in der preussischen und deutschen Armee.** Von Dr. med. GOERLITZ. — **Das norddeutsche Venedig.** (Mit Illustration.) — **Ausspionirt.** (Mit Illustration.) — **Frauenlehn.** Roman von DORIS FREIIN V. SPAETTGEN. — **Deutsche Farmen im amerikanischen Urwalde.** (Mit Illustration.) — **Wahlstatt.** Von CARL NISSEL. — **Silesia.** Gedicht von CARL NISSEL. — **Professor Hermann Ludwig von Helmholtz.** (Mit Portrait.) — **Helene.** Erzählung von F. BERG. **Ein kleiner Krieg in Berlin.** Humoreske von CARL NEUMANN-STRELA. — **Professor Jäger über die Nase beim Essen.** — **Für's Haus.** — **Allerlei Heiteres.** — **Spiele und Denkaufgaben:** Schach, Scat. — **Preisräthsel.** — **Correspondenz.**

Preis pro Quartal (13 Nummern) bei allen Postanstalten (Postliste No. 901)
1 Mark 20 Pf. [3673]



Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik

vormals

Sondermann & Stier, Chemnitz,

liefert: **Werkzeugmaschinen** aller Art für Eisen und Metall, sowie **Holzbearbeitungsmaschinen,** ferner **Specialmaschinen** für Kassenfabrikation, **Dampfmaschinen** mit zwangläufiger Präcisions-Ventilsteuerung Kliebisch's Patent und mit Schiebersteuerung, System Rider, **Dampfpumpen, Schrotstühle,** Patent Sondermann & Nemelka, **Knopfbearbeitungsmaschinen & Transmissions-Anlagen** nach neuestem System. [2430]

Vertreter: für das Oberschlesische Berg- & Hütten-Revier

E. Nack, Civil-Ingenieur in Kattowitz,
Musterlager bei demselben,
für den übrigen Theil Schlesiens
Adolf Lavaud, Ingenieur, Berlin SW.,
Krausenstrasse 38.

Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Zur Amortisation unserer Prioritäts-Obligationen zu 300 M. sind heut ausgeloost die Nummern:

104. 287. 359. 635. 681. 762. 763. 931. 975. 1078. 1106. 1180. 1368. 1409. 1471. 1660. 1664. 1906. 1932. 2142 und 2462, welche hiermit **zum 2. Januar 1887** zur Auszahlung, des Nennwerthes gekündigt werden. Eine weitere Verzinsung findet nicht statt.

Die Einlösung erfolgt vom 2. Januar 1887 ab gegen Rückgabe der Stücke mit den noch nicht fälligen Zinscoupons bei den nachstehenden Zahlstellen:

1) **hierselbst** bei unserer **Haupt-Kasse,**
2) **in Breslau,** bei der **Breslauer Discontobank Hugo Heimann & Co.,** [3339]
3) **in Berlin** a. bei den Herren **Born & Busse, Bankgeschäft,** Behrenstraße Nr. 31,
   b. bei den Herren **Gebrüder Guttentag, Bank-Geschäft,** Französische Straße Nr. 1.

Für nicht abgelieferte laufende Zinscoupons wird der Werthbetrag zurückbehalten.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die im Jahre 1885 ausgeloosten und zum 2. Januar 1886 gekündigten Prioritäts-Obligationen und zwar die Stücke:

242. 304. 381. 618. 889. 952 1002. 1008. 1025. 1269. 1411. 1675. 1922. 2024. 2036. 2131. 2403 und 2436 mit den Zinscoupons 3—20, Serie II und Talons heut in Gegenwart eines Notars verbrannt worden sind.

Poln.-Wartenberg, den 14. September 1886. **Direction.**

Bekanntmachung.

Unter Nr. 302 unseres Firmen-Registers ist heute die Firma

„Amalie Wallfisch"

zu **Krappitz** in Folge Erlöschens gelöscht worden. [3633]

Oppeln, den 23. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 2 eingetragenen Genossenschaft: [3632]

„Vorschuss- und Sparkassen-Verein Markt Bohrau, Kreis Strehlen, Eingetragene Genossenschaft"

Spalte 4 heute Folgendes eingetragen:

An Stelle des Kaufmann **Neumann** ist der Kaufmann **Heinrich Böer** aus Markt Bohrau als Kassirer in den Vorstand gewählt worden.

Strehlen, den 20. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute eingetragen worden:

1) unter Nr. 265 das Erlöschen der Firma
   „Louis Gurassa Nachfolger"
   infolge Abänderung derselben in die Bezeichnung [3634]
   „Emil Gurassa",
2) unter Nr. 365 die Firma
   „Emil Gurassa",
   als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Gurassa** zu Oppeln und als Ort der Niederlassung: Oppeln.

Oppeln, den 23. Septbr. 1886.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß. [3630]

In der Concurssache über das Vermögen des Schneidermeisters

Friedrich Haerzer

hier wird das gegen denselben durch Beschluß vom 25. August d. J. eröffnete Concursverfahren eingestellt.

Gottesberg, den 14. Sept. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft hier ist heute unter Nr. 35 eingetragen:

Kaufmann **Carl Kretschmer** zu Lissa i. P. hat für seine Ehe mit **Helene,** geborenen **Sachs,** durch Vertrag vom 27. Juli 1886 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. [3629]

Lissa, den 23. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des verstorbenen Schuhmachermeisters

Ernst Korsawe

hierselbst soll die Ausschüttung der Masse vorgenommen werden.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei III des Königlichen Amts-Gerichts hier ausliegenden Verzeichniß beträgt die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen ohne Vorrecht 4737,75 M., während die zur Vertheilung berechnete Masse aus 1394,31 M. besteht.

Dies wird mit Bezug auf die §§ 139, 141 der Reichs-Conc.-Ordn. hiermit bekannt gemacht. [3626]

Strehlen, den 23. Septbr. 1886.

Donix,
Concurs-Verwalter.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Fedor Heimann

in eingetragener Firma „F. Heimann" zu Breslau, Ohlauerstraße Nr. 35, ist heute,

am 25. September 1886,
Nachmittags $4\frac{1}{4}$ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Carl Beyer** hierselbst, Taschenstraße Nr. 15, ist zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 12. November 1886

bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 18. October 1886,
Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 3. December 1886,
Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte an Gerichtsstelle, Am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3, Zimmer Nr. 47 des II. Stockes Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 16. October 1886

Anzeige zu machen.

Geisler,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts
zu Breslau. [3688]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Maschinenfabrikanten

Josef Knie

hierselbst soll eine Abschlagsvertheilung der Masse vorgenommen werden.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei III. des Königl. Amtsgerichts hier ausliegenden Verzeichniß beträgt die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen ohne Vorrecht 10 295,91 M., während die zur Vertheilung berechnete Masse aus 4100,00 M. besteht.

Dies wird mit Bezug auf die §§ 139, 141 der Reichs-Conc.-Ordn. hiermit bekannt gemacht. [3627]

Strehlen, den 23. Septbr. 1886.

Donix,
Concurs-Verwalter.

Concursverfahren.
Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der verehelichten

Johanna Obiglo, geb. Schneider,

in Strehlen wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [3631]

auf den 12. October 1886,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst anberaumt, wozu alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.

Das Schlußverzeichniß und die Schlußrechnung nebst den Belägen sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Strehlen, den 17. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Ein seminaristisch geprüfter Lehrer,

der auch die Befähigung hat, als Schächter und zweiter Cantor zu amtiren, wird **per 1. Januar 1887** gesucht. **Etatsmäßiges** Gehalt 1500 Mk. p. a. Meldungen sind schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen **bis 31. October a. c.** einzureichen. [3591]

Glogau, den 23. September 1886.

Der Synagogen-Gemeinde-Vorstand.
J. Landsberger.



(801)

Auskunft ertheilt **Jul. Sachs, Breslau,** Graupenstr. 9, **Moritz Schaps jr., Kempen i. Posen** u. **Wilh. Mahler, Berlin,** Invalidenstr. 121. [388]

Große Auction!

Montag, d. **27. d. M.,** Vorm. **10** u. Nachm. **2 Uhr** werde ich **Herrenstraße 23, part.** das daselbst befindliche **Hutgeschäft** des Herrn

L. Orthmann,

bestehend in: feinen **Herren-Filz- u. Seidenhüten, Filzschuhen u. Ladenutensilien,** meistbietend versteigern. [4914]

B. Jarecki, Auct.

Zu einem rentablen Fabrik-Geschäft wird **ein Capitalist als Theilnehmer** gesucht. Einlage-Capital wird hypothekarisch sicher gestellt.

Offerten erbeten unter J. G. 92 an die Exped. d. Bresl Ztg. [3613]

Capitalisten, welche am 1sten October c. Gelder ausgezahlt erhalten und noch keine Disposition darüber getroffen, können dieselben sicher mit gutem Zinsgenuß anlegen.

Offerten unter Z. W. Exped. der Bresl. Ztg. [4872]

Auch brieflich [93]
werden discret in 3—4 **Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl.** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 36, 2 Tr., v. 12—2 Uhr Mitt. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [441]

Geschlechtskrankheiten,

auch in ganz acuten Fällen,
Pollutionen,
Mannesschwäche

4894 heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen,

geheime Frauenleiden

sub Garantie und Discretion
Dehmel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et.
Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.

Geschlechtskrankheiten 2c.

Pollutionen, Weißfluß, offene Wunden jeder Art, Rheumatismus 2c. heilt nach 30jähr. Praxis **Flieger,** Altbüßerstraße 31, 1. Et. Sprechst. früh v. 8 bis 8 U. Abds. Ausw. briefl. Arme gratis.

Damen find. fr. Aufn., Rath u. Hilfe streng discr. bei Stadthebamme Frau **Kuznik,** Dominikanerplatz 2a.

Damen finden liebev. Aufnahme, streng discret, bei verw. Frau **Richter,** Hebamme, Claassenstr. 9.

B. K. R.

Thee. Veranlaßt durch die schon im letzten Winter erzielten Erfolge, haben wir den neuen Einkäufen für die 1886/87er Theesaison ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und sind durch sehr gut ausgefallene umfangreiche directe Importe auch in dieser Branche in der Lage, unseren verehrten Kunden bei **außergewöhnlich billigen Preisen** **Vorzügliches** und für jeden Geschmack Passendes zu liefern. Wir laden ergebenst zu einem Versuche ein und sind sicher, daß derselbe jeden Anspruch befriedigen wird.

Sehr empfehlenswerthe Sorten sind:

Nr. 20.	**Feinster Souchong-Gruß**	per Pfund Mk.	1,60.
„ 9.	**Congo Melange**	„ „	2,00.
„ 8.	**Feiner Familienthee (Souchong Melange)**	„ „	2,40.
„ 7a.	**Feinster Familienthee (Souchong Melange)**	„ „	3,00.
„ 6.	**Feinster Souchong**	„ „	4,00.
„ 4.	**Extrafein. Mandarin-Souchong** (das Feinste der diesjährigen Ernte.)	„ „	6,00.
„ 15.	**Kaiser-Melange (Pecco und Souchong)**	„ „	4,00.

Breslauer Kaffee-Rösterei
Otto Stiebler.
Centrale: Schweidnitzerstraße 44, Eingang Ohle 4.
Filiale I: Neue Schweidnitzerstraße 6.
Filiale II: Neumarkt 18.
Telephon-Anschluß 268.
Import-Haus und Special-Geschäft für Kaffee, Zucker, Thee. [1393]

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
18jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 Goldene Medaillen.



Zahlreiche ZEUGNISSE der ersten medicinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders Henry Nestlé. [578]
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Malaga, Limonade-Labsal,
für Gesunde und Kranke, zur Stärkung des Magens, der Nerven und des ganzen Körpers, befördert die Verdauung, beseitigt Magenschwäche (Krampf), Appetit- und Schlaflosigkeit und erheitert das Gemüth, wie vielseitige Anerkennungen von Aerzten und Consumenten auf Grund jahrelanger Erfahrungen bestätigen. — Preis 1/1 Flasche 1 M. 50 Pf., 1/2 Flasche 80 Pf., 1/1 Anker (34 Liter) 45 M. 1/2 Anker 24 M. [3667]
Eduard Gross, Breslau, am Neumarkt 42.

Fussboden-Anstrichs-Materialien.
Specialität. **Bernstein-Oel-Lackfarbe** Specialität.
zum Selbstlackiren von Fußböden.
Der eleganteste und dauerhafteste Anstrich der Gegenwart.
Parquetboden-Wichse u. Stahlspähne
zum Selbst-Bohnern und Reinigen von Parquetböden.
Anerkennungsschreiben nebst Musterkarte, Prospect und ausführlicher Gebrauchsanweisung gratis und franco. [4667]
O. Fritze & Co. in Berlin N., Koloniestr. 107/108.
Niederlage bei Umbach & Kahl, Taschenstr. 20.

Kräftig und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser
nervenstärkendes Eisenwasser,
Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul, [445]
gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen, ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 1/1-Fl. 6 M., excl. Fl., frei Haus, Bahnhof.
Anstalt für künstliche Mineralwasser und destillirte Wasser.
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Alleinige Niederlage für **Breslau** bei **Th. Lebek, Aeskulap-Apotheke.**

Großartiger Erfolg
mit dem echten **Tineol** gegen **Wanzen, Schwaben, Flöhe** ꝛc.
☞ Herr **J. B. Krier,** Cöln a. Rh., Columbusstr., schreibt: Die Milliarden von **Wanzen** und **Schwaben fliehen vor dem Tineol wie vor der Pest;** das Pulver ist **ausgezeichnet!** [3686]
Nur echt bei E. Stoermer's Nachf. **F. Hoffschildt,** Ohlauerstr. 24/25.

Seitdem ich bei meinen Pferden, welche sehr spröde und rissige Hufe hatten, die von Herrn **Th. Voigt, Fabrik techn. Vaselin-Producte** hier, mir vor Jahresfrist empfohlene **Vaselin Hufschmiere** verwende, hat sich die Sprödigkeit der Hufe vollständig verloren, dieselben sind wie jung nachgewachsen und seither stets gesund geblieben, so daß ich nach diesem überraschenden Erfolg dieses Fett als wirklich ausgezeichnet empfehlen kann. Ebenso zufrieden bin ich mit dem **Vaselin-Lederfett** dieser Firma für Geschirre, Fuhrwerk ꝛc. **Würzburg im März 1886.** gez. **F. Blatz,** Holzhandlung.

Voigt's carbolisirte Vaselin-Hufschmiere
bei vielen Cavallerie- und Artillerie-Regimentern, Fuhrwerksbesitzern ꝛc. im regelmäßigen Gebrauch und überall gleich vorzüglich.
In Kübeln à 10, 25, 50 Pfund à 40 Pfg. per Pfd. Embalage frei.
Th. Voigt, Fabrik tech. Vaselinproducte, Würzburg. [3502]

Zur Begründung eines **Confections-Geschäftes** — Damen-Mäntel — wird von einem seit vielen Jahren am hiesigen Platze thätigen Reisenden nur gut bewanderten Confectionärs
ein Capitalist
als **Socius** oder **Commanditeur gesucht.** Offerten sub **N. 319** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1822]

Pfänder-Auction.
Montag, den 4. October c., Vormittags von 8 Uhr ab, werde ich die in dem **E. Braun**'schen Pfandleih-Institut **Münzstraße 2,** I, unter Nr. 11616 bis 26264 in der Zeit vom 1. Juni 1885 bis 30. November 1885 niedergelegten verfallenen und nicht eingelösten Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungs- und Wäschestücken, meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. [3676]
Kaessner,
[3676] Gerichtsvollzieher,
Kupferschmiedestraße 44, I.

Mobiliar-Auction. 3559
Montag, den 27. September, Vormittag von 11 Uhr ab versteigere ich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung, **Albrechtsstraße 15,** II., wegen Umzug des Besitzers nach außerhalb:
Herrschaftliches Mobiliar in schwarz Holz, mit rothgebl. Plüsch; als: 1 Sopha, 2 Faut., 6 Polsterst., Tisch, Spiegel, 1 hochf. Vertikow m. bronz. Einlagen, 1 Gaskrone von Krystall, große Teppiche, Bilder ꝛc., ferner: **1 grün. Plüsch-Sopha, 2 Faut., 4 Demifaut., 1 Pianino, 1 bronz. Gaskrone, 6 u. Rohrlehnstühle, rothe Uebergardinen, 1 Nähmaschine** u. verschied. Hausrath.
Der Königl. Auctions-Commiss.
G. Hausfelder,
Bureau: Zwingerstraße 24.

Mein in der Kreisstadt **Mogilno** (Bahnstation) in best. Lage belegenes
Grundstück,
in welch. ein **Hotel, Eisenwaaren-, Droguen- u. Farbengeschäft** mit nachweislich bestem Erfolge betrieben wird u. das sich auch zu jed. anderen Geschäftsbetriebe vorzüglich eignet, bin ich Willens, Familienverhältnisse wegen bald **zu verkaufen** event. **zu verpachten.** Nur Selbstreflectanten, Käufer mit einem Baarvermögen von mind. 15 000 Mk., erh. näh. Auskunft durch **Louis London** in **Mogilno.**

Wegen vorgerückten Alters bin ich genöthigt, meine mit
Ausschank
verbundene
bairische Brauerei
mit Mälzerei, großem massiven Eiskeller bester Construction, nebst dazugehörigem zusammenhängenden, am Hause gelegenen Grundstück von circa 200 Morgen, wovon circa 70 Morgen beste zwei- und dreischürige Wiesen, mit lebendem und todtem Inventar unter **sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen ev. zu verpachten.**
Selbstbewerber wollen sich gefäll. direct an mich wenden. [3615]
S. Kuznitzky,
Imielin Ob.-Schlesien.

Gasthof-Verkauf.
Mein Gasthaus im besten Bauzustande, mit Tanzsaal, Gesellschafts- und Gemüsegarten, bin ich Willens sofort zu verkaufen ev. zu verpachten.
[3641] **Scholz** in **Brieg,** Ohlauervorstadt.

Ein über 30 Jahre bestehend.
Tuch-, Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft
in einer Kreisstadt Mittelschles. **kann** unter günstigen Bedingungen **sofort übernommen werden.** Offerten sub **T. 303** befördert **Rud. Mosse, Breslau.** [1799]

Eine große Kinderbettstelle, fast neu, ist für 8 Mk. zu verkaufen, auch **ein Petroleumkocher.** [4898] **Museumsplatz Nr. 7,** part. links.

---

2 Kommoden (gebraucht), **2 Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratz. (neue), gut gearbeitet, und **2 Chiffonieren** (dunkel) billig zu verkaufen. **Völker,** Neue Tauentzienstr. 56.

Gute Tuchreste f. Knab.- u. Herren-Anzüge bill. z. verk. **Ring 53,** I.

Gebrauchte Fenster
möglichst ca. 1 1/2 Mtr. lang, 1 Mtr. breit in Holz oder Eisen werden zu kaufen gesucht. Offerten sub. K. 94 Exp. der Bresl. Ztg. [4871]

Einige tausend Stück alte **gebrauchte Säcke** hat billig abzugeben [1741]
M. Gotthelf,
Breslau, Vorwerksstr. 41.

Prima rothbuchne [4703]
Essigspähne
offerirt bill. die Dampf-Spahn-Fabrik **Gebrüder Guttsmann,** Breslau.

Apotheker **Lippmann's**
Karlsbader Brause-Pulver,
Dr. Adolf Pfannenstiel's
Heidelbeerwein,
Dr. Michaelis'
Eichel-Cacao,
Opel's Kinder
Nähr-Zwieback,
H. Nestlé's
Kindermehl,
Knorr's
Hafermehl,
Hartenstein'sche
Leguminose,
Dr. Kochs
Fleisch-Pepton
und Pepton-Bouillon
empfiehlt die [2483]
Haupt-Niederlage
Oscar Giesser,
Junkernstrasse Nr. 33.

Vorzüglich schöne, neue, getrockene
reine Steinpilze,
Steinpilzköpfe,
Morcheln,
Astrach. Zuckerschooten
Hochfeinsten Emmenthaler
Schweizer Käse,
Strassburger Schachtelkäse, Gervais, Neufchateller, Münch. Rahmkäse etc.,
Pumpernickel,
Elbinger Neunaugen,
geräucherten Lachs,
Apoldaer
Trüffel u. Sardellen,
Leberwurst,
Mettwurst, Salami etc.,
Winter-Cervelatwurst,
empfehlen [4909]
C. L. Sonnenberg,
Königsplatz 7 u. Tauentzienstr. 63.



Chines. Thees
à ℔ 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5.–8. Mk.
Specialität: vorzügl. russ. Mischung à ℔ 3,50, 4 & 5 Mk.
Paul Püncher a Breslau
Thee, Chocoladen & Zuckerwaaren
Schweidnitzer Str. 8. Ecke Schlossohle.

Besten Ural-Caviar,
das Pfund 3 M,
Vorzüglichen Emmenthaler Käse,
Neufchateller u. Gervais-Käse,
Feinste, süsse
Ungarische Weintrauben,
in Körben und ausgewogen,
Senf- und Pfeffergurken,
Dresdener
Appetitwürstchen
empfiehlt [1817]
Paul Neugebauer
Ohlauerstr. 46.

J. Steinmetz,
Meerschaumwaaren-Fabrik,
Ruhla i. Th., [2069]
versendet frco. per Nachnahme **1 Sortimentskiste** mit 6 Stück ff. **echten u. unechten Meerschaumtabakspfeifen u. Cigarrenspitzen mit u. ohne Etuis** für M. 7,—. — **1 Sortimentskiste** von **12 Stück** Mk. 13.

Thürschilder
von Porzellan, Crystallglas u. Emaille.
☞ **Grab-Platten.** ☜
Etiquets für Schubladen.
Wappen-Malerei auf Porzellan.
Carl Stahn, Klosterstraße 1B,
1b. Zweites Haus **1b.**

Holzdrehbänke!
Ovalwerke, Handsägen, Fraisemaschinen ꝛc. zum Fuß- u. Dampfbetrieb, sowie jeden einzelnen Theil dazu fertigt in bester Arbeit [4213]
Aug. Burkhardt,
Breslau, Basteigasse 5.

Ein gr. schw. **Ziehhund** ist mit Ledergesch. b. z. verk. [4896]
Schmiedebrücke 26.

Von neuesten Zufuhren empfehle ich
Astrachaner Caviar,
hochfeinen geräucherten
Rheinlachs,
Elbinger
Neunaugen,
neue Stralsunder
Bratheringe,
Aalrouladen,
Teltower Rübchen,
Moskauer Zuckerschooten,
neue Malaga-
Trauben-Rosinen,
Kranzfeigen,
Sultaninen,
Messina- und Malaga-
Citronen
in Orig.-Collis und ausgepackt
[3671] zeitgemäss billigst
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.

Apoth. **C. Stephan's**
Coca-Wein,



nur echt mit nebenstehend. Schutzmarke, hebt **Migräne,** nervöse **Kopf-, Zahn- und rheumatische Schmerzen,** Schwäche des Magens, **Appetitlosigkeit,** Uebelkeit u. Erbrechen sofort, lindert Athmungsbeschwerden, Catarrh, Hustenreiz etc. etc. in überraschender Weise. — **Stephan's Coca-Wein,** eminent nervenstärkend und belebend, ist das sicherste Mittel, Nervenschwäche schnell zu beseitigen. — Für Sportsmen, Offiziere, Touristen, Jäger unentbehrlich. Preis pro Flasche, 660 Gramm ℳ5.—, Probeflaschen für ℳ1.— u. ℳ2.—, nur in den Apotheken zu haben !!
Central-Versand d. **Apotheker C. Stephan in Treuen (Sachsen).**
Haupt-Depôt: Adler-Apotheke, Ring 59. [3040]

Damascener Rosen-Honig
vorzügl. bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, empf. à Fl. 60 Pf. **Th. Buddee,** Apoth., Alt-Reichenau i./Schl. In Breslau bei Herrn **S. G. Schwarz,** Ohlauerstr. 21.

Geröstete Kaffees, beliebteste Sorten:

Wiener Mischung	p. Pfd.	1,20	Mk.
Menado-Melange	„ „	1,40	„
Familien-Kaffee	„ „	1,10	„
Java-Melange	„ „	1,00	„
Volks-Kaffee	„ „	0,78	„
Menado-Ceylon-Mocca-Melange	„ „	1,60	„

☞ Sorgfältige Erledigung schriftlicher Aufträge. ☜ [4348]
Edmund Weiss,
31. Ketzerberg 31.

Rheinische Früchte,
wie [4899]
Blanchen, Pfirsiche
und **hochfeine**
Edeltrauben
empfiehlt
Jacob Sperber,
Graupenstraße 4|6.

Rothweine,
Rheinweine,
Portwein,
Madeira, [4526]
Sherry
in besten Marken empfiehlt
Ernst Loewe,
Sonnenstraße 26.

Feinste Speisekartoffeln (Johanni, Blauaugen) liefert frei ins Haus m. 3 M. 50 Pfg. p. 150 Pfund.
Dom. Heidau bei Nimkau.
Wiederverkäufern besond. Vortheile. [3612]

Eine Partie guter
Ausschußkorke
verschied. Sorten ist billig abzugeben.
Gebrüder Guttsmann,
Korkfabrik mit Dampfbetrieb.

כשר **Fleischextract** in Büchsen, die mit hebr. Atteststreifen um die Kapseln versehen sind, ist vorräthig bei: **Adolf Neumann,** Carlsplatz 2 und Kupferschmiedestraße 43, **Gebr. Heck, Ernst Hielscher, Schindler & Gude** und **Jacob Sperber.** [3640]

Lebende
Forellen,
Aale,
Karpfen,
Hechte,
Hummern,
frische
Steinbutten,
Zander,
Seezungen,
Lachs,
Astr. Caviar,
geräucherten
Lachs und Aal
empfiehlt [4900]
E. Huhndorf.
Schmiedebrücke 21,
Fluß- Seefisch- u. Delicatessen-Handlung.

Wanzen ꝛc.
kann sich jede Hausfrau selbst vertilgen durch mein Insectenpulver nebst Gebrauchsanweisung. Dasselbe ist frisch gemahlen und übertrifft jedes andere Mittel. Desgl. verkaufe ich Arsenikpulver zur radicalen Vertilgung von Schwaben. **J. Heinrich,** Kammerjäger. Besitzer der Arsenikmühle zu Breslau. Verkauf: Am Rathhaus 27, Ecke Eisenkram. [4477

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellenvermittelung des Kaufmännischen Hilfsvereins zu Berlin.
Bureau:
Berlin C., Seydelstr. 25.
Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, August 1886: 106.
Nachweis f. d. Herren Prinzipale kostenfrei. [724]

Eine vorz. **Lehrerin** mit guten Zeugn. sucht eine Vormittagstelle durch Frau **C. Herlitz Nflg.,** Lessingstrasse 7. [840]

Eine musik. **Französin** m. s. gut. Zeugn. empf. Frau **C. Herlitz Nflg.,** Lessingstr. 7. [1841]

Eine junge Dame (israel.), gebildet, häuslich und recht musikal., wird zur Stütze der Hausfrau, sowie zum Unterricht von zwei jüngeren Kindern für eine größere Stadt Oberschlesiens per 1. November c. gesucht.
Offerten erbeten unter **L. 317** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1826]

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche per sofort [3569]
eine tüchtige Directrice,
eine tüchtige Verkäuferin.
H. Landsberger,
Beuthen OS.

Directrice, 3282
perfect im Zuschneiden und Anfertigen feiner Costumes, gesucht. Bedingungen mit bish. Thätigkeit erb. **Geschw. Bayer** in **Thorn.**

Eine **junge Dame,** die auch **polnisch** spricht und sich als
☞ **Kassirerin** ☜
ausbilden will, kann sich zum baldigen Antritt melden bei [4937]
L. Lustig,
Kattowitz.
(Vollständig freie Station).

---

1 Verkäuferin,
die mit der Schnittwaaren- u. Damen-Confectionsbranche vertraut, findet dauernde Stellung bei
J. Cohn,
[4932] **Schmiedebrücke 7.**

Eine tücht., umf. **Verkäuferin,** m. jahrel. best. Zeugn., sucht p. 1sten Oct. anderw. selbstst. Stell. i. Mehl-, Zuckerwaaren-, Färberei- oder Parfümerie-Gesch. Off. unter V. K. 89 Exped. d. Bresl. Ztg. erb. [4851]

Für mein Modewaaren- u. Confectionsgeschäft suche ich per ersten October **eine tücht. Verkäuferin.**
Meldungen sind Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost u. Logis beizufügen.
M. Schweitzer,
[3548] **Beuthen OS.**

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.

Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [94]

Strohhut-Lagerist,

nur aus der Branche, gesucht von [3653]

Albert Goldstein.

Ein junges, anst. Mädchen, gegenw. in einem Manufactur-, Kurz- und Spezereiw.-Geschäft thätig, der einf. Buchführung firm, sucht bei bescheidenen Ansprüchen, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als **Verkäuferin** p. 1. ev. 15. Oct. cr. Gefl. Off. erb. unt. **M. O. 97** Exped. d. Bresl. Ztg. [3689]

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche per sofort **eine tüchtige Verkäuferin,** mit Buchführung vertraut. [3644]
Meyer Cohn, Neisse.

Eine junge **Dame,** bisher in **Confection u. Modewaaren** thätig, sucht bald Stellung, gleich welcher Branche. Güt. Offerten u. D. D. 93 Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein anständiges jüd. Mädchen welches in Küche und Destillations-Ausschank vollständig firm ist, wird per 1. October od. 1. November bei hohem Salair gesucht. [3573]
Poln. Sprache Bedingung.
Julius Kochmann, Zabrze.

Zwei tücht. **Schleuß.** empf. Frau **Zolki,** Freiburgerstr. 25, part. [4917

Für ein Fabrik-Comptoir in Sielce bei Sosnowice wird z. sof. Antr. ein

Correspondent

christlicher Confession gesucht.
Offerten sub S. S. 96 Briefkasten der Bresl. Zeitung. [4931]

Commis, Lehrling

für mein Posament.-, Kurz- und Weißwaaren-Engros- und Detail-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht.
Wilh. Zweig,
[4936] **Forst i. L.**

Commis-Gesuch. [4922]
Für ein Mode- und Weißwaaren-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft der Provinz wird ein **tüchtiger Verkäufer** bei besserem Gehalt per sofort gesucht. Poln. Sprache Bedingung. Gefl. Offerten an H. **Rosenberg & Mugdan, Breslau.**

Ein Commis, Specerist, der polnischen Sprache mächtig, kann sich per sofort eventuell 1. October melden: Z. 4 postlagernd Ruda OS.

Ein Commis (Specerist), tüchtiger Expedient, welcher bereits im Engros-Geschäft thätig gewesen und polnisch spricht, findet per sofort event. per 1. October Stellung bei
M. L. Brenner
[3414] in **Gleiwitz.**

Ein Verkäufer

für mein Herren-Garderob.-Geschäft zum sofortig. Antritt eventuell 1sten November gesucht. [4861]
Nathan Steinitz, Albrechtsstr. 57.

Ich suche [1835]
1 tücht. Verkäufer
für **Posamentier- u. Weißwaaren** per 1. oder 15. Oct.
Offerten mit Geh.-Anspr.
Photographie erwünscht.
S. Ritter, Oels in Schl.

Für mein **Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen **Commis, tüchtigen Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. [3643]
Marken verbeten.
Konstadt. H. Freund.

Für ein Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft einer größeren Stadt Oberschlesiens wird ein **tüchtiger Verkäufer** zum sofortigen Antritt gesucht. Polnische Sprache bedingt. Offerten an [4824]
Heimann & Seidenberg, Breslau, Carlsplatz 4, I.

1 tücht. Verkäufer f. **Herrengard.** b. hohem Geh. gesucht. **Union, Placir.-Institut, Bischofsstr. 16.**

Von ein. **Berliner Eisenwaaren-Geschäft en gros** wird **ein gewandter Expedient für Lager** — im Fall auch für Reise — gesucht.
Offerten befördert die Exped. dieser Ztg. unter E. N. 91. [3596]

Ein junger Mann, praktischer Destillateur, sucht per ersten November od. später dauernde Stell.
Gefl. Offerten unter N. N. 20 postlagernd Ratibor. [4864]

Bei hohem Salair wird ein nicht zu junger Mann (Christ), welcher Specerist und **firmer Destillateur** sein muß, angenehmes Aeußere besitzt und sich für kleine Reisen eignet, bald oder später dauernd zu engagiren **gesucht.** [1721]
Nur bestens empfohlene und durchaus tüchtige, solide junge Männer wollen sich bald melden u. **H. 24623** a. **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein prakt. Destillateur (selbst. Arb.) sucht per sof. ev. October Stellung. Gefl. Offerten an **Adolf Skalla** in **Parzynow** b. Mjelenczin.

Per 1. October

suche für mein **Speditions-Geschäft** einen tüchtigen, soliden und umsichtigen **jungen Mann,** der seine Lehrzeit beendet hat.
Offerten mit Angabe über Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter Chiffre P. 72 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [4778]

Ein Blankglaser,

der in der **Blei- und Bilderarbeit** bewandert ist, wird für dauernde und gute Stellung gesucht von [3593]
F. A. Schubert, Chemnitz, Lohgasse 5.

Ein tüchtiger, im **Wagenbau** erfahrener **Feuerschmied** wird für eine Wagenfabrik bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. [3674]
Offerten unter G. M. 63 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

8—10 Stuckateure (Ansetzer) können sich sofort melden bei [4905]
Simlinger & Gohde.

Ein Volontair

oder Lehrling wird für ein **größ.** Manufactur-Geschäft in Oberschles. gesucht. **Polnische Sprache Bedingung.** Antritt 1. October.
Meldungen nehmen entgegen
Pfeffermann & Schwarz, Blücherplatz 6 u. 7.

Suche zum 1. October einen etwas polnisch sprechenden **Lehrling** für meine Apotheke. Kostgeld wird beansprucht. [3544]
Ratibor. W. Henning, Einhorn-Apotheke.

Einen Lehrling

zum Antritt per October sucht
Joseph Schlesinger, Tapeten-Handlung, Junkernstraße Nr. 14|15. 4849

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann bei uns als **Lehrling** eintreten. [4925]
Preuss & Jünger, Buchhandlung und Antiquariat.

Ich suche zum **baldigen Antritt**

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.
Siegfried Loewe.
Liqueure-, Fruchtsäfte- u. Essig-Sprit-Fabrik, Frankenstein in Schles.

Für ein Modewaaren- und Confections-Geschäft wird zum sofortigen Antritt

ein Lehrling

mit guter Schulbildung und über 15 Jahr alt gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung. [3574]
Heinrich Kaiser in **Schweidnitz.**

Für mein **Gar- u. Roh-Leder-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen kräftigen **Lehrling.** [3642]
M. Laboschiner, Konstadt Ober-Schlesien.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, der polnisch. Sprache mächtig, suche ich für mein Posamentier- u. Weißwaarengeschäft zum baldigen Antritt. [3654]
J. May, Ober-Glogau.

Für mein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft en gros u. détail suche ich einen **Lehrling.** [3652]
Marcus Hamburger, Gleiwitz.

Für meine **Lederhandlung** suche einen **Lehrling.** [4873]
D. Wachsner, vorm. G. Baum, Reichenbach i. Schl.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein gut möbl. großes Vorderzimmer m. sep. Eing. ist sof. z. verm. **Kätzelohle 8,** II. [4886]

Ein möblirtes Vorder-Zimmer z. verm. m. separatem Eingange **Ring 58,** II. [4874]

Kronprinzenstr. 27|29

elegante Wohnungen, mit Garten und allem Comfort, von 630—850 Mark. [4692]

Vermiethung.

Augustastr. 31 Parterrewohnung mit Garten für 700 Mk. [4770]
Augustastr. 32, III. Etage, 2 Stuben, Entree, Küche für 240 Mk. Näheres Nr. 34 beim Haushälter.

Tauentzienstraße 68

Parterre-Wohnung zu vermiethen. 4771

Freiburgerstr. 12

ist die 2. Etage, bestehend aus fünf Zimmern, Cab., Küche 2c., per sofort preiswerth zu verm. [4801]
Näheres 1. Etage.

Ring Nr. 36

ist die **1. Etage,** geeignet zu Geschäftszwecken, ev. auch zur Wohnung, per **Neujahr 1887** zu verm.
Näheres bei [4800]
M. Boden, Ring 38.

Moritzstraße 18

hochherrsch. Wohnungen mit sehr vielem Beigelaß u. gr. Garten billig zu verm.

Nicolai-Stadtgr. 14

ist eine herrschaftliche, neu renovirte 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, außer Bade- und Mädchen-Zimmer nebst großem Nebengelaß zu verm.
Näheres bei **S. Mugdan,** ebendaselbst, 1. Etage. [4747]

Bismarckstr. 11

dicht am Matthiasplatz, sind zwei herrschaftliche Wohnungen, 2. Etage 540 M., 3. Etage (Balcon) 525 M., sofort zu vermiethen. [4701]
Näheres bei **Meyer.**

Paradiesstr. 21

2. Et, 6 Piecen 240 Thlr. } neu
part., 4 do. 140 do. } renov.

Garvestr. 18.

Die hochherrschaftliche I. Etg. mit Gartenbenutzung ist per 1. October c. oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter od. Ohlauerstraße 15, I. [1678]

Herrenstraße Nr. 26,

2. Etage, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Beigelaß per 1sten October cr. zu vermiethen. [3365]

Gartenstraße 26 u. 27

ist die 2. Etage, bestehend aus 14 Piecen nebst Zubehör und Gartenbenutzung, u. ein Stall für 3 Pferde bald zu vermiethen. [2762]

Gräbschnerstr. 60

elegante Wohn. per bald oder später zu 165—280 Thaler zu vermiethen.

Gräbschnerstr. 6, an Gartenstraße,

1. Et., 4 Zmm., Cab., Küche, Mädch.-gelaß 2c., per 1. October zu verm.

Neue Taschenstraße 11

1. Stock, ein Saal, 4 Stuben, zwei Cabinet, Zubehör, alsbald beziehbar.

Herrschaftl. 1. Etage,

1 Saal, 5 Zim., Zubeh., Gart., z. v. ev. m. Stall, **Friedrichstr. 84/86.**

Albrechtsstr. 16 II. Stock zu verm.

Ring Nr. 3

ist die 2. Etage, seit Jahren Bureau von Rechtsanwälten, bald zu verm.
Näh. im 3. Stock. [4875]

Halbe erste Etage,

3 Zimmer, gr. Küche, Cab., großes Entree, gut eingerichtet, besonderer Umstände halber für d. billig. Preis von 450 Mk. p. a. bald zu beziehen **Louisenstraße Nr. 3.** [4854]

Gartenstr. 20, 1. Et.,

u. Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5a, ist eine Wohnung, 6 große Zimm. incl. Salon u. Balcon, Küche, Entree u. viel Nebengelaß, auch für Bureaux, Privatschulen 2c. sehr geeignet, per Ostern 1887 zu verm. [4877]
Näheres 1. Etage, links.

Matthiasstr. 25

ist der 2. halbe Stock bald oder per später zu vermiethen. [4890]

Versetzungsh. ist **Klosterstr. 51b** eine freundl. Wohn., eine 3-, 2- und 1-fenstr. Stube, Küchen-Entree, vom 1. October ab zu verm. [4893]

Königsplatz 3a

Parterre und 3. Etage, je 6 Zimmer und Zubehör, sowie Stallungen zu 2—6 Pferden nebst Wagenremisen, per 1. October zu verm. [4891]

Matthiasplatz 18

eine hübsche **Parterre-Wohnung,** vollständig renovirt, bestehend aus 5 geräum. Zimm., 2 Cab., Badezim. 2c., für 1250 Mark sofort zu vermiethen. Näheres 2. Etage, rechts.

N. Schweidnitzerstr. 5

ist die halbe 2. Etage, links, besteh. aus 6 Zimmern, Cabinet, Küche u. Entree, für 1150 Mk. bald zu verm.
Näheres daselbst. [1818]

Tauentzienstr. 14 ist der **halbe zweite Stock** zu vermiethen.

Werderstr. 5e ist der **halbe erste Stock** zu vermiethen. 4881

Sadowastr. 15

die hochherrsch. 1. Et., mit Gartenbenutz., per 1. Oct. cr. bill. zu verm.

Nicolaistraße 79, erstes Viertel vom Ringe, ist der 2te Stock, im Ganzen oder getheilt, für 150 u. 100 Thlr. zu verm. [4929]

Herrsch. Wohnung!

Nicolaistadtgr. 15 ist die **halbe 2. Etage,** elegant renovirt, per October zu vermiethen. [1824]
Näheres bei Herrn **Reimann.**

Breitestr. 42, 2. Et., 3 gr. Stub., 2 Cab., Küche, Entr. Näh. 43, 2. Et.

Tauentzienstr. 10

ist zu vermiethen [1842]
per sofort oder später
die 2. Etage im Gartenhause,
5 Zimmer und Zubehör;
sowie per 1. October cr.
1 Parterre-Wohnung im Vorderhause, elegant renovirt,
4 Zimmer und Zubehör.
Näheres beim Wirth.

Nicolaistr. 69,

Eing. Büttnerstr. 7, ist der 2. sowie der 3. Stock, 4 Zimm., Beigel., neu renovirt, sofort zu beziehen. [4927]

Große Feldstr. 11c,

eine herrschaftl. Wohnung, Parterre, 4 Zimm., Zubeh., Gartenbenutzung, vom 1. Januar 1887 ab [4926]
zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstr. 2

ist die halbe 3. Etage, aus 5 Zimm. und großem Nebengelaß bestehend, per October billig zu vermiethen.
Näheres daselbst. [4939]

Laden

mit anstoßender **Wohnung**
Neue Taschenstr. 4
per 1. October zu verm. 4889

Ein großer Laden

nebst Comptoir, **Albrechtsstr. 37,** p. Ostern 1887 od. auch früher z. v. Näh. das. b. Herrn **Julius Kringel.**

Großes Geschäftslocal

mit Keller zu vermiethen bei
Auerbach, Carlsst. 11.

Geschäfts-Local oder Comptoir

[4928]
Schweidnitzerstr. 52, 1. Etage, 1—3 Zimmer, von denen eins vorne heraus, per 1. October oder früher zu vermiethen. Näheres ebendaselbst.

In Oels in Schles.

ist in der sehr belebten **Ohlauerstr.** ein **Geschäftslocal** nebst daranstoßender **Wohnung** wegen Todesfall des bisherigen Inhabers zu verm. und sofort oder später zu beziehen.
Nähere Auskunft [4853]
M. Berliner, Oels.

Ein Laden

mit zwei Schaufenstern, Wohnung u, große Nebenräume, worin seit 40 Jahren Tabak-Fabrik betrieben worden, ist zu verm. und 1. April 1887 zu beziehen. [3638]
Ohlau, Briegerstraße 41.

In meinem **Hotel zum Zepter** hierselbst, Markt Nr. 5, ist ein

großer Laden

mit Schaufenster und Wohnung zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. [1781]
Rob. Treudtler, Schweidnitz.

Ein Eck-Laden

mit 2 Schaufenstern, Spiegelscheiben, nebst anhängender Wohnung, in bester Geschäftslage, ist in **Sorau N./L.,** Wilhelmsplatz, sofort zu vermiethen d. **Timling, Sorau N./L.**

Ein alt renommirtes Geschäft nebst Wohnung, Remise, Boden und Keller, welches z. Z. Herr **Klemens Weiß** inne hatte, ist per sofort zu vermiethen und per 1. October zu beziehen. [3620]
Näheres zu erfragen bei
August Mücke, Restaurateur.
Beuthen OS., Tarnowitzerstr. 4.

Ein Laden in Jauer,

Eckhaus Ring, in welchem seit vielen Jahren ein **Colonialwaaren-Geschäft** betrieben worden, ist nebst Remisen sofort anderweitig **zu vermiethen.** Näheres bei [1843]
Th. Buresch, Jauer.

Wohnungsuchende

erhalten **unentgeltlich** Wohnungen, Geschäfts-Locale, Werkstätten 2c. in allen Stadttheilen nachgewiesen (bei schriftlichen Gesuchen ist eine 10 Pf.-Marke beizufügen) **Kupferschmiedestraße 22/23, 1. Etage,** an Wochentagen von 9—1 und 3—6 Uhr. [103]
Der Vorstand des Breslauer Grundbesitzer-Vereins.

Friedrich Wilhelmstraße 3a

der **halbe erste Stock,** 4 große Zimmer mit Zubehör, zu vermiethen. **Preis 960 Mark.** [1849]

Weidenstraße 29, „Stadt Wien",

1 Wohnung, 3 große Zimmer, helle Küche, Entree, Boden und Keller, Wasserleitung und Closet, sofort zu vermiethen. [4879]

Alexanderstr. 26, 3. Et., ganz od. geth. z. v.
Garvestr. 13 halbe 1. Et. zu verm. 4884

Junkernstraße Nr. 34

ist die 2. Etage per bald zu vermiethen. [3677]
Näheres zu erfahren **Ring Nr. 18, I,** im Comptoir.

Ring 44, „Naschmarkt-Apotheke",

ist der erste Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Kabinet und dem nöthigen Beigelaß zu vermiethen und zum 1. April 1887 zu beziehen. [4852]

Wegen Todesfall

ist Klosterstraße 1d die halbe 2. Etage per Januar 1887 zu vermiethen. Näheres 1. Etage. [1823]

Zu vermiethen:

Carlsstr. 21 zwei schöne Geschäftslocale bald oder auch spätern Termin zu wesentlich ermäßigtem Preise. [4892]

Blücherplatz 16, Alte Börse,

ist ein größeres **Geschäftslocal,** part. gel., zu verm. Näheres bei **E. Hartmann** im Börsen-Bureau. [1820]

Ein größerer Laden

ist **Ohlauerstraße Nr. 87, Ecke Ring,** per 1. Januar 1887 zu vermiethen. [4817]
Näh. das. in der Leinwandhandlung von **Wilhelm Regner.**

Dominicanerplatz 1a

per 1. Octbr. cr. sind zwei große fünffenstr. Restaurations-Säle und dazu gehörende Kellereien zu verm., auch zu Geschäfts-Localen gut geeignet. Daselbst auch helle Wohnungen im 2. und 4. Stock.
[3062] **Albert Kramolowsky, Ring 60.**

In meinem Grundstücke beabsichtige ich die **Geschäftslocalitäten,** bestehend aus [3128]
Laden und großen Getreidespeichern,
in denen seit 20 Jahren ein lebhaftes **Getreidegeschäft** betrieben wurde, event. auch mit passender **Wohnung,** per 1. Januar 1887 oder früher anderweitig zu vermiethen.
Leobschütz, im September 1886.
verw. Louise Sachs.

Telegraphische Witterungsberichte vom 25. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	759	10	SSO 4	bedeckt.	
Aberdeen	762	8	SSW 1	heiter.	
Christiansund	761	7	S 1	bedeckt.	
Kopenhagen	759	9	WSW 2	wolkenlos.	
Stockholm	757	4	NNW 2	wolkig.	
Haparanda	751	3	N 6	h. bedeckt.	
Petersburg	748	5	NW 1	bedeckt.	
Moskau	755	5	SW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	761	13	SSW 5	Regen.	
Brest	766	14	S 3	bedeckt.	
Helder	763	13	WNW 3	bedeckt.	
Sylt	761	10	NW 2	wolkig.	Regen.
Hamburg	761	10	W 3	bedeckt.	Nachts Regen.
Swinemünde	760	8	WSW 2	bedeckt.	Früh Sprühregen.
Neufahrwasser	760	8	W 2	wolkig.	
Memel	758	7	SO 2	bedeckt.	Nchts. stark. Regen.
Paris	767	5	N	wolkenlos.	
Münster	763	10	SW 3	bedeckt.	
Karlsruhe	766	7	SW 2	heiter.	
Wiesbaden	765	10	NW 1	bedeckt.	
München	766	6	NW 3	wolkenlos.	
Chemnitz	764	7	SW 3	Regen.	
Berlin	761	8	still	Regen.	Nebel.
Wien	763	9	WNW 2	heiter.	
Breslau	762	8	WNW 4	wolkig.	
Isle d'Aix	768	11	ONO 3	wolkenlos.	
Nizza	757	17	O 3	heiter.	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum über 765 Millimeter, liegt über Frankreich, während das Minimum im Nordosten sich wenig verändert hat. Ein neues Minimum naht westlich von Irland, wo das Barometer stark gefallen ist. Bei schwachen, meist westlichen und nordwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland kühl und veränderlich. Niederschläge werden nur aus dem nördlichen und mittleren Deutschland gemeldet. Die Temperatur liegt in Norddeutschland bis zu 4 Grad, in Süddeutschland bis zu 6 Grad unter der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.